Karlshochschule
International University

Hochschule Karlsruhe
Technik und Wirtschaft
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

„SPIEL MIT!“

Wahrnehmung und Einstellungen von Personen mit Migrationserfahrung gegenüber Sportvereinen in Thüringen

Eine qualitative Untersuchung anhand einer Fokusgruppe

24/01/2020

Karlshochschule International University

Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft

Autor*innen:

Helena Faust, Francisco Javier Montiel Alafont, Andrea Cnyrim, Roman Lietz

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“

AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.

LSB LANDESSPORTBUND THÜRINGEN Mitten im Sport.

Z:T Zusammenhalt durch Teilhabe

Gefördert durch: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis **1**

Tabellenverzeichnis **2**

Abbildungsverzeichnis **3**

1 Einleitung **4**

2 Forschungsperspektive **5**

3 Methodik **11**

3.1 Fokusgruppe: Grundlage 11

3.2 Fokusgruppe: Planung und Durchführung 11

4 Beschreibung der Stichprobe **14**

5 Auswertung **16**

6 Darstellung und Interpretation der Ergebnisse **22**

7 Fazit **31**

Literaturverzeichnis **34**

Anlagen **37**

Anlage 1: Tabellarische Auswertung 37

Anlage 2: Leitfaden Fokusgruppe 57

Anlage 3: Transkription Fokusgruppe 74

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auswahl der Stichprobe (Auszug aus dem Anhang „Leitfaden“) 11
Tabelle 2: Herkunft der Teilnehmenden 14
Tabelle 3: Wohnhaft in Deutschland seit…(Jahren) 14
Tabelle 4: Ausbildung und Beruf der Teilnehmenden 14
Tabelle 5: Sportliche Aktivitäten der Teilnehmenden 15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht Kategorie C1_Erfahrungen mit Sport im Heimatland 16
Abbildung 2: Übersicht Kategorie C2_Erfahrungen mit Sport(vereinen) in Deutschland.. 17
Abbildung 3: Übersicht Kategorie C3_Vorstellung von Integration..... 17
Abbildung 4: Übersicht Kategorie C4_Image von Sportvereinen in Deutschland..... 18
Abbildung 5: Übersicht Kategorie C5_Individuelle Einflussfaktoren auf die (Nicht-) Teilnahme in Sportvereinen in Deutschland..... 19
Abbildung 6: Übersicht Kategorie C6_Vereinsbezogene Faktoren zur (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen in Deutschland..... 20
Abbildung 7: Übersicht zur Kategorie C7_Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein..... 21
Abbildung 8: Übersicht Kategorie C8_Bedingungen für die gelingende Integration im Sport..... 21

1 Einleitung

Die vorliegende Studie ist Teil des Forschungsprojektes *SPIEL MIT!*, das die interkulturelle Öffnung von im Landessportbund Thüringen e.V. organisierten Sportvereinen unterstützt und ihre langfristige Etablierung als strategische Aktivität der Vereine fördert. Dieses Ziel wird durch vier ineinandergreifende Maßnahmenpakete erreicht, die in enger Kooperation der Karlshochschule International University mit der Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft, der Fachstelle Interkulturelle Öffnung des AWO Regionalverbands Mitte-West-Thüringen e.V. (Koordinatorin) sowie dem Landessportbund Thüringen e.V. durchgeführt werden. Ein Ziel des Projektes besteht darin, die Schwerpunktvereine[1] zu befähigen, eine langfristige Strategie zur interkulturellen Öffnung zu entwickeln. Dazu ist es für die Vereine essentiell, die systematische, gezielte Entwicklung interkultureller Maßnahmen an ihren speziellen Kontext anzupassen, was konkret bedeutet, das Vereinsumfeld näher zu bestimmen und die Wahrnehmungen und Einstellungen von Personen mit Migrationserfahrung bezüglich einer Mitgliedschaft im Sportverein zu erfahren. Dieses Ziel verfolgt eine Gruppe von Maßnahmen zur vertiefenden Bedarfserhebung. Als Teil dieses Maßnahmenpakets wurde im zweiten Projektjahr eine Umfeldanalyse durchgeführt, welche die Bekanntheit und das Image der Schwerpunktvereine bei Personen mit Migrationshintergrund abgefragt hat. Die Stichprobe ergab ein sehr homogenes Bild: Die Mehrheit der Befragten waren Geflüchtete, die noch nicht in Kontakt mit den Schwerpunktvereinen gekommen waren bzw. nichts mit den Vereinsnamen verbinden konnten, und sich auch noch wenige Gedanken über die Mitgliedschaft in einem Sportverein gemacht hatten. Allgemein reichte der Rücklauf der Befragung nicht aus, um verlässliche Aussagen über das Image von Sportvereinen und die Wünsche von Migrant*innen zu treffen. Allerdings entstand aus den Antworten der Umfeldbefragung ein besonderes Interesse an den *Einstellungen* von Personen mit Migrationshintergrund gegenüber Sportvereinen, so dass die Forschungsmethode im dritten Projektjahr zugunsten einer Fokusgruppendiskussion erweitert wurde. Die Ergebnisse dieser Studie sollen Einblicke in die Wahrnehmung und Einstellung von Personen mit Migrationserfahrung hinsichtlich Sportvereinen in Thüringen geben und somit aufklären, welche Barrieren bezüglich einer Mitgliedschaft bestehen, um diesen bestmöglich entgegenzuwirken und Vereinsangebote dementsprechend anpassen zu können.

[1] Vier Thüringer Sportvereine haben sich freiwillig zur Teilnahme an SPIEL MIT! gemeldet, um ihren Verein interkulturell zu öffnen.

2 Forschungsperspektive

Das Integrationspotenzial von Sportvereinen wird im akademischen Kontext seit etwa dem Anfang dieses Jahrhunderts postuliert. Die zugrundeliegenden Annahmen werden von Braun/Finke (2010) zusammenfassend als eine „doppelte Argumentationsfigur" (Braun/Finke 2010: 19) beschrieben. Die Autoren bezeichnen damit die Vorstellung, dass Sportvereine sowohl für eine „Binnenintegration" als auch für eine „Außenintegration" ihrer Mitglieder sorgen können. Mit „Binnenintegration" wird der „(…) soziale Einbezug des Individuums in den jeweiligen Sportverein (…)" (Braun/Finke 2010: 19) gemeint, während „Außenintegration" die grundsätzliche Integration in die Gesellschaft bezeichnet. Letztere gründet auf der Ansicht, dass „(…) der Einzelne durch die Binnenintegration in einen Sportverein bestimmte Kompetenzen und Dispositionen [erwirbt], die ihn befähigten, auch in anderen gesellschaftlichen Kontexten sinnhaft, verständig und erfolgreich zu agieren (…)" (Braun/Finke 2010: 19).

Dieser Perspektive folgen verschiedene Projekte, die sich damit beschäftigen, den organisierten Sport für Personen mit Migrationshintergrund zugänglicher zu machen, allen voran das vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) am Ende der 80er Jahre gegründete und seit 2001 auf die Zielgruppe der Migranten*innen gerichtete Programm „Integration durch Sport" (vgl. Rübner 2009: 13). Parallel wird die Unterrepräsentanz von Migrant*innen in Sportvereinen wissenschaftlich untersucht. Braun/Nobis (2011) berichten beispielsweise über einen Rückstand von rund 5 % in der Aktivitätsquote von Personen mit Migrationshintergrund (37,4 %) gegenüber Personen ohne Migrationshintergrund (42,8 %) im Jahr 2009 in Deutschland (vgl. Braun/Nobis 2011: 13-14). Diese Analyse bezieht sich auf Personen ab dem 14. Lebensjahr. Dagegen untersuchen Mutz/Burrmann (2011) im selben Band Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren. Sie analysieren Datensätze der PISA-Studie 2000 und der SPRINT-Studie 2004 und finden vergleichbare Unterschiede in der Beteiligung in Sportvereinen zwischen Kindern ohne und mit Migrationshintergrund von 5 % in der PISA-Studie (48 % vs. 43 %) und 9 % in der SPRINT-Studie (53 % vs. 44 %) (vgl. Mutz/Burrmann 2011: 108). Darüber hinaus entdecken sie deutliche Geschlechterunterschiede: Während die Beteiligung unter den männlichen Jugendlichen sehr ähnlich ausfällt (PISA: 54 % Deutsche, 57 % Migranten; SPRINT: 58 % Deutsche, 55 % Migranten), nehmen Migrantinnen deutlich seltener am organisierten Sport teil, konkret 28 % der migrantischen Mädchen gegenüber 42 % der Deutschen in der PISA-Studie und 33 % vs. 47 % in der SPRINT-Studie (vgl. Mutz/Burrmann 2011: 108).

Gründe für die beschriebene Unterrepräsentanz wurden bisher überwiegend statistisch ermittelt. Mutz/Burmann (2011) verwenden eine Regressionsanalyse in Hinblick auf soziokulturelle Faktoren wie Bildungsgang, Sprachgebrauch in der Familie und soziale Herkunft. Die Ergebnisse bestätigen die theoretische Annahme, dass sowohl kulturelle als auch sozioökonomische Unterschiede betrachtet werden müssen. Sie gehen von einer besseren Integration der Familien aus, die Deutsch als Familiensprache benutzen, und stellen fest, dass sich in solchen Familien die Wahrscheinlichkeit einer Vereinsmitgliedschaft bei den Jungen reduziert und bei den Mädchen erhöht. Auch das Vorhandensein von kulturellem Kapital aufgrund sozialer Herkunft verhält sich positiv für die Vereinsbeteiligung von Mädchen. So fassen die Autor*innen zusammen:

> Wenn wir annehmen, dass eine traditionelle Geschlechterordnung in jenen Familien stärker befürwortet wird, die kulturell und strukturell weniger gut in die deutsche Gesellschaft integriert sind, dann ist es plausibel, dass in genau diesen Familien die Sportbeteiligung der Jungen besonders hoch und die Sportbeteiligung der Mädchen besonders niedrig ausfällt. (Mutz/Burrmann 2011: 114)

Mit denselben Faktoren erklären sie auch die in ihrer Analyse abgeleitete überproportionale Einbindung von jungen Migrantinnen und Migranten an schulischen Sportarbeitsgemeinschaften:

> Auf der einen Seite dürften ökonomische Kostenvorteile stehen, da keine Mitgliedsbeiträge, Fahrtkosten oder Kosten für Ausrüstungsgegenstände anfallen. Diese Kosten treffen ärmere Familien stärker und können dazu führen, dass die Schulangebote eher genutzt werden. Auf der anderen Seite sind ‚kulturelle' Gründe zu berücksichtigen: die Vertrautheit mit dem Lehrpersonal, die Bekanntheit der lokalen Umgebung, die kurzen Wege zur Wohnung, die zudem am Nachmittag und nicht in den Abendstunden zurückgelegt werden oder der hohe Status, den die Schule als Bildungsinstitution auch bei den Eltern der Jugendlichen genießt. (Mutz/Burrmann 2011: 118)

In der Evaluation des Modellprojekts „spin – sport interkulturell" beschreiben auch Braun/Finke (2010) die Anlässe der Teilnehmer*innen zur Beteiligung an den niederschwelligen Angeboten des Projekts. Die Ergebnisse zeigen, dass neben dem persönlichen Interesse an den Sportangeboten, der Einfluss der Peer-Gruppe und die „sportbezogene Sozialisation" im Elternhaus von höchster Bedeutung sind (vgl. Braun/Finke 2010: 145-146).

Die bis hierhin dargestellten Ergebnisse sind zwar aufschlussreich für die Beschreibung eines Status Quo, jedoch handelt es sich grundsätzlich um mehr oder minder indirekte Interpretationen. Dagegen lassen sich kaum Studien finden, mit denen direkt die Wahrnehmungen und Einstellungen gegenüber dem organisierten Sport in Deutschland untersucht werden. Vorherige Erfahrungen mit Sport, insbesondere im Heimatland (im Fall von Personen

mit eigener Einwanderungserfahrung), können die Einstellung zur Beteiligung am Sport in Deutschland beeinflussen. Die Institution „Sportverein“ selbst kann im Kontext dieser Erfahrungen eine ganz andere Bedeutung haben als der in der deutschen Gesellschaft übliche Stellenwert.[2] Dieser Umstand kann allerdings schnell unbemerkt bleiben, wenn in der Gesellschaft oder im Sportverein die Einstellung dominiert, dass die Vorstellungen der Mitglieder über Werte, Regeln und Rollen evident homogen sind. In dieser Hinsicht sprechen Sieberth et al. (2013) von einem „fiktiven Konsens“:

> So gibt es in den Köpfen der Vereinsmitglieder eine Art fiktiven Konsens darüber, wie bestimmte Werte und Normen in Bezug auf die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund ausgelegt, reproduziert und vereinsintern kommuniziert werden. Dabei fungieren die in der Vereinskultur verwurzelten Vorstellungen – aus der im Verein lange etablierten Gewohnheit heraus [Menschen] mit Migrationshintergrund auf bestimmte Weise zu beobachten – als systeminterne Orientierungshilfe. (Seiberth et al. 2013: 190).

Welche Erwartungen Migrant*innen an Sportvereine in ihrem Umfeld haben, ist schließlich bisher nur unzureichend bekannt. Die Frage bleibt noch weitgehend unbeantwortet, wie sie den eigenen Integrationsprozess verstehen, welche Rolle sie dabei annehmen, was sie von der Gesellschaft erwarten und welche Funktion sie dem (organisierten) Sport zuweisen. Ohne näheres Wissen über diese Aspekte kann eine Politik der Integration im Sport eine falsche Orientierung annehmen wie Frisby/Ponic (2013) (im Falle Kanadas) argumentieren:

> In particular, social inclusion cannot be accomplished only by those with power in the sport system in a top-down fashion. Rather, as we will show, it is a process that requires careful negotiation and a fundamental shift in the hierarchical power relations that typically characterize sport policy development. (Frisby/Ponic 2013: 382)

Die Autorinnen warnen darüber hinaus davor, durch eine mangelnde Einbeziehung der Perspektive der Migrant*innen, gerade das auszulösen, was man vermeiden will, nämlich Ausgrenzung: „Ironically, it is this top-down, ‘expert’-driven approach that reinforces processes of social exclusion by not giving people a say in how they want to be included or in what types of sport opportunities they would like to participate in (…)” (Frisby/Ponic 2013: 393). Die Notwendigkeit, die Sichtweise der Betroffenen zu berücksichtigen, ergibt sich als besonders relevant, wenn es um das Verständnis von Integration geht, denn diesbezüglich besteht kein Konsens, sondern eher eine andauernde Auseinandersetzung von verschiedenen

---

[2] Ein Dokument der Deutschen Sportjugend berichtet beispielsweise über den spezifischen Wert von Sportvereinen in der Türkei: „In der Türkei genießt der Vereinssport, der sich nicht „von unten“ entwickelt hat, nur eine marginale Bedeutung und wird nicht von breiten Bevölkerungsschichten getragen. Nur der Fußball hat eine Ausnahmestellung. Dazu kommt, dass es anders als in Mitteleuropa zu wenig Sportplätze und Vereine gibt. Der Schulsport besitzt eine sehr geringe Bedeutung. Diese Situation wird durch die Interessen der Bevölkerung mit bedingt.“ (Schmidt/Eichhörn 2007: 24)

Standpunkten sowohl im wissenschaftlichen als auch im politischen Diskurs. Grundsätzlich werden zwei Aspekte diskutiert: auf der einen Seite ob Integration einer kulturellen Angleichung bedarf und auf der anderen Seite welche Rolle den Migranten*innen und der Mehrheitsgesellschaft zukommt.

Heckmann (2015) vertritt beispielsweise ein Konzept, das aus struktureller, kultureller, sozialer und identifikativer Integration besteht (vgl. Heckmann 2015: 72) und auf die „Verringerung sozial relevanter Merkmalsunterschiede“ (vgl. Heckmann 2015: 77) abzielt. Dabei handelt es sich um eine Forderung nach Anpassung, die sich auf den ersten Blick bei Assimilationsbefürworter*innen zu bedienen scheint, denn es handelt sich um einen "nicht gleichgewichtigen Prozess, in dem die Zuwanderer sich stärker ändern als die Einheimischen, die als Etablierte die Ressourcen der Gesellschaft kontrollieren" (vgl. Heckmann 2015: 80). Gleichzeitig räumt Heckmann (2015) jedoch ein, dass der Prozess wechselseitig ist und in Anlehnung an Vecoli (1992: 720) als "dialektische[r] Prozess, in welchem die ethnischen Kulturen der Einwanderer aktive Determinanten sind" (vgl. Heckmann 2015: 80) begriffen werden muss.

Der multikulturelle Ansatz fokussiert auf Toleranz und Aufrechterhalten von Diversität und wird seit den 1960er Jahren beispielsweise in Großbritannien angewandt, wie Vertovec (2007) beschreibt:

> Multicultural policies have had as their overall goal the promotion of tolerance and respect for collective identities. This has been undertaken through supporting community associations and their cultural activities, monitoring diversity in the workplace, encouraging positive images in the media and other public spaces, and modifying public services (including education, health, policing and courts) in order to accommodate culture-based differences of value, language and social practice. While developed from the 1960s onwards, most of these policies and goals still obtain today. (Vertovec 2007: 1027)

Vertovec identifiziert indes eine neue Entwicklung seit den 1990er Jahren, die durch extreme Komplexität gekennzeichnet ist. Sie ist durch die starke Intensivierung und Diversifizierung der Migration charakterisiert, die außerdem mit einer großen Zahl an Differenzierungsmerkmalen jenseits des Ursprungslands gekoppelt ist: ethnische und religiöse Zugehörigkeit sowie religiöse Praxis, regionale und lokale Identitäten bzgl. Herkunftsorten, Clan-,Verwandtschafts-, oder Stammeszugehörigkeit, politische Parteien und Bewegungen sowie anderen Kriterien der kollektiven Zugehörigkeit wie sprachliche Differenzierung (vgl. Vertovec 2007: 1031-1032). Diese neue Multikulturalität, die Vertovec „Super-Diversity“ nennt, macht ein Assimilationsprinzip (im Sinne von „Verringerung von Unterschieden“)

unbrauchbar, weil gerade ihre Essenz die mehrfache Reziprozität zu verschiedenen Kollektiven ausmacht, sodass Kohäsion und Differenz zwei Seiten einer Medaille sind:

> In order to avoid the conventional trap of addressing newcomers just in terms of some presumably fixed ethnic identity, an awareness of the new super-diversity suggests that policy-makers and practitioners should take account of new immigrants' 'plurality of affiliations' (recognizing multiple identifications and axes of differentiation, only some of which concern ethnicity), 'the coexistence of cohesion and separateness' (especially when one bears in mind a stratification of rights and benefits around immigrant categories), and – in the light of enhanced transnational practices – the fact that 'migrant communities, just as the settled population, can "cohere" to different social worlds and communities simultaneously' (Zetter et al. 2005, pp. 14, 19)." (Vertovec 2007: 1048-1049)

Eine dritte Vorstellung von Integration, die sowohl an Heckmann (2015) als auch an Vertovec (2007) anschlussfähig ist, gründet auf die postkoloniale Theorie und nimmt eine kosmopolitische Sichtweise an. Anthias (2014) vertritt eine solche Position, die sich durch Kritik an der Sie-Wir-Dichotomie und an der kulturessenzialistischen, hierarchisierenden und national orientierten Auffassung von Integration auszeichnet und stattdessen eine neue Konzeptualisierung des Terminus vorschlägt, die eine transnationale und translokale Perspektive sowie die Akzentuierung von Intersektionalität, Solidarität, Teilhabe und Interkulturalität (im Sinne von Dialog und Verhandlung) in den Vordergrund stellt.

> (…) we need a way of conceptualizing integration which does not construct a dichotomy between 'them' and 'us' (primarily conceived as third country migrants versus white Europeans) and which attends to social solidarity more broadly conceived. However, enabling and specific measures are needed, for disadvantaged and excluded groups, which relate to access, participation, parity and belonging. I will draw together some insights from notions of solidarity, interculturalism and intersectionality as ways of overcoming some of the current difficulties in integration discourses and practices. (Anthias 2014: 14)

Zum Schluss lohnt es sich anzumerken, dass die Wahrnehmung des eigenen Integrationsprozesses durch Migrant*innen ein wesentliches Element ist, um Integrationspolitik und -maßnahmen zu entwerfen, weil sie somit als kontextabhängige Strategien verstanden werden können. So haben Navas et al. (2007) basierend auf ihrem *Relative Acculturation Extended Model* zunächst empirisch gezeigt, dass es Unterschiede zwischen dem vom Migrant*innen als ideal betrachteten Integrationskonzept (Einstellung) und den in Wirklichkeit gewählten Optionen (Strategien) gibt. Zweitens beweisen sie, dass der Anpassungsprozess an eine Gesellschaft komplex und relativ ist, da Migrant*inen sich in verschiedenen Kontexten für unterschiedliche Strategien entscheiden (vgl. Navas et al. 2007: 70), so dass z. B. Einwanderer*innen aus dem Maghreb in der spanischen Provinz Almeria in manchen, von ihnen als peripher angesehenen Lebensbereichen wie Arbeit und Politik Assimilationsstrategien

entwickeln, während sie in anderen, von ihnen als privat bzw. zentral für ihre Kultur betrachteten Lebenskontexten, wie familiäre Beziehungen oder Traditionen, eher Separationsstrategien wählen (vgl. Navas et al. 2007: 81-82).

3 Methodik

3.1 Fokusgruppe: Grundlage

Als Methode der qualitativen empirischen Sozialforschung wurde eine Fokusgruppe gewählt, da diese innerhalb kürzester Zeit eine Fülle an Informationen liefert (Schulz 2012: 9). Eine moderierte Gruppe von ca. acht bis zwölf Teilnehmenden wird durch verschiedene Stimuli zur Diskussion über ein bestimmtes Thema angeregt, damit Einstellungen, Wahrnehmungen und Gefühle offenkundig werden. Der Vorteil dabei ist: „[t]he focus group presents a more natural environment than that of an individual interview because participants are influencing and influenced by others – just as they are in real life" (Krueger/Casey 2015: 7). Der gegenseitige Austausch und das Zusammentreffen unterschiedlicher Perspektiven fördern eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema und können so mehr Informationen liefern als Einzelinterviews. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich die Teilnehmer*innen einer Fokusgruppe durch Gemeinsamkeiten mit anwesenden Personen – in diesem Fall durch den Migrationshintergrund – in der Regel gestärkt und weniger gehemmt fühlen (Bloor 2001: 16).

3.2 Fokusgruppe: Planung und Durchführung

Im Folgenden wird der Leitfaden der Fokusgruppe vorgestellt. Dieser ist im Anhang als Anlage 2 ab Seite 57 zu finden.

Die Auswahl der Teilnehmenden der Fokusgruppe erfolgte auf Grundlage der folgenden vier Voraussetzungen (sog. „Screens", Krueger/Casey 2015: 88).

Tabelle 1: Auswahl der Stichprobe (Auszug aus dem Anhang „Leitfaden")

Screen 1	Die Person hat **eigene Migrationserfahrung**.
Screen 2	Die Person lebt **seit mindestens zwei, bestenfalls seit mindestens fünf** Jahren in Thüringen.
Screen 3	Die Person hat **mindestens B1-Deutschkenntnisse** (Nachweis nicht erforderlich).
Screen 4	Die Person ist **kein aktives Mitglied in einem Sportverein**, aber hat ein grundsätzliches **Interesse an Sport oder Erfahrungen mit Sportvereinen** in Thüringen gesammelt (z. B. macht regelmäßig Sport außerhalb eines Vereins, ist ehemaliges Vereinsmitglied, hat nahe Verwandte oder Freunde in einem Sportverein und darüber auch einen Bezug zu diesem Verein oder ist aus anderen Gründen sportinteressiert).

Die eigene Migrationserfahrung (Screen 1) war ein grundlegendes Auswahlkriterium, um sicherzustellen, dass *nicht* Menschen mit Migrationshintergrund befragt werden, die in Deutschland sozialisiert sind und deren Wahrnehmungen und Einstellungen denen von Menschen ohne Migrationshintergrund mutmaßlich ähneln. Die Nicht-Mitgliedschaft im Sportverein (Screen 4) bei gleichzeitigem biografischem Interesse an Sportaktivität ist für die Datenerhebung entscheidend: Dadurch lassen sich Wahrnehmungen und Einstellung von potenziellen aber noch nicht aktiven Mitgliedern fokussieren. Aus ihnen können Schlussfolgerungen über die Attraktivität von Vereinen abgeleitet werden. Mit Screen 2 wurde sichergestellt, dass die Person schon eine gewisse Zeit in Deutschland lebt, da sowohl die Dauer des Aufenthaltes als auch die soziale und strukturelle Integration einen Einfluss auf die Übernahme eines freiwilligen Engagements haben (vgl. Ilgün-Birhimeoğlu 2014: 377; INBAS 2011: 3). Screen 3 gewährleistet, dass die Diskussionsrunde in deutscher Sprache stattfinden kann und die Teilnehmenden ohne sprachliche Hemmungen ihre Gedanken beitragen können.

Für die Erstellung des Leitfadens der Fokusgruppe wurden zunächst in Anlehnung an die im Projektantrag definierten Ziele der Datenerhebung Fragen entwickelt, um die gewünschten Auswertungsergebnisse sicherzustellen (siehe Leitfaden II - Abgleich Ziele und Fragen, S. 62).

Die erste Frage nach der sportlichen Betätigung der Teilnehmenden im Heimatland und in Deutschland richtet sich auf das Ziel, das Sportinteresse allgemein zu ermitteln und dieses mit dem Sportverhalten in Deutschland abzugleichen. Hat sich das Sportverhalten verändert? Und wenn ja, warum? Die Frage ermöglicht außerdem, Informationen über Unterschiede in der Art und Weise der Sportbetätigung in Heimat- und Gastland zu ermitteln. Dies ist relevant, um Erwartungen und Wahrnehmungen der Teilnehmer*innen zu verstehen. Im nächsten thematischen Block wurde die Frage nach dem Image von Thüringer Sportvereinen gestellt. Dieser Teil der Fokusgruppe greift den Inhalt der Umfeldbefragung des zweiten Projektjahres auf. Um mögliche Assoziationen der Teilnehmenden aufzugreifen, wurde hierfür ein Stimulus in Form von Fotos eingesetzt, die verschiedene Facetten von Sportvereinen aufgreifen (siehe Leitfaden Stimulus I: Image von Sportvereinen, S. 67). Die Teilnehmenden sollten jeweils Punkte neben das Foto kleben, welches ihrer Meinung nach am besten einen deutschen bzw. thüringischen Sportverein widerspiegelt. Die Vorstellung der Ergebnisse wurde zum Anlass genommen, um über Motivationen für eine mögliche Mitgliedschaft in

einem deutschen Verein zu diskutieren und erste Bedarfe und Wünsche der Teilnehmenden gegenüber Sportvereinen zu erfahren.

Der dritte Themenblock ist insofern der Kern der Fokusgruppe, als dass er Aufschluss über die Wahrnehmung und Erwartungen von Personen mit Migrationshintergrund bezüglich einer Vereinsmitgliedschaft gibt. In der Fokusgruppe wurden die Ergebnisse der Umfeldbefragung vorgestellt (siehe Leitfaden Stimulus 2: Bedarfe/Wünsche gegenüber Sportvereinen, S. 68) und die Teilnehmenden aufgefordert, die drei wichtigsten Aspekte zu benennen und im Anschluss einen Konsens innerhalb der Gruppe zu erzielen. Es wurde auch ein Rahmen geboten, um noch nicht genannte Aspekte festzuhalten.

Der letzte Themenblock beleuchtet die Einstellung von Personen mit Migrationshintergrund zur Integration in Sportvereinen. Mit einem deutlichen Statement von Andreas Michelmann[3], Präsident des Deutschen Handballbundes, werden die Teilnehmenden animiert, die Rolle von Sportvereinen im Integrationsprozess zu diskutieren, um herauszufinden, ob die Zielgruppe im Sport überhaupt eine Integrationschance erkennt und die Überlegung einer Vereinsmitgliedschaft einbezieht. Ein weiteres Anliegen ist es, zu verstehen, wie die Teilnehmenden ihre Rolle in diesem Prozess begreifen (siehe Leitfaden Stimulus 3: Zitat aus der FAZ vom 29.01.2019, S. 69).

Schließlich wurden die Fragen in einen Ablaufplan mit Zeitangaben und Hintergrundinformationen in Form einer Checkliste integriert, der sich an der sogenannten „Questioning Route“ von Krueger und Casey (2015: 43 ff) orientiert (siehe Leitfaden Kapitel III: Ablauf der Fokusgruppe, S. 63).

Die Fokusgruppe fand am Freitag, den 1. März 2019, in den Räumlichkeiten des AWO-Zentrum Lobeda in Jena statt und dauerte ca. 2,5 Stunden. Sie wurde von Helena Faust und Francisco Javier Montiel Alafont moderiert, beide Mitglieder des Karlshochschule-Teams im Projekt *SPIEL MIT!*

[3] FAZ: „Ist der Handball wirklich so offen?“ Michelmann: „Natürlich sind wir offen, aber wir verbiegen uns nicht.“. Siehe ausführlicher Ausschnitt im Leitfaden Stimulus 3: Zitat aus der FAZ vom 29.01.2019, S. 69).

4 Beschreibung der Stichprobe

Acht Personen mit Migrationshintergrund nahmen an der Fokusgruppe teil. Bei den acht Personen handelte es sich um zwei Frauen und sechs Männer. Sie waren zwischen 21 und 44 Jahren alt. Die Hälfte der Teilnehmenden kam aus Syrien (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Herkunft der Teilnehmenden

Herkunft	Syrien	Chile	Kosovo	Marokko	Ägypten
Anzahl	4	1	1	1	1

Zwei von ihnen wohnen in Erfurt und sechs in Jena. Im Durchschnitt sind sie seit knapp acht Jahren in Deutschland, wobei zwei Teilnehmende sich mit 15 und 29 Jahren Aufenthaltsdauer von den anderen abheben (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Wohnhaft in Deutschland seit…(Jahren)

2	3	3	3	3,5	3,5	15	29

Ihre berufliche Bildung und aktuell ausgeübte Tätigkeit sind sehr divers.

Tabelle 4: Ausbildung und Beruf der Teilnehmenden

Teilnehmer*in	**Ausbildung/Studium**	**Beruf/Tätigkeit**
1	Physiotherapie	Physiotherapeutin
2	Wirtschaftsjurist (Diplom)	Dozent
3	Psychologie (Diplom)	Sozialarbeiter
4	Abitur	Keine Angabe
5	Soziale Arbeit (Student)	Keine Angabe
6	Schule	Aushilfe im Einzelhandel
7	Englische Literatur	Umzugsarbeiter
8	Physiotherapie	Physiotherapeutin

Nach eigenen Angaben gehen sie (außerhalb von Sportvereinen) den Sportarten Kraftsport, Fußball, Schwimmen, Tanzen, Fitness, Volleyball und Basketball nach.

Tabelle 5: Sportliche Aktivitäten der Teilnehmenden

Sport	**Anzahl der Antworten (darunter auch Mehrfachantworten)**
Kraftsport	3
Fußball	2
Schwimmen	2
Tanzen	1
Fitness	1
Volleyball	1
Basketball	1
Keine sportliche Aktivität	1

Insgesamt kann die Stichprobe als homogen in Hinblick auf das Interesse der Teilnehmer an sportlicher Betätigung, aber heterogen hinsichtlich anderer Faktoren wie bevorzugter Sport, Geschlecht, Alter, Beschäftigung und Integrationsphase beschrieben werden. Diese Konstellation wird von Krueger/Casey (2015) als günstig für die Durchführung einer Fokusgruppe bewertet: „The focus group is characterized by homogeneity [they have something in common that you are interested in] but with sufficient variation among participants to allow for contrasting opinions" (Krueger/Casey 2015: 81).

5 Auswertung

Die Fokusgruppenauswertung erfolgte in drei Schritten. Zunächst wurde die Audio-Aufnahme mithilfe des Programms f4 transkribiert. Da der Fokus dieser Studie auf der Interpretation des Inhalts liegt, wurde das einfache Transkriptionssystem in Anlehnung an Kuckartz et al. (2008) gewählt.[4] Anschließend wurden im Zuge einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2014) Kategorien gebildet und ihnen Textpassagen zugeordnet. Dafür wurde die Software für qualitative Datenanalyse NVivo eingesetzt. Das Kodieren vollzog sich sowohl deduktiv (Zuordnung von Textsegmenten zu vorher festgelegten Kategorien) als auch induktiv (Bilden neuer Kategorien während des Kodierens). Im letzten Schritt wurden die Textpassagen gemäß Mayrings Inhaltsanalyse paraphrasiert und schließlich zu Generalisierungen zusammengefasst. Normalerweise erfolgt das Generalisieren auf zwei Ebenen. Für die Zwecke dieser Fokusgruppe wurde allerdings auf die zweite Ebene der Generalisierung verzichtet. Der Grund dafür war zunächst die große Heterogenität der geäußerten Meinungen, und außerdem, dass die narrativen Aspekte der Aussagen beibehalten werden sollten, weil sie als relevant für die Interpretation erschienen. Aufschlussreiche Inhalte der Fokusgruppe wurden in der Spalte „Belege“ in der Tabelle (siehe Anlage 1, tabellarisch Auswertung ab Seite 37) festgehalten. In der Spalte „Hypothese“ wurden die Inhalte zusammengefasst und erste Hypothesen formuliert.

Im Folgenden werden die Kategorien mithilfe von Abbildungen anschaulich gemacht.

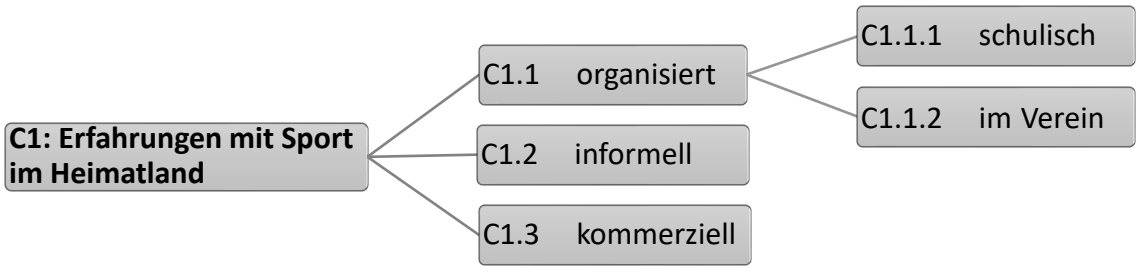

Abbildung 1: Übersicht Kategorie C1_Erfahrungen mit Sport im Heimatland

[4] Die wesentlichen Regeln sind: es wird wörtlich, nicht lautsprachlich transkribiert; der Text wird leicht geglättet (an die schriftliche Sprache angenähert); Teilnehmer werden anonymisiert (Moderatoren*innen mit I und einer Kennnummer und Teilnehmer*innen mit B und einer Kennnummer gekennzeichnet); längere Pausen werden mit Auslassungspunkten (…) markiert; bestätigende Lautäußerungen (z. B. „Mhm“) werden nur dann transkribiert, wenn sie den Redefluss unterbrechen; Unterbrechungen durch andere Teilnehmer werden mit doppeltem Abbruchszeichen // markiert; emotionale non-verbale Äußerungen werden in Klammern notiert, z. B. (Lachen); unverständliche Wörter werden mit (unv.) gekennzeichnet (vgl. Kuckartz et al. 2008: 27-28). Siehe die Transkription in der Anlage 3 ab S. 74.

Die Kategorie C1 „Erfahrungen mit Sport im Heimatland“ wurde deduktiv gebildet. Die Überlegung, in welchen Formen Sport betrieben werden kann, führte zu drei im Rahmen dieser Fokusgruppe sinnvollen Unterscheidungen: organisiert (entweder im Rahmen der Schule oder eines Sportvereins), informell (auf der Straße mit Freunden) oder kommerziell (im Fitnessstudio oder ähnlichen Einrichtungen).

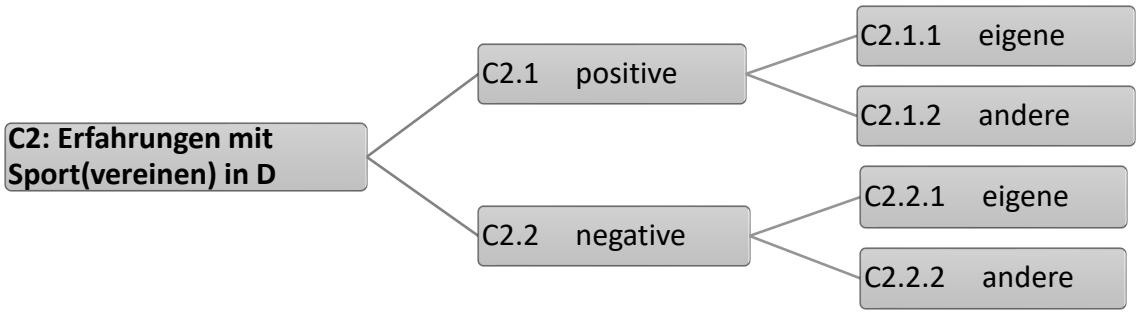

Abbildung 2: Übersicht Kategorie C2_Erfahrungen mit Sport(vereinen) in Deutschland

Kategorie C2 „Erfahrungen mit Sport(vereinen) in Deutschland“ wurde ebenfalls deduktiv gebildet. Die Unterscheidung in positive und negative Erfahrungen, jeweils eigene oder die einer anderen Person, beispielsweise eines Familienmitgliedes, sollte Rückschlüsse sowohl auf Gelingensfaktoren als auch auf Barrieren in Sportvereinen in Deutschland erlauben. Außerdem war der Vergleich zwischen der Aktivität im Heimatland und der in Deutschland interessant, um weitere Barrieren zu identifizieren und auch zur Reflexion anzuregen, warum beispielsweise nach positiven Erfahrungen mit Sport im Heimatland, Sport in Deutschland nicht weiterverfolgt wurde.

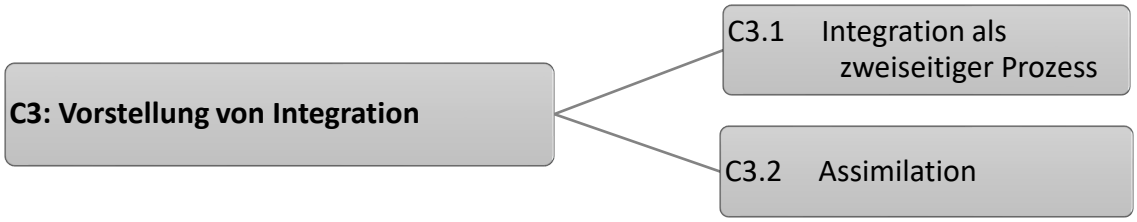

Abbildung 3: Übersicht Kategorie C3_Vorstellung von Integration

Die Systematik von Kategorie C3 „Vorstellung von Integration“ entstand induktiv.

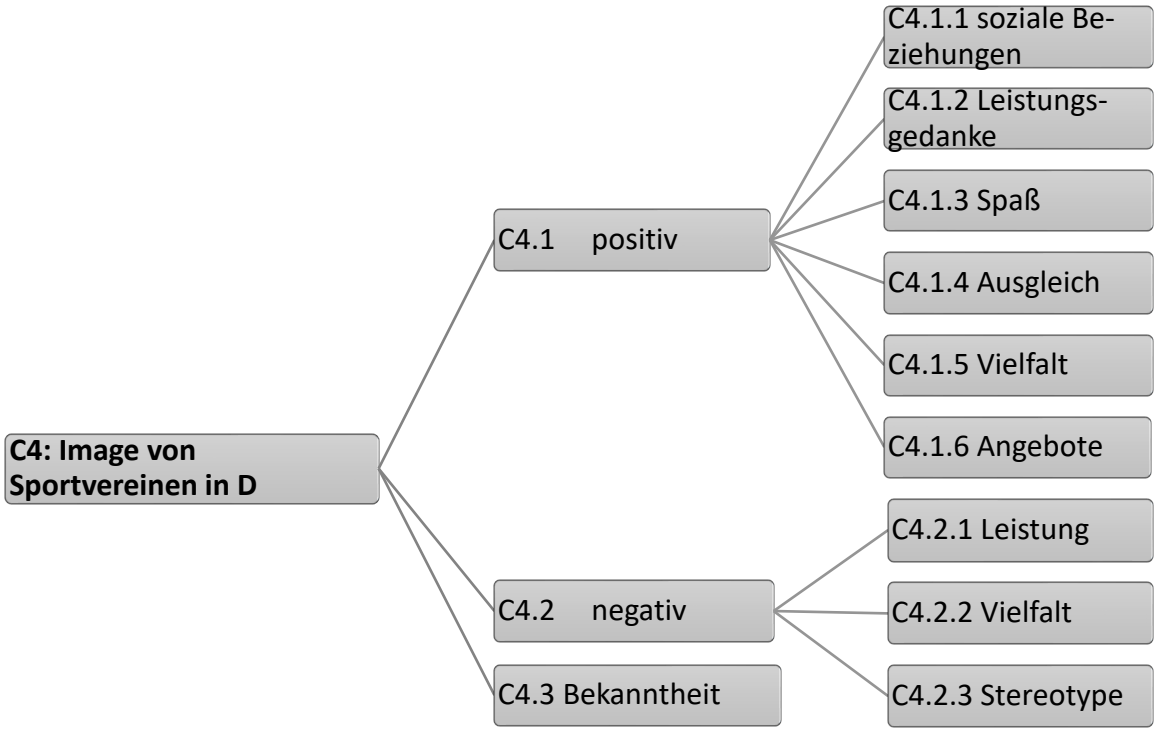

Abbildung 4: Übersicht Kategorie C4_Image von Sportvereinen in Deutschland

Die ersten Unterkategorien von C4 „Image von Sportvereinen in Deutschland“ wurden vor der Auswertung festgelegt (C4.1 positiv, C4.2 negativ und C4.3 Bekanntheit). Die weiteren Unterkategorien (C4.1.1-C4.1.6 und C4.2.1-C4.2.3) wurden nach den Inhalten der Fokusgruppe klassifiziert und überschrieben.

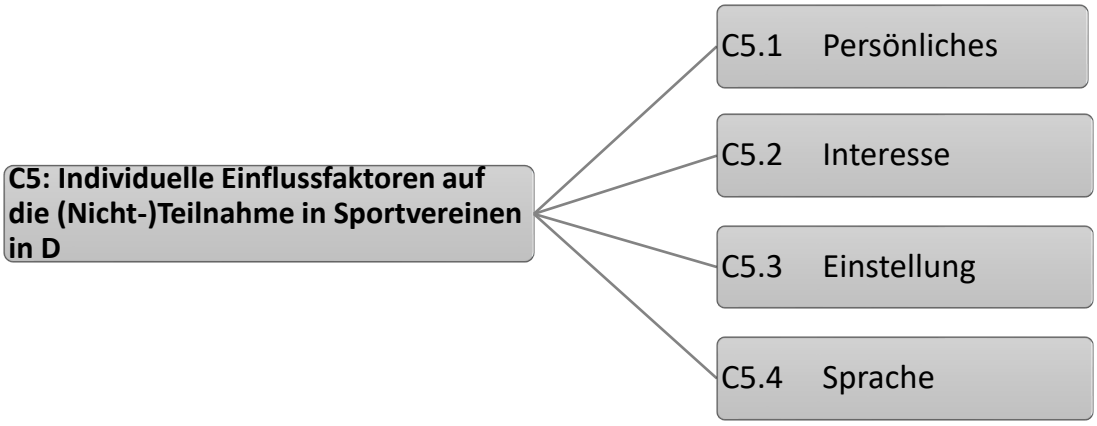

Abbildung 5: Übersicht Kategorie C5_Individuelle Einflussfaktoren auf die (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen in Deutschland

Die Kategorie C5 „Individuelle Einflussfaktoren auf die (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen in Deutschland“ wurde induktiv gebildet, d. h. auf der Grundlage der Aussagen der Teilnehmenden. Zu persönlichen Aspekten gehören Faktoren, die mit der Biographie oder der Persönlichkeit der Migrantin oder des Migranten zu tun haben (C5.1). C5.2 beinhaltet die persönlichen Präferenzen, Sport auf informelle, kommerzielle oder gebundene Weise (im Sportverein) zu betreiben. C5.3 hängt eng mit den beiden Kategorien davor zusammen, grenzt sich aber von diesen insofern ab, als dass sie stärker die eigene (fehlende) Motivation in den Fokus rückt.

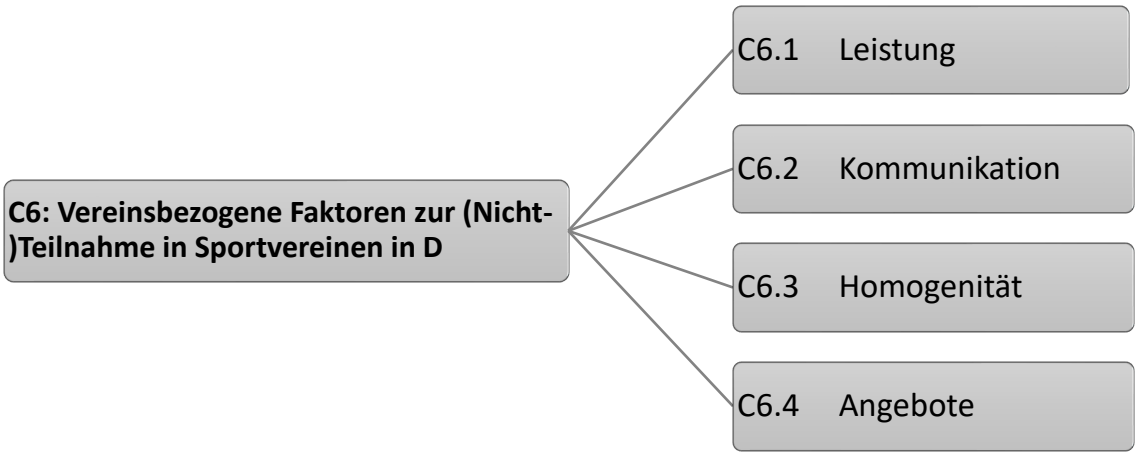

Abbildung 6: Übersicht Kategorie C6_Vereinsbezogene Faktoren zur (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen in Deutschland

Kategorie C6 stellt die Faktoren zur (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen auf Seiten des Vereins in den Vordergrund. Die Unterkategorien zu C6 wurden sowohl deduktiv als auch induktiv herausgebildet. Die Aussagen der Teilnehmenden bezogen auf die Leistung(-sorientierung) des Vereins wurden im Nachhinein als eigene Kategorie zusammengefasst, „Kommunikation“, „Homogenität“ und „Angebote“ des Vereins vor der Auswertung.

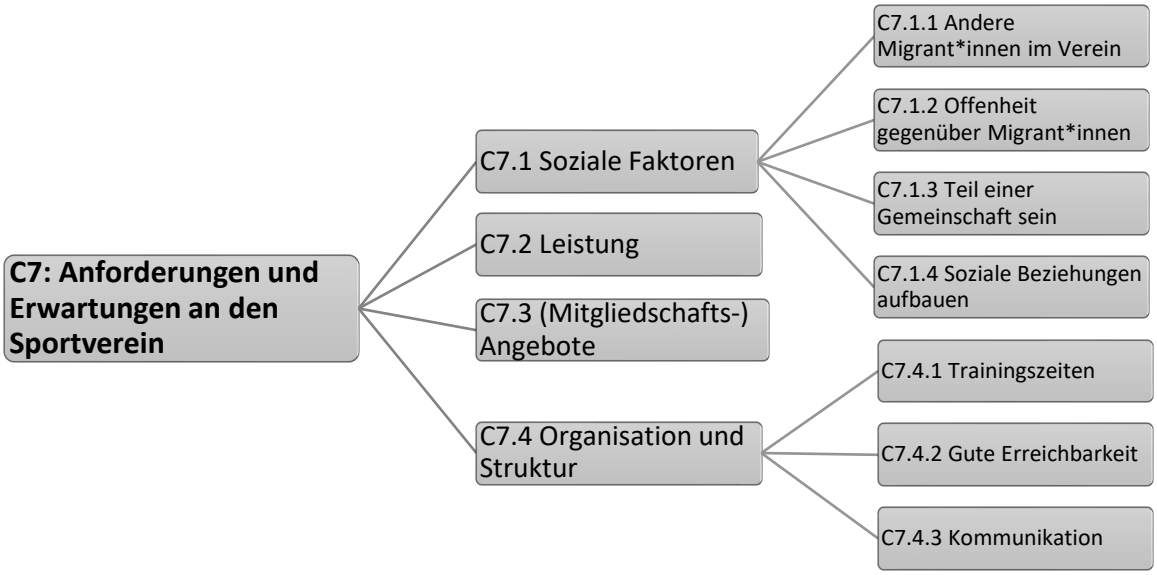

Abbildung 7: Übersicht zur Kategorie C7_Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein

Die zweiten Unterkategorien von C7 beginnend mit „Andere Migrant*innen im Verein“ wurden vom Fragebogen der Umfelderhebung übernommen und zu Oberkategorien (C7.1 bis C7.4) zusammengefasst. Hier wurde dementsprechend deduktiv vorgegangen.

Abbildung 8: Übersicht Kategorie C8_Bedingungen für die gelingende Integration im Sport

Die letzte Kategorie C8 „Bedingungen für die gelingende Integration im Sport“ fasst die Ergebnisse der Fokusgruppe zusammen und steht für sich alleine.

6 Darstellung und Interpretation der Ergebnisse

Aufgrund der Komplexität der tabellarischen Darstellung werden in diesem Kapitel die bedeutendsten Ergebnisse mit den Interpretationen verbunden und die vollständige tabellarische Darstellung im Anhang (ab Seite 37) aufgeführt. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Inhaltsanalyse in Hinblick auf die Forschungsfragen interpretiert und anschließend aus der Perspektive der interkulturellen Öffnung in Sportvereinen kontextualisiert. Die Interpretation erfolgt heuristisch und holistisch mit dem Ziel, mehr relevante Ergebnisse zu erzielen, wobei Meinungsunterschiede und kontroverse Positionen immer Bestandteile einer Fokusgruppe sind.

6.1 Erfahrungen von Personen mit Migrationshintergrund mit Sport im Heimatland

Die Kategorie C1 verschafft einen Überblick über die Sportarten und den jeweiligen Kontext, in dem die Teilnehmenden im Heimatland Sport getrieben haben. Ein allgemeines Muster ist nicht erkennbar. In den Heimatländern einiger Teilnehmer*innen ist der organisierte Sport bekannt, in anderen hingegen nicht. Mehrere berichten über ihre Sportaktivitäten in der Schule; wenige über informellen Sport mit Freund*innen oder bei kommerziellen Anbietern, wie z. B. im Fitnessstudio. Einige betonen die Allgegenwart von Fußball und Basketball in ihren Heimatländern, wohingegen andere über eine breite Vielfalt an praktizierten Sportarten berichten. B2: „Aber in den Schulen dort gibt es jede Menge (…) Sportarten also (..) alles was (…) was man kann“ (FG2c, Z. 1113-5).

Die Ergebnisse der Kategorie C1 sprechen gegen eine mögliche Tendenz, Migrant*innen als eine homogene Gruppe zu betrachten, und unterstreichen die Individualität und Heterogenität ihrer Erlebnisse. Folgende Beispiele zeigen dies:

> B9: „das ist nicht so ganz (...) häufig (...) das gibt es nicht so (...) groß aber es gibt (...) am meisten Fußball//“ (FG2c, Z. 1040-3)
>
> B9: „(unv.) ich glaube, dass es sehr unterschiedlich ist bei uns gibt es nicht so viel (...) gibt es nicht so häufig Volleyball (...) oder Handball//“ (FG2c, Z. 1032-4)
>
> B5: „ich (...) ich war in einem Verein, einem Basketball Verein (...) in Syrien (...)//“ (FG2c, Z. 1305-9)

Sportvereine können Missverständnissen vorbeugen und ein optimales Angebot gestalten, wenn sie sich bei der Beratung interessierter Migrant*innen gezielt und konkret über individuelle Erfahrungen austauschen und von diesen Erfahrungen profitieren.

6.2 Was nehmen Personen mit Migrationserfahrung von Sportverein in Deutschland wahr?

Kategorie C2 sammelt die bisherigen Eindrücke der Teilnehmer*innen in Bezug auf Sportvereine in Deutschland. Da sie keine Vereinsmitglieder sind, handelt es sich meistens um Berichte und Schilderungen von Freunden, Bekannten oder Familienmitgliedern (oft den eigenen Kindern, z. B. Teilnehmerin B2 FG2c, Z. 3266-79). Einige waren in der Vergangenheit einmal Mitglied in einem Sportverein.

Die Teilnehmer*innen erwähnen sowohl positive als auch einige negative Eindrücke von Sportvereinen in Deutschland. Sie wertschätzen sowohl das breite Angebot an Sportarten als auch die Möglichkeit, bestimmten Gruppen, wie beispielsweise einem Sportkader, anzugehören (B6: „//ja (...) und es gibt (...) Sportkader in denen gehen wir fast jede zweite Woche" (FG2c, Z. 1155-6). Der Mehrwert von sportlicher Tätigkeit (physische und seelische Gesundheit, Stressabbau) ist mehrfach Thema, und auch der integrativen und sozialen Funktion von Sportvereinen sind sich die Diskutanten bewusst. So kommentiert B8: „(…) ich kenne auch so viele Freunde, (...) die eine Behinderung haben und einen Verein hier haben, //sie (...) trainieren jeden (...) ja jede Woche." (FG2c, Z. 2779-88). Oder B3: (…) dich kennen wir nicht (…), aber im Spiel wächst das automatisch zusammen (…) ich sehe das bei Kindern" (FG2c, Z. 3169-70).

Als negative Eigenschaft wird wiederholt die starke Leistungsorientierung in Sportvereinen genannt, welche mit der Vernachlässigung der Bedürfnisse der Menschen einhergeht, die ein weniger anspruchsvolles Training wünschen. B2 sagt z. B.: „die Vereine hier die sind (...) eher (...) also die betrachten diese Seite nicht also die sind nur auf den Sport gerichtet (...) und (...) nicht für die (...) Leute, die (...) mehr etwas Einfaches tun wollen (...) also die kein Sport-Held sein wollen, sondern einfach Sport treiben" (FG2c, Z. 1450-4). Eng damit verknüpft ist die Rolle der Trainer*in, die hier anders wahrgenommen wird als im Heimatland. Dort sei diese*r ein*e Freund*in für alle Teammitglieder, während sie in Deutschland stark selektieren und je nach Leistung des*der Sportlers*Sportlerin Beachtung schenkten (B5: „(…) hier ist es so (…) wer gut spielt, ist immer vom Trainer beobachtet" (FG2c, Z. 1376-7). Viele beklagen außerdem die Schwierigkeit, an Informationen von Sportvereinen zu kommen und diese auch vollständig zu verstehen. Letzteres wird von B4 betont: „(…) aber manchmal (...) ist die Information ein bisschen (...) ich weiß nie, ob ich es gut verstanden habe oder nicht" (FG2c, Z. 1936-8). Schließlich haben einige Teilnehmer*innen den Eindruck, dass Sportvereine unzureichend mit kultureller Diversität umgehen: Spezielle Angebote für Frauen gebe es selten und religiösen Praktiken, wie dem Ramadan, würde wenig

Verständnis entgegengebracht. B2: „da ändern wir uns nicht bei unserem Training (…) also die (…) Trainer oder die Spieler die sollen auch ganz normal mit den anderen Leuten essen [und nicht fasten während des Ramadans]“ (FG2c, Z. 5854-6).

Die genannten Wahrnehmungen lassen von einer grundsätzlich günstigen Ausgangslage für Sportvereine bezogen auf den Zuwachs von potenziellen Mitgliedern ausgehen. In der Fokusgruppe konnte eine positive Einstellung gegenüber dem Angebot von Sportvereinen sowie die Anerkennung derer sozialen Funktion festgestellt werden. Die geäußerte Kritik (zu ausgeprägter Leistungsorientierung, ungleicher Aufmerksamkeit des*r Trainers*in sowie mangelndem Verständnis für kulturelle Diversität) besteht aus Generalisierungen, die nicht jeden Verein betreffen. Im besten Fall würde eine Kontaktsituation Wertungen dieser Art relativieren. Da Negativerfahrungen seitens der Personen mit Migrationshintergrund zur Folge haben können, dass sich diese nicht weiter für einen Verein interessieren, sollte ein Verein proaktiv für ein positives und vor allem realistisches Bild nach außen sorgen, indem er eine Öffentlichkeitsarbeit vorantreibt, welche die genannten Punkte thematisiert. Als Grundlage dafür kann beispielsweise eine Umfrage unter den bestehenden Mitgliedern Erkenntnisse über die interne Wahrnehmung und Einschätzung von Leistungserwartungen oder die Anerkennung von Diversität liefern, denn das Bewusstsein über das Eigenbild bildet den Ausgangspunkt einer kohärenten Imagekommunikation. Vereine können auf die geäußerte Kritik reagieren, indem sie neue Angebote mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus oder für bestimmte Zielgruppen schaffen. Übungsleiter*innen können an Schulungen zu einer sensiblen Kommunikation mit Teammitgliedern teilnehmen. Bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit ist es sinnvoll, an bestimmten Stellen (z. B. Anmeldeinformationen) leichte Sprache zu verwenden, um Sprachbarrieren zu verringern.

6.3 Welches Image haben Thüringer Sportvereine bei Personen mit Migrationshintergrund?

Kategorie C4 zielt in Korrelation mit Kategorie C2 konkret auf das Image von Sportvereinen bei Personen mit Migrationshintergrund in Thüringen ab. Die Überlappung mit Kategorie C2 (das heißt mit der allgemeinen Wahrnehmung) ist sehr stark, da die Fokusgruppenteilnehmer*innen im Durchschnitt nicht mehr als zwei Sportvereine ihrer Umgebung kannten. In diesem Sinne wiederholen sich in dieser Kategorie die drei bereits angesprochenen kritischen Aspekte: Leistungsorientierung, unterschiedliche Aufmerksamkeit des*r Trainers*in und geringe Beachtung kultureller Differenz. Es lässt sich allerdings ein polarisiertes Image der Thüringer Sportvereine feststellen, wenn die Teilnehmer*innen an anderen Stellen der Diskussion Sportvereine mit Zusammenhalt, sozialen Beziehungen und Spaß in Verbindung

bringen. Für B2 zum Beispiel: „(...) das soll etwas mit (...) Zusammenleben (...) sein etwas mit (...) also ich gehöre zu diesem Verein dann (...) soll diese Zugehörigkeit auch (unv.) (...) wir treiben etwas anderes als Sport, das ist der Unterschied zwischen einem Fitnessstudio zum Beispiel“ (FG2c, Z. 2729-34); B4 bezieht sich auf die engen Verbindungen: „(…) in dieser Gruppe oben mit den Kindern denke ich sieht sie wie ein Team aus“ (FG2c, Z. 2628-9), und B8 betont den Aspekt der Unterhaltung: „//zum Beispiel beim Fußball […] und auch bei den Kindern (…) da haben sie Spaß einfach“ (FG2c, Z. 2502-7).
Im besten Fall kann und sollte die Bandbreite des Angebots eines Sportvereins beides bedienen: sowohl die Interessen ambitionierter Sportler*innen als auch die Ziele von Hobbysportler*innen. Zusammenhalt, soziale Beziehungen und Vergnügung gehören zu beiden Varianten. Es ist eine Aufgabe der Vereinskommunikation, diese Bandbreite sichtbar sowie den Zusammenhang zwischen sportlichen und sozialen Faktoren deutlich zu machen. Die Befragten dieser Studie nehmen die Informationsangebote der Thüringer Vereine in sehr geringem Maße wahr. Optimistisch betrachtet sind die Chancen für Sportvereine, neue Mitglieder unter sportinteressierten Migrant*innen für sich zu gewinnen, als hoch einzuschätzen, wenn sie ihre öffentliche Kommunikation breit auslegen und nicht nur bei sportorientierten, sondern auch bei sozialen Events präsent sind bzw. deutlicher machen, dass sich Sportliches mit Sozialen verbindet und so ihren Bekanntheitsgrad insgesamt erhöhen.

6.4 Welche Faktoren sind für Personen mit Migrationshintergrund besonders wichtig, wenn es um eine mögliche Mitgliedschaft im Sportverein geht?

Die Kategorien C5 und C6 ermitteln Faktoren, die einen Einfluss auf eine mögliche Entscheidung der Fokusgruppenteilnehmer*innen haben, Mitglied in einem Sportverein zu werden. C5 nimmt persönliche, C6 vereinsbezogene Faktoren in den Blick.

6.4.1 Persönliche Faktoren

Zu den persönlichen Faktoren gehören solche, die vom Verein nicht oder nur schwer und indirekt zu beeinflussen sind. Darunter fallen zunächst die individuelle Motivation für den Sport, persönliche Präferenzen (Fitnessstudio statt Sportverein) und Wertvorstellungen, z. B. die Bereitschaft, für eine Vereinsmitgliedschaft Geld zu bezahlen, oder das Gefühl von Freiheit, wenn man nicht an feste Strukturen oder Uhrzeiten gebunden ist. So beschreibt B8: „ja ich (...) ich war niemals in einem Verein und ich möchte es nicht (lacht) ausprobieren (...). Ich habe als Streetworker gearbeitet (...) für neun Monate ungefähr es gibt viele, viele

Jugendliche, die jeden Tag spielen. Trotzdem sind sie nicht (...) nicht im Verein.“ (FG2c, Z. 3815-19). In dieser Hinsicht könnten Sportvereine ihre Vereinsstrategie überdenken und überlegen, zeitlich flexible Angebote, wie beispielsweise ein Krafttraining ggf. ohne vorherige Anmeldung in den Sportstätten des Vereins zu ermöglichen. Kooperationen mit Fitnessstudios existieren bereits und können ausgebaut werden. Grundlage solcher Angebote ist idealerweise die Abfrage von Wünschen der (potentiellen) Vereinsmitglieder. Ein solcher niedrigschwelliger Vereinszugang kann mittelfristig zu neuen Mitgliedschaften führen.

Zweitens werden von den Diskutant*innen persönliche Gründe zur Nichtteilnahme im Sportverein genannt, die sich auf die Vereinbarkeit von Arbeit, Familie und Sport beziehen. B2 berichtet z. B.: „[…] was für mich ganz wichtig ist, ist die Trainingszeit. Also das ist (...) das ist total (...) ganz schlecht (lacht) also wirklich also die (...) die denken nicht nach, ob die Leute nicht andere Arbeitszeiten haben (...)“ (FG2c, Z. 4562-64). Einerseits können solche Gründe auch auf die Einstellung gegenüber dem Sport zurückgehen. Allerdings sollte das nicht generalisiert, sondern gezielt Hürden diesbezüglich abgebaut werden. Zeitmangel rührt z. B. oft von der Versorgung von kleinen Kindern in der Familie her. Im Vereinssport sind Betreuungsangebote für Kinder spärlich. Sportvereine könnten generationsübergreifende Angebote schaffen, um Eltern in der Balance von Arbeit, Familie und Sport zu unterstützen. Weitere Lösungsansätze wären Trainingsangebote am Wochenende sowie Pay-Per-Use-Mitgliedschaften, die eine unregelmäßige Sportbeteiligung ohne zu hohe Kosten ermöglichen würden.

Schließlich berichten Fokusgruppenteilnehmer*innen über Druck- und Angstgefühle, die auf eine mögliche Diskriminierung oder auf die eigene Sprachkompetenz in Deutsch zurückzuführen sind. B1 bezieht sich auf Angst vor Diskriminierung: „Ich denke viele (...) Immigranten setzten sich selbst (...) unter Druck (...). Wenn ein Immigrant zum Fitness geht (...) er geht (...), er setzt (...) er setzt sich (...) selbst unter Druck und er lernt jeden Einblick, Augenblick oder jede Bewegung (...) vielleicht hat man es gerade nicht so gemeint (...), aber trotzdem einer hat mich so komisch angeschaut.“ (FG2c, Z. 3308-12). Unsicherheit mit der Sprache wird von B4 thematisiert; „Es ist nicht einfach (...) diese Recherche im Internet zum Beispiel. Ich habe manchmal (...) ich könnte nicht anrufen, weil es sehr kompliziert ist zu verstehen, was sie sagen.“ (FG2c, Z. 1950-70). Solche Faktoren sind vom Verein mittels einer angemessenen Kommunikationspraxis am einfachsten zu beeinflussen: Angefangen

von einer kultursensiblen Öffentlichkeitsarbeit, die Unterschiede aufzeigt und wertschätzt,[5] über das Überwinden von Sprachbarrieren mithilfe „Leichter Sprache“ (wie bereits in 4.2 erwähnt), bis zu festen Ansprechpersonen, die idealerweise mehrere Sprachen sprechen und über den Sportverein informieren, beim Ausfüllen von Formularen helfen und bei jeglichen Fragen weiterhelfen können.

6.4.2 Vereinsbezogen

Die meisten vereinsbezogenen Faktoren beziehen sich auf die Kommunikation. So werden die Informationen von Sportvereinen nicht als ausreichend zugänglich und verständlich wahrgenommen (Kategorie C6.2). Dazu gehört auch, ob sich ein Verein als Leistungsverein oder als Hobbyverein darstellt (Kategorie C6.1). Leitbilder sind wenig bekannt und oft sehr allgemein formuliert. Sie sagen wenig darüber aus, wie sich der jeweilige Verein genau definiert und z. B. wie er Integration versteht (Kategorie C6.3). Teilnehmer B2 berichtet hierzu „Ich fühle mich immer (...) so ein bisschen außer (...) außerhalb dieser Gruppe (...), weil ich nicht die gleichen Informationen habe (...)“ (FG2c, Z. 3085-7). Auch konventionalisierte, nicht festgeschriebene Formen, die Spielregeln zu interpretieren, können Unsicherheit verursachen (Kategorie C6.5). B2 erklärt es so: „Dass ich bin nicht genauso drinnen weil eigentlich (...) so wie ich es gelernt (...) habe in meinem Heimatland (...) also die Regeln sind dieselben, aber sie spielen anders (...)“ (FG2c, Z. 3521-7). Probleme können auch durch Unterschiede zwischen Wissensvorräten aufgrund verschiedener soziokultureller Kontexte entstehen. B2 berichtet z. B. über ihren Sohn, der in Ägypten zum Kindergarten gegangen ist, bevor er nach der Auswanderung in Deutschland eingeschult wurde: „weil er die Namen von den Spielern hier in Deutschland nicht kennt (...) er kann nicht mit mit den anderen Kindern über den Fußball und das alles was hier in Deutschland passiert (...) er hat diese Informationen nicht (...)“ (FG2c, Z. 1894-8). Die letzten zwei Äußerungen sind Beispiele eines von den Informanten wahrgenommenen „fiktiven Konsens“ im Sportverein wie im Kapitel 2 in Anlehnung an Sieberth et al. (2013) beschrieben. Schließlich finden es einige Teilnehmer*innen schwierig, sich durch eine Vereinsmitgliedschaft zu binden, und vermissen die Flexibilität sowohl bezogen auf eine Mitgliedschaft als auch auf die Teilnahme am Training (Kategorie C6.4).

---

5 An dieser Stelle kann ein Ratgeber nützlich sein. Siehe z. B. das im SPIEL-MIT!-Projekt entwickelte Dokument „Kultursensible Öffentlichkeitsarbeit. Leitfaden für die Online-Medien von Sportvereinen“: Lietz et al. (2019).

Wie bereits im vorigen Unterkapitel erwähnt, ist auch für vereinsbezogene Faktoren eine kultursensible Öffentlichkeitsarbeit wesentlich, um Migrant*innen den Zugang zum Verein zu ebnen. Vereinsevents und Hauptversammlungen können dazu genutzt werden, das Eigenbild des Vereins zu definieren und auch schriftlich festzuhalten sowie Position zu gesellschaftlichen Themen wie z. B. Integration zu beziehen. Dies bietet auch die Möglichkeit, Vereinswerte in Bezug auf die eigenen Traditionen sowie auf Veränderungsprozesse zu thematisieren und ggf. zu aktualisieren. Spezifische Strategien, um das Vereinsbild den Interessent*innen zugänglich zu machen, sollten erarbeitet werden. Inwiefern Sportvereine auf den Wunsch nach unverbindlichen Trainingszeiten eingehen können, muss überprüft werden, denn ein Vereinsangebot lebt auch von der Motivation und Teilnahme der Mitglieder. Dennoch wäre es zu überlegen, ob in vereinzelten Sportarten mit großer Nachfrage besondere Trainings mit stärkerem Hobbycharakter angeboten werden können. Die Möglichkeit, an einem Schnupper-Training kostenlos teilzunehmen, ist zwar in vielen Verein grundsätzlich gegeben, allerdings kann sie noch als offizielles Angebot deklariert und explizit Werbung dafür gemacht werden. Es ist auf jeden Fall sinnvoll, Feedback von (potenziellen) Vereinsmitgliedern einzuholen, um deren Wünsche berücksichtigen zu können.

6.5 Welche Erwartungen haben Personen mit Migrationshintergrund an Sportvereine?

Mit der Kategorie C7 wurden konkrete Erwartungen der Fokusgruppe an Sportvereine untersucht. Da sie sich stark mit den oben besprochenen Faktoren decken, sollen sie nur kurz erwähnt werden. Besonders interessant war in diesem Zusammenhang die von den Teilnehmer*innen vorgenommene Priorisierung. So ist für Personen mit Migrationshintergrund Diversität nicht eine notwendige Voraussetzung, um sich einem Sportverein anzuschließen, obwohl sie positiv begrüßt wird. Viel wichtiger sind soziale Aspekte, wie Teil einer Gemeinschaft zu sein und soziale Beziehungen aufzubauen (B2: „Und (...) ja also ein Teil der (...) der Gemeinschaft sein, das ist für mich wichtig (...) ob die Migranten sind oder (...) oder Deutsche“ (FG2c, Z. 4489-91)). Der Wunsch nach flexiblen Trainingszeiten ist gleichermaßen bedeutend (B2: „Also für mich ist die Trainingszeit und die Erreichbarkeit ganz ganz wichtig (FG2c, Z. 4583-4)). Weitere Wünsche der Personen mit Migrationshintergrund sind spezielle Angebote für Frauen (B2: „[…] es gibt Tage nur für Frauen und gibt auch Trainerinnen für die Frauen, das finde ich gut […]“ (FG2c, Z. 1444-6)) sowie einfache Bewegungsangebote (damit können Fitnessangebote gemeint sein: B5: „Um ehrlich zu sein (…) es wäre mir lieber so zu bleiben (…) so einfach ins Fitnessstudio zu gehen und zu joggen draußen“

(FG2c, Z. 3746-8) / B2: „ […] dieser Fitnesssport und dieser einfach Sport für Frauen gibt es nicht“ (FG2c, Z. 1489-90)).
Die Größe des Vereins und konkret der verschiedenen Abteilung bedingen die Möglichkeit wesentlich, das Angebot in Hinblick auf Geschlechter oder Leistungsanspruch zu diversifizieren. Um den Gemeinschaftssinn im Verein zu stärken, ist es sinnvoll, Feste und Veranstaltungen für ein breites Publikum anzubieten. Auch hier gilt es wieder, die Wünsche der Zielgruppe abzufragen und je nach Kapazität und Vereinbarkeit mit den Vereinszielen entsprechend darauf zu reagieren.

6.6 Was müsste passieren, damit Integration im organisierten Sport gelingt?

Eine wichtige Frage für die Fokusgruppe war, was Integration für Personen mit Migrationshintergrund bedeutet. Die Antwort auf diese Frage gibt Aufschluss darüber, wie sie ihre eigene Rolle im Prozess sowie die Aufgabe des Vereins diesbezüglich wahrnehmen und steht in direktem Zusammenhang mit der Diskussion am Ende des 2. Kapitels, deswegen wurde das Thema für den Abschluss der Interpretation reserviert, obwohl es in der Kategoriensystematik bereits an der dritten Stelle (Kategorie C3) bearbeitet worden ist. Es besteht darüber hinaus ein Zusammenhang mit der Kategorie C8 (Bedingungen für die gelingende Integration im Sport).
Die Meinung der Teilnehmer*innen ist heterogen. Einige verstehen Integration als Assimilationsverpflichtung der Zuwanderer*innen (B1: „anpassen müssen wir uns“ (FG2c, Z. 5818)). Andere sehen Integration als Prozess (B2: „für mich ist Integration ein Prozess“ (FG2c, Z. 4502)) und kritisieren Assimilationsforderungen (B2 beschwert sich über die Haltung von Vereinen z. B.: „da ändern wir uns nicht bei unserem Training (…) also die (…) Trainer oder die Spieler die sollen auch ganz normal mit den anderen Leuten essen [und nicht fasten während des Ramadan]“ (FG2c, Z. 5854-6)). Mehrere Teilnehmer*innen unterstützen die Vorstellung, dass im Integrationsprozess Klarheit über Regeln und Vorgehensweisen herrschen sollte. Dabei geht es auch darum, über gegenseitige Erwartungen zu sprechen, sich auszutauschen und Ziele festzuhalten. B2 drückt es so aus: „also für mich ist das ganz anders (...) für mich ist // Integration ein Prozess (...) der braucht ein (...) eine Person, die sich (...) wohl fühlt (...) wenn ich dieses Wohlbefinden in einem Verein finde mit einem großen Anteil von Migranten oder in einem (...) anderen Verein (...), der offen für die Migranten ist //das ist mir egal.“ (FG2c, Z. 4501-13). Und zu einem späteren Moment des Gesprächs fügt dieselbe Person hinzu: „Ja was können wir ändern was können wir nicht ändern […] und (...) was ist (...) was sind die Probleme hat er ein klares Problem festgestellt das

(...)[…] passiert wenn irgendeine (...) Person mit Migrationshintergrund (...) in einen (...) Handballverein eintritt also gibt es davon Erfahrungen das ist das und das (...) da das sollen wir ändern […] oder nicht also (...) es ist die Klarheit und (...) so klare und feste (...) Ziele und Gesetze und Nicht-Gesetze (...) setzen (lacht)//“ (FG2c, Z. 5317-5335).

Im Rahmen der oben genannten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen von Integration im Verein können Vereine es als beständige Aufgabe sehen, in den verschiedenen Abteilungen und Teams, für gewöhnlich bekannte Regeln und Rituale auszuhandeln, zu verinnerlichen und diese beispielsweise über eine im Verein festgelegte Person weiterzugeben bzw. zu kommunizieren. Davon profitieren beide Seiten: Zum einen sorgt die eigene Reflexion von Regeln und Ritualen für Veränderung und Fortschritt und zum anderen schafft es Transparenz für Neumitglieder im Verein, was den Integrationsprozess begünstigt.

7 Fazit

Wegen ihrer explorativen Fragestellung und ihres qualitativen methodischen Vorgehens erhebt die vorliegende Studie keinen Anspruch auf Repräsentativität. Trotzdem kann der Bezug der Ergebnisse auf die wissenschaftliche Perspektive (siehe Kap. 2) nützlich sein, um im beschriebenen Zusammenhang neue Fragen und Hypothesen zu formulieren.

Im Hinblick auf die Funktion des organisierten Sports als Integrationsmotor hat die vorliegende Analyse die Annahme bestätigt, dass sowohl Binnen- als auch Außenintegration im organisierten Sport stattfindet; sie ist kompatibel mit der Wahrnehmung der Teilnehmer*innen an der durchgeführten Fokusgruppe. Für sie geht es allerdings bei der Außenintegration nicht in erster Linie darum, Kompetenzen und Dispositionen zu erwerben, sondern Freude und Zusammenhalt zu erleben sowie Beziehungen aufzubauen (siehe Kap. 6.3).

Soziale und ökonomische Faktoren, die eine geringere Beteiligung von Migrant*innen an Sportvereinen begründen würden, konnten anhand der Daten der Studie weder bestätigt noch ausgeschlossen werden. Kulturelle Faktoren sind dagegen von den Proband*innen an einigen Stellen genannt worden, insbesondere in Verbindung mit religiösen Praxen wie dem Ramadan oder dem Bedürfnis mancher Frauen, nur mit Frauen Sport zu treiben (siehe Kap. 6.2). Darüber hinaus ist das Image von Sportvereinen bei den Teilnehmer*innen ermittelt worden, was einen Erklärungsansatz dafür liefern könnte, warum manche Migrant*innen lieber außerhalb eines Vereins Sport treiben. Dazu zählen für unsere Fokusgruppe: eine zu ausgeprägte Leistungsorientierung der Vereine, das Bild zu distanzierter oder leistungsorientierter Vereinstrainer*innen und mangelnde Flexibilität für die Vereinbarkeit von Sport, Arbeit und Familie (siehe Kap. 6.3 und 6.4). Selbstverständlich sind diese Faktoren nicht von allen Beteiligten genannt worden, und sie müssen auch nicht für jeden Verein zutreffen. Ohne auszuschließen, dass manche Personen ohne Migrationshintergrund diese Wahrnehmung teilen können, entsteht ein solches Image scheinbar unter dem Einfluss von vergangenen Erfahrungen. Einerseits handelt es sich um Erfahrungen, die im Herkunftsland gemacht worden sind, wo Sportvereine möglicherweise nicht sehr verbreitet sind oder einen anderen Stellenwert haben. Diesbezüglich hat die Studie gezeigt, dass die Erfahrungen sehr unterschiedlich sind (siehe Kap. 6.1), sodass es nicht möglich ist, von einem einheitlichen Wahrnehmungsmuster für alle Migrant*innen auszugehen. Andererseits sind Erfahrungen eventuell nach der Einwanderung in Deutschland gemacht worden. Hier könnte u. a. der Stil der öffentlichen Kommunikation von Sportvereinen eine Rolle spielen, denn die Ausführungen einiger Teilnehmer*innen deuten auf eine Unsicherheit über das eigene Verständnis

bezüglich der Botschaften der Vereine hin (siehe Kap. 6.2). Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen den Erfahrungen im Heimatland sowie in Deutschland, dem Image von Sportvereinen unter Migranten*innen und deren Motivation oder Demotivation zum organisierten Sport sollte eingehender untersucht werden.

Die Ergebnisse der Analyse lassen auch darauf schließen, dass eine grundsätzliche Offenheit des Vereins gegenüber kultureller Diversität, wie es von der Gesellschaft nach Heckmanns (2015) Integrationsmodell zu erwarten ist, nicht ausreicht, um Personen mit Migrationshintergrund den Weg zum organisierten Sport zu ebnen. Die Mitglieder der Fokusgruppe hatten nämlich sehr spärliche Kenntnisse über Sportvereine in ihrer Region und wussten kaum von Sportler*innen mit Migrationshintergrund, die ihnen als Vorbilder dienen könnten, um sich für eine Mitgliedschaft zu entscheiden (siehe Kap. 6.3). Druckgefühle und Angst vor einer eventuellen Diskriminierung, sowie Unsicherheit über konventionalisierten, aber nicht festgeschriebenen Formen, die Spielregeln zu interpretieren, die von den aus dem ursprünglichen Umfeld bekannten abweichen, wurden darüber hinaus in der Fokusgruppe thematisiert. Vor diesem Hintergrund erscheint ein wie von Heckmann (2015) vorgeschlagenes (siehe Kap. 2) Integrationskonzept unausgeglichener Wechselseitigkeit für sich alleine unter Umständen nicht ausreichend, um mehr Personen mit Migrationshintergrund als Mitglieder zu gewinnen. Dafür müssen Sportvereine nicht nur offen sein, sondern ergänzend auch ihre Kommunikationspraxis, ihre Angebote und ihre Strukturen erneuern, um auch auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe antworten zu können. Die Integrationsvorstellungen der Teilnehmer*innen an der Fokusgruppe sind schließlich verschieden und reichen von Assimilationskonzepten bis zur Erwartung der Anerkennung von komplexen Differenzen, so wie es in Vertovecs (2007) Verständnis von „Super-Diversity“ der Fall ist. Eines erhielt allerdings die Zustimmung mehrerer Teilnehmer der Fokusgruppe, nämlich die Erwartung, dass Klarheit für alle in Hinblick auf Regeln und Vorgehensweise als Voraussetzung für ein positives Miteinander bestehen sollte. Diese egalitäre Forderung harmoniert mit Anthias (2014) postkolonialer und anti-diskriminatorischer Annäherungsweise an den Integrationsprozess, der auf Solidarität, Teilhabe und Interkulturalität basieren soll. Dieses Ergebnis ist nicht widersprüchlich, da Integrationskonzepte von Migrant*innen kontextabhängig sein können (wie in Kap. 2 diskutiert). In diesem Sinne ist es durchaus möglich, dass sie in manchen Bereichen die Bereitschaft haben, selbst eine starke assimilative Integrationsleistung zu erbringen, gleichzeitig aber im Allgemeinen das Bedürfnis nach Gleichberechtigung und Anerkennung von Unterschiedlichkeit haben. Die Ergebnisse dieser Studie unterstützen Navas et al. (2007) Beobachtungen. Die Frage nach den kontextuellen Einstellungen zur Integration und deren

Einfluss auf den Erfolg oder Misserfolg von Integrationsbemühungen in Sportvereinen sollte allerdings auch künftig quantitativ untersucht werden. Unabhängig vom Modell, nach dem die Integrationspraxis eines Sportvereins sich ausrichtet, bleibt das Potenzial einer emanzipatorischen Perspektive nach Anthias (2014) für die Gewinnung neuer, aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammenden Mitgliedern ein wichtiges Fazit der vorliegenden Untersuchung.

Literaturverzeichnis

Anthias, Floya (2014): „Beyond Integration: Intersectional Issues of Social Solidarity and Social Hierarchy“. In: Anthias, Floya/Pajnik, Mojca (Hrsg.) (2014): *Contesting Integration, Engendering Migration. Theory and Practice*. Houndmills, Palgrave Macmillan, S. 13-36.

Bloor, Michael/Frankland, Jane/Thomas, Michelle/Robson, Kate (2001): *Focus Groups in Social Research*. London, Sage.

Braun, Sebastian/Finke, Sebastian (2010): *Integrationsmotor Sportverein. Ergebnisse zum Modellprojekt „spin – sport interkulturell”*. Wiesbaden, VS Verlag.

Braun, Sebastian/Nobis, Tina (2011): „Migration, Integration und Sport – Perspektiven auf zivilgesellschaftliche Kontexte vor Ort. Zur Einführung“. In: Braun, Sebastian/Nobis, Tina (Hrsg.) (2011): *Migration, Integration und Sport. Zivilgesellschaft vor Ort*. Wiesbaden, VS Verlag, S. 9-28.

Frisby, Wendy/Ponic, Pamela (2013): „Sport and Social Inclusion“. In: Thibault, Lucie/Harvey, Jean (Hrsg.) (2013): *Sport Policy in Canada*. Ottawa, University of Ottawa Press, S. 381-403.

Heckmann, Friedrich (2015): *Integration von Migranten. Einwanderung und neue Nationenbildung.* Wiesbaden, Springer VS.

Ilgün-Birhimeoğlu, Emra (2014): „Interkulturelle Öffnung in Organisationen des ehrenamtlichen Engagements“. In: Vanderheiden, Elisabeth/Mayer, Claude- Hélène (Hrsg.): *Handbuch Interkulturelle Öffnung. Grundlagen, Best Practice, Tools*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. S. 373-382.

INBAS-Sozialforschung (2011): *Migrantenorganisationen in Hessen – Motivationen und Hinderungsgründe für bürgerschaftliches Engagement*. Frankfurt, INBAS.

Krueger, Richard/Casey, Mary Anne (2015): *Focus Groups. A practical guide for applied research*. 5. Auflage. Los Angeles, Sage.

Kuckartz, Udo/Dresing, Thorsten/Rädiker, Stefan/Stefer, Claus (2008): *Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis*. 2. Auflage. Wiesbaden, VS Verlag.

Lietz, Roman/Hörner, Lucia/Berg, Marie/Cnyrim, Andrea/Faust, Helena/Montiel Alafont, Francisco Javier (2019): „Kultursensible Öffentlichkeitsarbeit. Leitfaden für die

Online-Medien von Sportvereinen“, [online] <https://www.researchgate.net/publication/336798940 _Leitfaden_fur_die_Online-Medien_von_Sportvereinen_SPIEL_MITpdf> (abgerufen: 25.10.2019).

Mayring, Philipp (2014): *Qualitative content analysis: theoretical foundation, basic procedures and software solution*. Klagenfurt. [Online] <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-395173> (Abgerufen: 22.09.2019).

Mutz, Michael/Burrmann, Ulrike (2011): „Sportliches Engagement jugendlicher Migranten in Schule und Verein: Eine Re-Analyse der PISA- und der SPRINT-Studie“. In: Braun, Sebastian/Nobis, Tina (Hrsg.) (2011): *Migration, Integration und Sport. Zivilgesellschaft vor Ort*. Wiesbaden, VS Verlag, S. 99-124.

Navas, Marisol/Rojas, Antonio/García, María/Pumares, Pablo (2007): „Acculturation strategies and attitudes according to the Relative Acculturation Extended Model (RAEM): The perspectives of natives versus immigrants“. In: *International Journal of Intercultural Relations*, 31 (1), S. 67–86.

Rübner, Anne (2009): „Vorbemerkung“. In: Bauer, Jürgen (Hrsg.): *Evaluation des Programms „Integration durch Sport“*. Band 2. Potsdam, Universität Potsdam. [Online] <https://cdn.dosb.de/user_upload/www.integration-durch-sport.de/Service/Info-Material/Evaluation_des_Programms_Integration_durch_Sport_Band_2_2009.pdf> (abgerufen: 25.10.2019).

Schulz, Marlen (2012): „Quick and easy!? Fokusgruppen in der angewandten Sozialwissenschaft“. In: Schulz, Marlen/Mack, Birgit/Renn, Ortwin (Hrsg.) (2012): *Fokusgruppen in der empirischen Sozialwissenschaft: Von der Konzeption bis zur Auswertung*. Wiesbaden, VS Verlag, S. 9-22.

Seiberth, Klaus/Weigelt-Schlesinger, Yvonne/Schlesinger, Torsten (2013): „Wie integrationsfähig sind Sportvereine? Eine Analyse organisationaler Integrationsbarrieren am Beispiel von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund“, in: *Sport und Gesellschaft*, 10 (2), S. 174–198.

Vecoli, Rudolph (1992): „Problems in Comparative Studies of International Emigrant Communities“. In: Hourani, Albert/Shehadi, Nadim (Hrsg.) (1992): *The Lebanese in the world: A century of emigration*. London, The Centre for Lebanese Studies, S. 716-724.

Vertovec, Steven (2007): „Super-diversity and its implications". In: *Ethnic and Racial Studies*, 30 (6), S. 1024 –1054.

Zetter, Roger/Griffiths. David/Sigona, Nando/Flynn, Don/Pasha, Tauhid/Beynon, Rhian (2006): *Immigration, social cohesion and social capital: What are the links?* Concept Papers, York, Joseph Rowntree Foundation.

Anlagen

Anlage 1: Tabellarische Auswertung

Aufgrund der Komplexität der Ergebnisse wurde eine Darstellung in tabellarischer Form gewählt, um den Überblick zu behalten.

Kategorie	Generalisierung / Hypothese	Ankerbeispiele / Belege
C1 Erfahrungen mit Sport im Heimatland C1.1. Organisiert C1.1.1 Schulisch	Die Teilnehmer*innen haben sehr unterschiedliche Erfahrungen mit Sport in der Schule im Heimatland gemacht. Einige berichten von viel Fußball (und Basketball) in der Schule. Andere sprechen von unterschiedlichen Sportarten im Schulalltag.	B9 //immer Fußball an allen Schulen aber (...) auch in der Schule haben wir nur Fußball und Basketball gespielt andere Spiele spielten wir nicht (...) B6 (...) gesagt hat (...) in der Schule war es immer nur Fußball Fußball (...)// B2 aber in den Schulen dort gibt es jede Menge (...) Sportarten also (...) alles was (...) was man kann B1 //aber bei uns (...) klingt es ein bisschen anders in der Schule (...) es war nur Pflicht deswegen haben wir ja Sport in der Schule gemacht (...) und (...) wir haben Fußball nur selten gemacht//
C1 Erfahrungen mit Sport im Heimatland C1.1. Organisiert C1.1.2 Außerschulisch – im Verein	Analog zu den Erfahrungen in der Schule, gehen die Erfahrungen im Verein auseinander. Der Schwerpunkt liegt wieder auf Fußball bzw. Basketball. Insgesamt zeigt sich, dass Sport im Heimatland stärker informell betrieben wurde.	B9 //das ist nicht so ganz (...) häufig (...) das gibt es nicht so (...) groß aber es gibt (...) am meisten Fußball// B9(unv.) ich glaube dass es sehr unterschiedlich ist bei uns gibt es nicht so viel (...) gibt es nicht so häufig Volleyball (...) oder Handball// B5 ich (...) ich war in einem Verein, einem Basketball Verein (...) in Syrien (...)//
C1 Erfahrungen mit Sport im Heimatland C1.2. Informell	Informeller Sport wurde im Heimatland vor allem in Form von ‚Fußball	B4 //normaler Weise (...) spielen die Jüngeren Fußball (...)Frauen und Männer (...)

	spielen mit Freunden' betrieben	
C1 Erfahrungen mit Sport im Heimatland C1.3 Kommerziell	Informeller Sport am Beispiel eines Zumba Kurses	B4 ich habe an der Uni Zumba Fitness gemacht in Erfurt (...) dort ist es zum Beispiel ganz unterschiedlich weil wir in Südamerika ein andere Stimmung haben in so einer (...) Klasse […]

C2 Erfahrungen mit Sport(vereinen) in Deutschland C2.1 Positive Erfahrungen C2.1.1 Eigene Erfahrungen	Migrant*innen machen positive Erfahrungen mit Sport im Verein in Deutschland: Zwei Teilnehmer*innen berichten von positiven Erfahrungen im Sportverein in Deutschland (regelmäßige Teilnahme am Schachverein und Teilnahme am Fußballkader)	B3 //ach wenn es danach geht dann mache ich jeden Tag Sport (Schach)
C2 Erfahrungen mit Sport(vereinen) in Deutschland C2.1 Positive Erfahrungen C2.1.2 Andere Personen	Auch Personen im näheren Freundes- oder Familienkreis machen positive Erfahrungen mit Sport im Verein in D: - Sport für Menschen mit Behinderung - Trainer spricht Menschen mit Migrationshintergrund an - Hoher Zusammenhalt in der Mannschaft des Sohnes - Tochter geht gerne ins Fitnesstraining	B8 //ich kenne auch so viele Freunde (...) die eine Behinderung haben und einen Verein hier haben, //sie (...) trainieren jeden (...) ja jede Woche// B2 und sie trainiert nicht in der Halle für Frauen (...), sondern an richtigen Geräten// und das (...) aber meine Tochter wurde in Belgien (unv.) (...) sie ist hier sozialisiert worden und (...)sie hat keine (...) keine Probleme B3 //(...) dich kennen wir nicht (...) aber im Spiel wächst das automatisch zusammen (...)ich sehe das bei Kindern (...) ich habe selber also (...) der mittlere sieht fast aus wie mein Sohn deswegen// B3 ja du musst jetzt mal mitkommen (...) damit ich mal mit den Eltern spreche damit der Junge zu uns kommt weil(...) das ja so ein Zugewinn wäre (...) wir könnten eine Liga höher steigen (...) zum Beispiel//

C2 Erfahrungen mit Sport(vereinen) in Deutschland
C2.2 Negative Erfahrungen
	Migrant*innen beklagen…
	…den sozialen Umgang des Trainers mit Menschen mit Migrationshintergrund;
		B5 der Unterschied (...) zum Bespiel einer der Unterschiede zum Beispiel war (...) der Trainer (...)//
		I1 //mhm (bejahend)//
		B5 //der ist dort eher freundlich (...) der behandelt dich so wie ein Freund nicht wie dein Trainer//

C2.2.1 Eigene Erfahrungen		I1 //meinst du hier oder// I2 //mhm (bejahend)// B5 // nein in Syrien
	…die starke Leistungsorientierung im Sportverein;	B5 //können (...) hier ist es so (...) wer gut spielt (...)ist immer vom Trainer beobachtet (...) (unv.) nicht beobachtet// B2 die Vereine hier die sind (...) eher (...) also die betrachten diese Seite nicht also die sind nur auf den Sport gerichtet (...) und (...) nicht für die (...) Leute, die (...) mehr etwas Einfaches tun wollen (...) also die kein Sport-Held sein wollen, sondern einfach Sport treiben.
	…das Nichtbeachten von kulturellen Unterschieden (Geschlechterunterschiede);	B2(...) und die (...) betrachten auch diese kulturelle Seite nicht (...) mit den Frauen und Männern also (...) und wenn ich in ein Fitnessstudio rein (...) gehe das ist für mich so ein Schock (...) weil ich so (...) so richtig kein Sporttyp bin (...) und alle Leute sind richtig (...)ja Helden für mich (lacht)//
	…Informationsange–bote von Vereinen (fehlende Mehrsprachigkeit);	B4 //aber manchmal (...) ist die Information ein bisschen(...) ich weiß nie ob ich es gut verstanden habe oder nicht//
	…ausgegrenzt zu sein.	B2 //ich fühle mich immer (...) so ein bisschen außer (...) außerhalb dieser Gruppe (...) weil ich nicht die gleichen habe (...) ich habe mehr Informationen über diesen Sport in meinem Land oder in meiner Kultur
C2 Erfahrungen mit Sport(vereinen) in Deutschland C2.2 Negative Erfahrungen C2.2.1 Andere Personen	Migrant*innen beklagen die schwierige soziale Integration der eigenen Kinder aufgrund von fehlenden Informationen, die das Mitreden erschweren.	B2 weil er die Namen von den Spielern hier in Deutschland nicht kennt (...) er kann nicht mit mit den anderen Kindern über den Fußball und das alles was hier in Deutschland passiert (...) er hat diese Informationen nicht (...) von (...) körperlichen Leistungen auch (...)ist er anders//

	Negative Erfahrung in Form von Verletzungen.	B6 und ich habe auch ein paar Freunde (...) ich habe einen Kumpel (...) der hat sein Knie// auch (...) es ist fast sein Knie kaputt gegangen wegen Volleyball nicht Fußball//
	Migrant*innen stellen Unterschiede in der Integration im Sport früher und heute fest. Der Leistungsdruck bei den eigenen Kindern sei heute größer als früher.	B3 //ich habe ein paar Jahre lang in Deutschland (...) im Verein gespielt I2 ja B3 und ich fand nicht dass es da einen Unterschied gibt(...) und jetzt spielen meine Kinder in einem Verein(...) da ist ein Unterschied […] B3 //die wollen mehr Leistung sehen I2 ok B3 wie er vorhin schon sagte (gemeint B6) (...) der Trainer ist lieb und nett zu denen die gut waren (...)//er will Leistung sehen (...) er wird auch daran gemessen (...)//
C3 Vorstellung von Integration C3.2 Integration als zweiseitiger Prozess	Integration im Sport wird als zweiseitiger Prozess gesehen	B2 also für mich ist das ganz anders (...) für ist // Integration ein Prozess (...) der braucht ein (...) eine Person die sich (...) wohl fühlt (...) wenn ich dieses Wohlbefinden in einem Verein finde mit einem großen Anteil von Migranten oder in einem (...)anderen Verein (...) der offen für die Migranten ist //das ist mir egal//
	Das Assimilationskonzept wird subtil kritisiert: Mangelnde Kollegialität	B1 //in unseren Vereinen (...) manchmal hast du keine Lust Sport zu machen (...) aber deine Kollegen sagen dir (unv.) ich schwöre bei Gott (...) du kommst mit (...) da machst du mit (...) aber hier in Deutschland die (...)diese Kultur findest du nicht//

	Keine Toleranz gegenüber religiösen Feiertagen (Ramadan) wird kritisiert	B2 //das ist das ist mit Vorurteilen (...) entweder hat er (...) also wenn diese über diese Maßnahmen oder hat (...)oder vielleicht meinte er also ganz ganz wie kann man das so so klar klar sagen (...) zum Beispiel dass die (...) muslimischen Spieler im Ramadan die sollen zum Beispiel fasten (...) ändern wir uns nicht bei unserem Training (...) also die (...) die Trainer oder die Spieler die sollen auch ganz normal mit den anderen Leuten Essen.

C4 Image von Sportvereinen in D C4.1 Positiv C4.1.1 Soziale Beziehungen	Sportvereine werden als Ort des Zusammentreffens mit Freunden gesehen, um Spaß zu haben und als Gruppe zusammenzuwachsen.	B4 //aber (...) weil ich denke dass es zwei Teile gibt (...) genau (...) eine Aktivität eine Tätigkeit und dann plus B4 eine (...) soziale Beziehung// B8 mich mit Freunden zu treffen und hier beim (unv.) sieht(...) man wir sind (...) die Leute sind (...) glücklich und// B4 //Verein und auch mit (...) in dieser Gruppe oben mit den Kindern denke ich sieht sie wie ein Team aus B2 also für mich ist das das gleiche wie für B4 hier (...)das soll etwas mit (...) Zusammenleben (...) sein etwas mit (...) also ich gehöre zu diesem Verein dann (...) soll diese Zugehörigkeit auch (unv.)(...) wir treiben etwas anderes als Sport das ist der Unterschied zwischen einem Fitnessstudio zum Beispiel//
C4 Image von Sportvereinen in D C4.1 Positiv C4.1.2 Leistungsgedanke	Die Teilnehmer*innen heben den Sportkader im Verein hervor.	B6 //ja (...) und es gibt (...) Sportkader in denen gehen wir fast jede zweite Woche.
C4 Image von Sportvereinen in D C4.1 Positiv C4.1.3 Spaß	Die Teilnehmer*innen haben die Vorstellung, dass man im Verein viel Spaß hat.	B8 also bei mir der (...) ein Verein da heißt es (...) Spaß zu haben (...) Spaß B8 //zum Beispiel beim Fußball (unv.) sie ihn in der Mitte(...) und auch bei den Kindern (...)da haben sie Spaß einfach Spaß B9 finde ich (...) und ja und wenn man die Ergebnisse (...) sieht (...) die positiven Ergebnisse sieht danach (...) dann wird (...) wird es langsam so Spaß (...)

C4 Image von Sportvereinen in D C4.1 Positiv C4.1.4 Ausgleich	Sportvereine als Ort, wo man keinem großen Stress ausgesetzt ist und neben der sportlichen Aktivität etwas für die Seele und die Gesundheit macht. → Der Mehrwert von sportlicher Aktivität (im Sportverein) wird erkannt.	B8 //das ist gut da gibt es keinen (...) keinen Stress kein was (unv.)// B6 aber ich meinte es so (...) einen Punkt für den (...) Körper und einen Punkt für die Seele (...), weil die Seele auch etwas verdient B6 ja (...) aber (...) Volleyball ist (...) mehr als nur für den Körper für die Gesundheit B6 der Sport vertreibt auch den (...) den Ärger man kann(unv.) Sport wieso nicht (...) von der Gesundheit von dem (...) Gefühl nach dem Sport dem (...) man (...) wenn man sich so (...) wohl (...) fühlt das ist (...) mega(...) geil//
C4 Image von Sportvereinen in D C4.1 Positiv C4.1.5 Vielfalt	Die Vereinslandschaft wird als vielfältig angesehen (von B3).	B3 das eigentlich (...) die Diversifikation in Deutschland gegeben ist (...) egal ob für Männer oder für Frauen(...) und ich// es gibt sogar einen Fußball verein der nur für Menschen mit Migrationshintergrund gemacht ist in Erfurt//
C4 Image von Sportvereinen in D C4.1 Positiv C4.1.6 Angebote	Die Angebotsvielfalt in deutschen Sportvereinen wird hervorgehoben (vorwiegend wieder von B3).	B1 ja es gibt so eine große Auswahl in Deutschland// B3 es gibt in Jena sogar einen Lachverein (...) liebe Leute
C4 Image von Sportvereinen in D C4.2 Negativ C4.2.1 Leistung	Es herrscht vorwiegend die Vorstellung, dass Vereine sehr leistungsorientiert und streng sind.	B4 und (...) ich denke die anderen sind sehr (...) es gibt viel Konkurrenz B5 ich mein (...) wenn man in einem Verein (...) ist, dann ja (...) man muss so (...) man hat keine Wahl (...) er muss zum (...) zum Training gehen B5 wenn ich keine Energie habe dann gehe ich einfach nicht (...), aber in einem Verein wenn du ein zweimal nicht gehst oder so dann bist du raus das ist einfach so// I1 //also siehst du es ein

		bisschen strenger B5 ja B5 //wie mein Kollege hier gesagt hat, dass es meistens ums Gewinnen geht und nicht auch um Spaß und das mag ich auch (...) nicht so B3 //richtig (...) wenn (...) beim Fußball war es tatsächlich so, dass man (...) für jede versäumte Trainingseinheit eben eine Strafe zahlen musste// B3 also die gucken sich auch die Leute raus (...) wie gesagt der Leistungsdruck ist eben da.
C4 Image von Sportvereinen in D C4.2 Negativ C4.2.2 Vielfalt	Keine Angebote für Frauen + fehlende interkulturelle Kompetenz.	B2 //und in Vereinen da wird es nicht so betrachtet (...) also einfach diese (...) dieser Fitnesssport und dieser einfache Sport für Frauen gibt es nicht. B2 also das (...) das habe ich schon (...) gesagt wir sind nicht alle gleich (...) wir haben Unterschiede und diese Unterschiede sollten auch betrachtet (...) in Betracht gezogen werden (...) was (...) B1 schon gesagt hat also diese Augenblicke und dieser (...) Druck, das (...) kommt (...) durch (...) die interkulturelle (...) Kommunikation die (...) die (...) das es gibt keine interkulturelle Kommunikation das sind Konflikte, die kommen durch die Körpersprache die kommen durch viele Sachen.
C4 Image von Sportvereinen in D C4.2 Negativ C4.2.3 Stereotype	Denken von Vereinen in Kategorien (schwarz – weiß).	B6 gerade nicht so die aus (...) Afrika oder aus Frankreich, aber ich meinte (...) den (...) das schwarz oder weiß oder so (...) weil bis heute haben wir noch(...) diese (...) so (...) diese Probleme (...) ist schwarz jetzt weiß.
C4 Image von Sportvereinen in D C4.3 Bekanntheit von Sportvereinen	Im Schnitt sind 1-2 Sportvereine bekannt. B3 kennt alle (in D aufgewachsen).	B5 vielleicht einen oder zwei (unv.) (...) zwei höchstens// B8 ja (...) ich kenne viele Vereine wo (...) nur wo sie sind oder so (...) aber ich war niemals in einem Verein hier oder so

		B6 ja ich kenne jetzt nur den (unv.) das ist in Jena (...)// B9 ich weiß einen der ist von meinem Bruder: Lobeda 77 das ist ein Verein. B2 also (...) ich kenne auch nur den OSV und den Rehasportverein.

C5 Individuelle Einflussfaktoren auf die (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen 5.1 Persönliches	Es fehlt an Mut/Selbstsicherheit (in der Anfangsphase), den Schritt in einen Sportverein zu wagen.	B5 vielleicht (...) vielleicht gibt es die Angebote aber die Größeren haben auch keinen (...) Mut dahinzugehen. B9 mit dem Internet kann man sich über alles informieren das ist nicht die schwere Sache. Aber dann wie gesagt hat auch Mut (...) zu haben. B5 wegen des Migrationshintergrunds (...) oder wegen der Sprache (...) das ist auch die Selbstsicherheit zum Beispiel vor einem Jahr konnte ich niemanden anrufen und fragen, was es (...) was es hier gibt.
	Erschwerte Bedingungen, einem Sportverein beizutreten, wie beispielsweise Pflichten in der Familie oder sonstige Termine.	B2 auch mit (...) manchmal mit sozialen (...) Hindernissen/Verhinderungen (...)unter ihrer Familie einfach in einen Verein (...) zu gehen, das ist nicht einfach// B4 welcher Sport natürlich auch (...) wie anstrengend dieser (...) ist. B8(unv.) jeden Tag zu gehen (lacht) B4 Termine (unv.). Das ist ein bisschen kompliziert (lacht)// B2 die (...) die (...) aber weil (...) was für mich ganz wichtig ist, ist die Trainingszeit. Also das ist (...) das ist total (...) ganz schlecht (lacht) also wirklich also die (...) die denken nicht nach ob die Leute nicht andere Arbeitszeiten haben (...)
	Keine Erfahrung in der Kindheit bzw. im Heimatland. Daher ist die Barriere groß, sich jetzt einem Sportverein anzuschließen.	B1 ja wenn ich auch (...) in meiner Kindheit (...) Sport (...) gemacht hätte (...), dann würde ich auch jetzt (...)Sport machen ich habe in meiner Kindheit keinen (...) Sport gemacht. Und das tut mir immer noch weh (...), das kann ich nicht vergessen, aber deswegen fällt es mir jetzt schwer Sport zu machen B1 ich war schon (...) ich habe

		schon mal versucht Sport zu machen, aber (...) ich habe keine Lust mehr. Und ich bin, ich bin es aber nicht gewohnt (...), deswegen ich (...) engagiere ich mich (...) bei dem, was mit Kindern zu tun hat Sport und Spaß und so.
	Angst vor Unterschieden/Druck	B2 also das (...) das habe ich schon (...) gesagt wir sind nicht alle gleich (...) wir haben Unterschiede und diese Unterschiede sollten auch betrachtet (...) in Betracht gezogen werden (...) was (...) B1 schon gesagt hat also diese Augenblicke und dieser (...) Druck das (...) kommt (...) durch (...) die interkulturelle (...) Kommunikation die (...) die (...) das es gibt keine interkulturelle Kommunikation das sind Konflikte die kommen durch die Körpersprache die kommen durch viele Sachen// B1 Ich denke viele (...) Immigranten setzten sich selbst (...) unter Druck (...). Wenn ein Immigrant zum Fitness geht (...) er geht (...), er setzt (...) er setzt sich (...) selbst unter Druck und er lernt jeden Einblick, Augenblick oder jede Bewegung (...) vielleicht hat man es gerade nicht so gemeint (...), aber trotzdem einer hat mich so komisch angeschaut.
	Schlechte Erfahrung gemacht (siehe auch Kategorie *negative Erfahrungen mit Sport in D*) / Enttäuschte Erwartung	B4 ich habe an der Uni Zumba Fitness gemacht in Erfurt (...)und dort ist es zum Beispiel ganz unterschiedlich weil wir in Südamerika ein andere Stimmung haben in so einer (...) Klasse es ist (...). Und ich war ein bisschen wie enttäuscht war (...) so ein bisschen langweilig.
	Alter / Gesundheit	B3 also wie gesagt ich hab (...) ein halbes Leben lang Fußball gespielt und für Fußball bin ich mittlerweile (...) das wollen die Knochen nicht mehr.

C5 Individuelle Einflussfaktoren auf die (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen 5.2 Interesse	Das Interesse für kommerziellen Sport überwiegt.	B6 aber ich interessiere mich einfach nur auf dem Gebiet Fitnessstudio B5 um ehrlich zu sein (...) es wäre mir lieber, so zu bleiben(...) so einfach ins Fitnessstudio zu gehen und zu joggen draußen als in einen Verein.
C5 Individuelle Einflussfaktoren auf die (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen 5.3 Einstellung	Man möchte in der eigenen Komfortzone bleiben.	B2 aber (...) Sport (...) das was man macht um sich wohlzufühlen (...) B5 wenn ich keine Energie habe dann gehe ich einfach nicht. B6 Ich habe doch schon meine Meinung gesagt (...) es ist einfach (...) es ist einfach anstrengend wenn du (...) du musst immer an dem Termin hingehen.
	Selbstinitiative/Eigenmotivation wird für wichtig gehalten.	B6 man muss es einfach suchen (...) und manchmal kommt auch die Information so einfach B3 also von daher (...) es ist nicht so, dass es keine Möglichkeiten gibt (...). Viele sind eben etwas bequemer dabei, sich diese Möglichkeiten zunutze zu machen. B9 und ohne Motivation kann man nicht wirklich in einem Verein (...) weiter machen.
	Keine Lust/Motivation	B1 ja (...) eigentlich kenne ich keinen Verein, ich schon mal versucht (...) Schwimmen (...) zu machen aber hat nicht (unv.) ja bei unserer Fitness (unv.), die gehört zu unserer Fachhochschule. Aber es hat nicht geklappt war nicht meins. [...] Hatte ich keinen Bock darauf B8 ja ich (...) ich war niemals in einem Verein und ich möchte es nicht (lacht) ausprobieren (...). Ich habe als Streetworker gearbeitet (...) für neun Monate ungefähr es gibt viele, viele Jugendliche, die jeden Tag spielen. Trotzdem sind sie nicht (...) nicht im Verein.

	Freiheit, selbst entscheiden zu können, wann und wie man trainiert (siehe auch Kategorie *Interesse* [kommerzielle Angebote werden bevorzugt])	B8 ist mir lieber oder mit dem Fahrrad zu fahren oder so. Das ist am häufigsten. Und weswegen wegen der Freiheit, die du hast. I2 Also diese ungezwungene Art und Weise ist es, was dir gefällt B8 mhm (bejahend). Ja es gibt so viele, ja (...) sie möchten einfach spielen wenn sie (...) Zeit haben.
	Keine Bereitschaft, Geld für den Sport auszugeben.	B4 Weil es für mich ein bisschen langweilig war und weil ich auch dafür bezahlen musste und ja(...).
C5 Individuelle Einflussfaktoren auf die (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen 5.4 Sprache	Sprache als Barriere (Informationsgewinnung und soziale Integration).	B2 einer Art Gliederung folgt (...) es ist nicht einfach (...) einfach (...) für Frauen (...) Frauen mit Migrationshintergrund mit Sprachschwierigkeiten. B4 weil es ein bisschen kompliziert ist mit der Sprache- Aber auch (...) der die Informationen sind ein bisschen kompliziert zu verstehen (...)// B4 Es ist nicht einfach (...) diese Recherche im Internet zum Beispiel. Ich habe manchmal (...) ich könnte nicht anrufen, weil es sehr kompliziert ist zu verstehen was sie sagen. B4 Aber ich (...) muss gucken, welcher Verein passt am besten für mich ich weiß es nicht. B2 Weil die (...) die Leute haben immer Angst (...) irgendeinen Vertrag zu unterzeichnen. Irgend (...) wenn das ganz klein ist (...) es gibt immer solche Kleinigkeiten.
C6 Vereinsbezogene Faktoren zur (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen in D C6.1 Leistung	Leistungsdruck	B3 Ich glaube allgemein in der ganzen Welt ist es mittlerweile so früher hat man vieles zum Spaß gemacht (...) jetzt ist der Leistungsdruck mehr da. B5 Wie B3 gesagt hat, dass es meistens ums Gewinnen geht und nicht auch um Spaß und das mag ich

		auch (...) nicht so.
C6 Vereinsbezogene Faktoren zur (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen C6.2 Kommunikation	Schlechte Informationsangebote durch den Verein (siehe auch Kategorie *C 5.4 Sprache)*	B2 Da sage ich jetzt nein (...) also erstens die (...) Migranten allgemein die haben zu wenig Informationen von den Sportangeboten von den (...) Gesundheitsangeboten von den Reha-Angeboten ich bin Physiotherapeutin das sage ich jetzt, ich wohne in Deutschland seit 15 Jahren ich habe vor sechs Monaten erst (...) die (...) also erfahren, dass (...) es hier in Jena Reha (...) also diese Rehasportvereine gibt und was diese Rehasportvereine machen und was der Unterschied zwischen Rehasportvereinen und Fitnessstudios ist (...) B4 Es ist (...) ja (...) manchmal denke ich ja ich weiß, dass es hier in Deutschland viele Vereine gibt, aber auch (...) der (...) die Informationen sind ein bisschen kompliziert zu verstehen.
C6 Vereinsbezogene Faktoren zur (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen C6.3 Homogenität	Gefühl, nicht dazuzugehören, (siehe auch Kategorie *Vorstellung von Integration).*	B2 Aber das ist das ist nicht so einfach, weil das so eine eine (...) ganz klare (...) Begegnung ist (...) also man fühlt sich entweder als in der Gruppe oder als außerhalb der Gruppe und das geht (...) B2 Ich fühle mich immer (...) so ein bisschen außer (...) außerhalb dieser Gruppe (...), weil ich nicht die gleichen Informationen habe (...)
C6 Vereinsbezogene Faktoren zur (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen C6.4 Angebote	keine Möglichkeit der kostenlosen Teilnahme (siehe auch *Kategorie C 5.3 Einstellung*)	B4 Weil es für mich ein bisschen langweilig war und weil ich auch dafür bezahlen musste und ja(...).
	Fehlende Möglichkeit der unverbindlichen Teilnahme (siehe auch *Kategorie C5.3 Einstellung*)	I2 Also diese ungezwungene Art und Weise ist es, was dir gefällt B8 mhm (bejahend). Ja es gibt so viele (...) sie möchten einfach spielen, wenn sie (...) Zeit haben.

	Unzureichende Trainingszeiten.	B3 Es ist schon (...) also Trainingszeiten da (...) scheitern wirklich viele daran. Weil die meisten Vereine (...) auch die haben eben (...)ihre Öffnungszeiten.
C6 Vereinsbezogene Faktoren zur (Nicht-)Teilnahme in Sportvereinen C6.5 Konventionen / Rituale	Andere Spielweise als im Heimatland.	I2 Dass ich bin nicht genauso drinnen weil eigentlich (...) so wie ich es gelernt (...) habe in meinem Heimatland (...)also die Regeln sind dieselben, aber sie spielen anders (...). B6 Wohin der Ball geht (...) weiter (...) immer weiter machen aber (...) hier in Deutschland (unv.) (...) muss genau wie die Mannschaft die Regeln spielen.
C7 Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein C7.1 Soziale Faktoren C7.1.1 Andere Migrant*innen im Verein	Der Vorteil, andere Migrant*innen im Verein zu haben, wird erkannt, aber nicht explizit gefordert.	I1 Also wäre es für dich (...) auch wichtig, dass andere Migranten im Verein sind? B5(unv.) (...) ja (...), weil das auch mehr Spaß macht (...) irgendwie (...) versteht man (...)die anderen wenn sie mehr aus demselben Land kommt I1 oder dass jemand dieselbe Sprache spricht// B5 genau ja 1 Punkt auf Mindmap[6]
C7 Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein C7.1 Soziale Faktoren C7.1.2 Offenheit gegenüber Migrant*innen	Offenheit gegenüber Migranten*innen wird gewünscht.	B4 genau wo ein Migrant (...) willk// willkommen ist und ich denke, das ist wichtiger als (...) dass andere Migranten in der Gruppe. 1 Punkt auf Mindmap (siehe Anlage 2 Seite 67)
C7 Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein	Für die Teilnehmer*innen ist es besonders wichtig, im Sport auch Teil der	B2 Und (...) ja also ein Teil der (...) der Gemeinschaft sein, das ist für mich wichtig (...) ob die

[6] Die Teilnehmenden wurden gebeten, auf einer Mindmap zu „Bedürfnissen/Wünschen gegenüber Sportvereinen“ (Stimulus 2 Leitfaden, S. 67) rote Punkte jeweils zu den drei ihnen wichtigsten Aspekten zu setzen.

C7.1 Soziale Faktoren C7.1.3 Teil einer Gemeinschaft sein	Gemeinschaft zu sein.	Migranten sind oder (...) oder Deutsche. B6 Soziale Beziehungen, weil es (...) ist wie B5 gesagt hat(...) wenn du dich als fremd fühlst (...) dann schaffst du gar nichts mit dem Team oder so. B2 Also für mich ist das das gleiche wie für B4 hier (...). Das soll etwas mit (...) Zusammenleben (...) sein etwas mit (...) also ich gehöre zu diesem Verein dann (...) soll diese Zugehörigkeit auch (unv.)(...) wir treiben etwas anderes als Sport das ist der Unterschied zwischen einem Fitnessstudio zum Beispiel. 4 Punkte auf Mindmap (siehe Anlage 2 Seite 67)
	Gleichaltrige im Verein.	B2 Leute, die im gleichen Alter sind, (...) dann trete ich in diesem Verein bei und trete in diese Mannschaft ein und fühle mich immer zu drunter (...).
C7 Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein C7.1 Soziale Faktoren C7.1.4 Soziale Beziehungen aufbauen	Möglichkeit, soziale Kontakt zu knüpfen.	B2 Also, dass es Sport und andere soziale Angebote noch dazu gibt. B3 (...) da wächst man zusammen B2 Das ist das ist das Wichtige und genau das ist das Zeichen eigentlich für Sport. 5 Punkte auf Mindmap, Höchstpunktzahl mit Trainingszeiten (siehe Anlage 2 Seite 67)
C7 Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein C7.2 Leistung	Einstufung in verschieden Niveaus, sodass man weder über- noch unterfordert ist.	B2 Die Einstufung von (...) von den (...) sportlichen Leistungen (...) weil ich zum Beispiel (...) einen Sport (...) treiben möchte, aber ich nicht (...) ich bin nicht sportlich oder auf dem sportlichen Leistungslevel wie die anderen.
C7 Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein	Spezielle Angebote für Frauen.	B2 wäre es schön wenn es Tage nur für Frauen gibt.
	„Einfache“ Bewegungsangebote.	B3 Es gibt auch Fitnessstudios die spezialisiert sind für Menschen

C7.3 (Mitgliedschafts-)Angebote		die nicht unbedingt Bewegung wollen, sodass sie (...) nach zehn Tagen aussehen als ob sie gerade etwas geschluckt hätten (...) sondern tatsächlich nur (...) eben um sich zu bewegen, Gesunderhaltung.
	Flexible Trainingszeiten	I1 Also würdet ihr euch quasi wünschen dass es zwar (...) feste Tage oder Zeiten gibt, aber man nicht (...) immer (...) kommen muss? B1 Mhm (bejahend) (...) ja genau. 5 Punkte auf Mindmap, Höchstpunktzahl mit „soziale Beziehungen aufbauen" (siehe Anlage 2 Seite 67)
	Aufklärung über Angebote/Rechte usw. Beratungsstelle/Anlaufstelle	B2 Also es ist (...) es kann auch so eine (...) wenn wir einen Verein kennen von Mi (...) von Migranten und von Leuten mit Migrationshintergrund (...) können wir eine gute (...) Rolle spielen in der (...) Aufklärungen (...) über die andere Art und die anderen Angebote von Sport und von (...) Gesundheitsleistungen (...) weil Gesundheit auch mit (...) Sport zu tun hat (...) also (...) das ist (...) welche Angebote was für eine Reha die bekommen können (...) welche anderen Leistungen die bekommen können durch die ihre Krankenkasse beispielsweise. B2 Aufklärung ja (...) das ist das gute (...) auch eine kleine Beratungsstelle in diesem Vereine für (...) die Leute, um das (...) diese Aufklärung zu machen.

C7 Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein C7.4 Organisation und Struktur C7.4.1 Trainingszeiten	Flexible Trainingszeiten.	I1 Also würdet ihr euch quasi wünschen, dass es zwar (...) feste Tage oder Zeiten gibt, aber man nicht (...) immer (...) kommen muss B1 Mhm (bejahend) (...) ja genau B2 Für (...) für mich waren die Trainingszeiten und die Erreichbarkeit (...) des Vereins ganz wichtig, weil ich arbeite.

		B3 Es ist schon (...) also Trainingszeiten da (...) scheitern wirklich viele daran. 5 Punkte auf Mindmap, Höchstpunktzahl mit „soziale Beziehungen aufbauen“ (siehe Anlage 2 Seite 67)
C7 Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein C7.4 Organisation und Struktur C.7.4.2 Gute Erreichbarkeit		B2 Für (...) für mich waren die Trainingszeiten und die Erreichbarkeit (...) des Vereins ganz wichtig, weil ich arbeite. 3 Punkte auf Mindmap (siehe Anlage 2 Seite 67)
C7 Anforderungen und Erwartungen an den Sportverein C7.4 Organisation und Struktur C7.4.3 Kommunikation	Mehrsprachigkeit	B2 Ich finde auch, dass es (...) wenn wir sowieso die Informationen hauptsächlich über das Internet bekommen, dann muss das die Aufklärung ein bisschen auf einer anderen Sprache sein, also Deutsch Englisch oder oder (...) ja was was kommt (...) diese Hauptsache wie (...) Vereinsbeitrag. B2 Da sage ich jetzt nein (...) also erstens die (...) Migranten allgemein die haben zu wenig Informationen von den Sportangeboten von den (...) Gesundheitsangeboten von den Reha-Angeboten [...] B2 Aufklärung ja (...) das ist das gute (...) auch eine kleine Beratungsstelle in diesem Vereine für (...) die Leute, um das (...) diese Aufklärung zu machen.
	Möglichkeiten, Deutsch zu lernen bzw. zu üben.	2 Punkte auf dem Mindmap (siehe Anlage 2 Seite 67)

C8 Bedingungen für die gelingende Integration im Sport	Klare Regeln und Ziele	B2 Oder nicht also (...) es ist die Klarheit und (...) so klare und feste (...) Ziele und Gesetze und Nicht-Gesetze (...) setzen (lacht)//
		
		B2 Und (...) es ist (...) vielleicht ist das ein bisschen gewaltig und ja das (...) es treten immer (...) so (...)Probleme dazwischen aber das ist das ist keine keine keine keine europäische (...) das ist eine sehr gute (...) Migrationsmethode (...) Integrationsmethode also auf (...) Handball zu spielen. Aber wie gesagt wenn (...) mit mit Klarheit (...) also dieses grob sprechen setzt immer Probleme (...) und setzt immer Grenzen.
		
		I1 Mhm (bejahend) (...). Also du sagst es ist eine gute Methode also würdest du schon (...) sagen, dass Sport (...) zur Integration
		
		B2 Sport (unv.) ja ja
		
		I1 wichtig ist ja mhm (bejahend)
		
		B2 Wenn wenn alles, wenn das ein bisschen klar (...) wenn Ziele klar sind und Probleme auch offen besprochen werden. Das und das und das und das das können wir akzeptieren, das können wir nicht das können wir ein bisschen ändern das können wir nicht (...) aber wenn sie so grob sprechen das ist (...)//

Anlage 2: Leitfaden Fokusgruppe „Wahrnehmungen und Einstellungen von Personen mit Migrationserfahrung gegenüber Sportvereinen“

Studie 2c Spiel Mit!

Plan

I. Vorbereitung der Fokusgruppe 58

1. Sample 58

2. Anschreiben 59

3. Bestätigungsnachricht 60

4. Materialen/Geräte 61

II. Leitfaden – Abgleich Ziele und Fragen 62

III. Ablauf der Fokusgruppe 63

IV. Stimuli 66

V. Einwilligungserklärung/Fragebogen 71

I. Vorbereitung der Fokusgruppe

1. Sample

	Sample
Screen 1	Die Person hat **eigene Migrationserfahrung**.
Screen 2	Die Person lebt seit **mindestens zwei, bestenfalls seit mindestens fünf Jahren** in Thüringen.
Screen 3	Die Person hat **mindestens B1-Deutschkenntnisse** (Nachweis nicht erforderlich)
Screen 4	Die Person ist **kein aktives Mitglied in einem Sportverein**, aber hat ein grundsätzliches **Interesse an Sport oder Erfahrungen mit Sport-vereinen** in Thüringen gesammelt (z. B. macht regelmäßig Sport außerhalb eines Vereins, ist ehemaliges Vereinsmitglied, hat nahe Verwandte oder Freunde in einem Sportverein und darüber auch einen Bezug zu diesem Verein oder ist aus anderen Gründen sportinteressiert).

2. Anschreiben

Einladung zur Diskussionsrunde zum Thema Integration durch Sport

Unser Projekt Spiel Mit! beschäftigt sich mit der Interkulturellen Öffnung von Sportvereinen in Thüringen. Unsere Sportvereine, die am Projekt teilnehmen, möchten Menschen mit Migrationshintergrund besser in Sportvereine einbinden. Das klappt am besten, wenn sie wissen, was Menschen mit Migrationshintergrund selbst über das Thema denken. Deshalb würden wir gerne mit Ihnen in einem Gruppengespräch mit ca. 6-8 Personen über **Ihre Wünsche und Bedarfe gegenüber Sportvereinen** sprechen. Durch Ihre Mitwirkung unterstützen Sie nicht nur das Projekt, sondern fördern gleichzeitig die bessere Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund in Sportvereinen.

Die Diskussionsrunde findet im **AWO Zentrum Lobeda, Kastanienstraße 11, in 07747 Jena** statt und dauert etwa **2 Stunden**. Der genaue Tag und die genaue Uhrzeit werden mit Ihnen noch festgelegt. Wenn Sie grundsätzlich Interesse an einem Gespräch haben, melde Sie sich bitte **bis spätestens 31. Januar** telefonisch oder per E-Mail (siehe unten) bei uns. Anfallende Reiskosten bekommen Sie selbstverständlich erstattet. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und eine spannende Diskussionsrunde mit Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Helena Faust
Akademische Mitarbeitern SPIEL MIT!
Telefon: 0176 / 61773252
E-Mail: hfaust@karlshochschule.de

Dorina Kastrati
Ansprechpartnerin bei der Fachstelle
Interkulturelle Öffnung
Telefon: 03641 / 8741-123
E-Mail: dkastrati@awo-jena-weimar.de

3. Bestätigungsnachricht

Bestätigung der Teilnahme an der Fokusgruppe mit dem Thema „Integration durch Sport“

Sonntag, 22. Dezember 2019

Sehr geehrte(r) Herr/Frau _____,

Vielen Dank, dass Sie zugestimmt haben, an der Diskussionsrunde im Rahmen des Projektes Spiel Mit! teilzunehmen und mit uns über Ihre Wünsche und Bedarfe gegenüber Sportvereinen zu sprechen.

Die Diskussionsrunde findet statt:

am:	**Freitag, den 1. März 2019**
um:	**17 Uhr**
in der:	**AWO Zentrum Lobeda** **Kastanienstraße 11** **07747 Jena**

Wir werden eine kleine Gruppe von etwa 6-8 Personen sein. Für den kleinen Hunger zwischendurch ist gesorgt. Die Anfahrtskosten übernehmen wir selbstverständlich. Wir freuen uns auf eine nette und anregende Diskussion mit Ihnen.

Falls Ihnen aus irgendeinem Grund die Teilnahme nicht mehr möglich ist, rufen Sie uns bitte so schnell wie möglich an, so dass wir gegebenenfalls noch jemand anderen einladen können. Bei Fragen können Sie sich jederzeit telefonisch oder per E-Mail (siehe unten) an uns wenden.

Wir freuen uns Sie kennenzulernen.

Mit freundlichen Grüßen

Helena Faust
Akademische Mitarbeitern SPIEL MIT!
Telefon: 0176 / 61773252
E-Mail: hfaust@karlshochschule.de

Dorina Kastrati
Ansprechpartnerin bei der Fachstelle
Interkulturelle Öffnung
Telefon: 03641 / 8741-123
E-Mail: dkastrati@awo-jena-weimar.de

4. Materialen/Geräte

- Tonaufnahmegerät mit Speicherkarte + Handy zur Aufnahme
- Beamer
- Flip-Chart

- Schreibblock für das Protokoll (ggfls. Handout mit Checkliste)
- Notizblätter
- Kreppband für Namensschilder
- Moderationskoffer mit: Moderationskarten, Pinnnadeln, Stiften, Ampelkarten (Rot, Gelb, Grün), Punkten zum Kleben

- Getränke und Snacks
- Aufwandsentschädigung
- Geschenk (vor Ort kaufen)

II. Leitfaden – Abgleich Ziele und Fragen

Erfahrungen mit Sport(vereinen)	Erfahrung von P.m.M. mit Sport im Heimatland?	**1)** Haben Sie sich in Ihrem Heimatland sportlich betätigt? Was (welcher Sport)? Wo? Mit wem? **Vorstellung mit Diskussion**
	Sind P.m.M. bereits in Berührung mit einem Sportverein in D gekommen? *Vergleich*	Frage: Haben Sie in Deutschland Ihre sportliche Aktivität weiter ausgeführt? *Wenn ja* → in derselben Form wie im Heimatland? *Wenn nein* → wieso nicht?
Image von Thüringer Sportvereinen	Welches Image haben Thüringer Sportvereine bei P.m.M?	**2)** Bilder von Sportvereinen mit verschiedenen Facetten Welches Bild passt Ihrer Meinung nach am besten zu Sportvereinen in Thüringen/Deutschland? → Punkt einem Bild zuordnen **Vorstellung mit Diskussion** Frage: Haben Sie schon mal überlegt, einem Sportverein beizutreten?
Was macht einen Sportverein interessant?	Welche Faktoren sind für P.m.M. besonders wichtig, wenn es um die Mitgliedschaft im Sportverein geht?	**3)** Welche Faktoren spielen für euch eine wichtige Rolle im Sportverein? (Punkte aus Umfelderhebung vorstellen und TN die 3 wichtigsten Aspekte benennen lassen)
	Welche Erwartungen haben P.m.M. an Sportvereine?	**Vorstellung und Diskussion** Einigung der Gruppe auf die drei wichtigsten Aspekte. Welche Faktoren fehlen noch?
Einstellung zur Integration in SV	Messen P.m.M. Sportvereinen eine wichtige Rolle in der Integration von Menschen m.M. bei?	**4) Diskussion** *Zitat:* Was würdet ihr diesem Mann antworten? - Inwiefern dient das Treiben von Sport in organisierten Vereinen der Integration von P.m.M? - Welche Hindernisse gibt es? - Was müsste sich verändern, damit Integration im organisierten Sport gelingt?

III. Ablauf der Fokusgruppe

Thema	**Anmerkung**	**Dauer**	**Start**
Phase 1: Begrüßung und Einführung			
Begrüßung der Teilnehmer, Vorstellung unserer Person, Vorstellung Projekt, Thema und Ziele der Fokusgruppe, Anonymität, Einwilligungserklärung, Regeln, Standogramm	Gute Gesprächsathmos-phäre herstellen, Kennenlernen **Start der Aufnahme**	20 Min.	0.00
Phase 2: Einführende Frage – Frage zum „ICH“			
Einstimmen Haben Sie sich in Ihrem Heimatland sportlich betätigt?	Kartenabfrage: individuelle Antwort auf folgende Fragen: *Was (welcher Sport)?* *Wo?* *Mit wem?*	10 Min.	0.20
Phase 3: Übergangsphase – Frage zum „WIR“			
Erfahrungen mit Sport(vereinen) Haben Sie Ihre sportliche Aktivität in Deutschland weitergeführt? Wenn ja → in derselben Form wie im Heimatland Wenn nein → wieso nicht?	Diskussion, Austausch über Erfahrungen in der Gruppe (Gemeinsamkeiten – Unterschiede; Barrieren)	20 Min.	0.30

Phase 4: Hauptfragenkatalog – „ES“ (inhaltliche Fragen)			
Image von Sportvereinen Welches Bild passt Ihrer Meinung nach am besten zu einem Sportverein in Thüringen? Haben Sie schon mal überlegt, einem Sportverein in Deutschland beizutreten?	*Stimulus 1:* verschieden Bilder, die unterschiedliche Facetten von Sportvereinen abbilden. Zuordnung mit Punkten Diskussion, individuelle Meinung der Teilnehmer*innen überprüfen, Image von Sportvereinen im Gesamtbild überprüfen	20 Min. 10 min. PAUSE	0.50
Bedarfe & Wünsche Welche 3 Faktoren müssen gegeben sein, damit Sie sich für einen Sportverein interessieren? Gibt es noch weitere Faktoren?	*Stimulus 2:* Darstellung der festgelegten Faktoren in der Umfeldanalyse Schritt 1: Jeder TN verteilt drei Punkte Schritt 2: Die Gruppe versucht sich auf die 3 wichtigsten Faktore zu einigen.	20 Min.	1.20

Phase 5: Abschlussfrage			
Einstellung zur Rolle von Sportvereinen im Integrationsprozess Wenn ihr Herrn Michelmann treffen könntet, was würdet ihr ihm antworten? - Inwiefern fördert der Sport im Sportverein die Integration von P.m.M - Welche Hindernisse gibt es? - Was müsste sich in Zukunft verändern?	*Stimulus 3:* Zitat Andreas Michelmann Einstellung abfragen Ideen zur besseren Einbindung von P.m.M. einholen **Ende der Aufnahme**	30 Min	1.40
Phase 6: Feedbackrunde / Fragebogen			
Meinung zur Fokusgruppe Wie hat euch die heutige Diskussion gefallen? Abfrage demographischer Daten für die zukünftige Kontakt-aufnahme und zur Beschreibung des Sample Verabschiedung mit Wertschätzung der Teilnahme	*Die „Ampel“* TN nehmen sich eine Karte (rot, grün oder gelb) und sollen kurz begründen *Fragebogen*	20 min.	2.00 Ende 2.20

IV. Stimuli

Standogramm:

- Standogramm (15-20 min.)
- Fragen:
    - Entfernung zur heutigen Veranstaltung (von kurz bis lang)
    - Alter? (von jung bis alt)
    - Herkunft (je nach Nähe zu Deutschland)
    - Wie lange schon in Deutschland (von kurz bis lang)
    - Sportaktivität in der Woche (1 Tag bis 7 Tage die Woche)

Stimulus I: Image von Sportvereinen

Stimulus 2: Bedarfe/ Wünsche gegenüber Sportvereinen

Stimulus 3: Zitat aus der FAZ vom 29.01.2019

Ist es ein strategisches Ziel, den Handball diverser, vielfältiger zu machen?
„Natürlich, dennoch bin ich der Meinung, dass es der falsche Weg ist, zu verbergen, dass Handball eine europäische oder gar deutsche Sportart ist, mit der Begründung, andernfalls würden Migranten dadurch abgeschreckt oder müssten sich kulturell von uns abgrenzen. Wer zu uns kommt und sich in unsere Kultur integrieren will, für den ist gerade Handball eine gute Möglichkeit."

Es geht ja nicht darum, dass der Handball sich umstellen soll, aber offensichtlich gibt es schon Hürden. Ist der Handball wirklich so offen?
„Natürlich sind wir offen. Aber wir verbiegen uns nicht."

FAZ vom 29.01.2019

Feedback

Die „Ampel“

Wie hat euch die heutige Diskussion gefallen? 1 Karte nehmen und kurz begründen!

- Rot bedeutet: "Ich fand es nicht gut, dass ..."
- Gelb bedeutet: "Ich schlage folgende Verbesserung vor ..."
- Grün bedeutet: "Ich fand es gut, dass ..."

V. Einwilligungserklärung/Fragebogen

Einwilligungserklärung zur Erhebung, Verarbeitung und Weitergabe personenbezogener Daten

Forschungsprojekt: *SPIEL MIT!*

Durchführende Institution: *Karlshochschule International University*

Leitung der Fokusgruppe: *Prof. Dr. Francisco Javier Montiel Alafont, Helena Faust*

Ich, _____ (Vorname/Name), bin damit einverstanden, dass meine Daten zum Zweck der wissenschaftlichen Forschung verwendet werden. Mir ist bewusst, dass Sequenzen, die aus dem Zusammenhang genommen werden und nicht mit meiner Person in Verbindung gebracht werden können, veröffentlich werden und damit frei zugänglich genutzt werden können.

Mir ist bewusst, dass die Teilnahme an dieser Fokusgruppe freiwillig ist und ich zu jeder Zeit die Möglichkeit habe, die Fokusgruppe abzubrechen und mein Einverständnis in eine Aufzeichnung und Transkription der Fokusgruppe zurückziehen, ohne dass mir dadurch irgendwelche Nachteile entstehen.

Unter diesen Bedingungen erkläre ich mich bereit, an der Fokusgruppe teilzunehmen und bin damit einverstanden, dass diese auf Band aufgenommen, abgetippt, anonymisiert, ausgewertet und in Sequenzen veröffentlicht wird.

_____	_____
Ort, Datum	Unterschrift

Fragebogen – Fokusgruppe 2c

Name: _____

Alter: _____

Geschlecht: _____

Herkunftsland: _____

Wohnort: _____

In Deutschland seit: _____

Tätigkeit/Beruf: _____

Sportart: _____

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift

Fahrtkostenabrechnung

Fahrtkostenabrechnung

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Bank: _____

Anreise mit PKW

Datum	Start (Adresse)	Ziel (Adresse)	Kilometer
		AWO Zentrum Lobeda *Kastanienstraße 11* *07747 Jena*	

Gesamtkosten

Kilometer gesamt _____ km

Kilometerpauschale _____ €

Gesamtbetrag _____ **€**

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln*

Datum	Start (Haltestelle)	Ziel (Haltestelle)	**Ticketpreis**
			_____ **€**

* *Ticket in Kopie*

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift

Anlage 3: Transkription Fokusgruppe „Wahrnehmungen und Einstellungen von Personen mit Migrationserfahrung gegenüber Sportvereinen"

Karlshochschule International University

SS 2019
Forschungsprojekt „Spiel mit!"
Professor Prof. Dr. Francisco Javier Montiel Alafont und Kollegen

Transkript Fokusgruppe 2c

Name: Transkription Fokusgruppe 2c
Datum der Aufnahme: 01.03.2019
Ort der Aufnahme: AWO Kreisverband Jena-Weimar, Kastanienstraße 11, 07747 Jena
Art des Treffens: Fokusgruppe
Thematik: Sport und Sportvereine
Teilnehmende: 11
Gesamtdauer: 01:58:50
Name der Interviewer: Prof. Dr. Francisco Javier Montiel Alafont und Helena Faust

Transkription: Leonard Graf von Plettenberg
Zeit: 00:00:00-00:12:23; 00:19:18-00:42:30; 00:45:33-01:17:43; 01:20:26-01:49:26

I1	gut (…) jetzt haben wir uns kurz vorgestellt jetzt würde
I1	ich euch bitten einfach mal kurz (…) mal euren Namen zu
I1	sagen wo ihr herkommt und was ihr macht
B1	achso (…) ok (…) ich bin B1 (…) ich bin Marokko (…) B1
B1	geboren worden und da aufgewachsen (…) ich habe dort mein
B1	Rechtswissenschaftsstudium abgeschlossen (…) und ich bin
B1	vor drei Jahren nach Deutschland gekommen//
I1	//mhm (bejahend)//
B1	//(…) um mein Studium fortzusetzen
I2	mhm (bejahend)//
B1	//ja//
I1	//sehr schön
B1	aber jetzt (…) habe ich meine Fachrichtung gewechselt (…)
B1	ich studiere (…) jetzt (…) Soziale-Arbeit im ersten
B1	Semester
I1	mhm (bejahend)
I2	in Jena

B1 in Jena ja (unv.)

I2 mhm (bejahend) ok

B1 (unv.) Hochschule

I1 kannst du den Namen nochmal sagen das habe ich nicht so
I1 gut (unv.)

B1 B1

I1 B1 ja//

B1 //(unv.) B1 einfach

(unv.) (lacht) aiza (lacht)

B1 einfach//

I1 //(lacht)//

I2 //(lacht)//

I1 //(lacht) ok perfekt dankeschön

B1 ja (…) bitte

B2 ich bin B2 ich stamme aus Ägypten (…) ich wohne schon
B2 seit 15 Jahren in Deutschland (…) ich habe Physiotherapie
B2 in Ägypten studiert (…) und bin hier anerkannte
B2 Physiotherapeutin und auch zertifizierte (…) Sprach- und
B2 Integrationsmittlerin (…) und habe teilweise auch
B2 Interkutlturelle-Kommunikationen (…) ja (…) und Roman war
B2 mein (…) Dozent ja (lacht)//

I2 //achso (unv.)//

B2 //(lacht)//

I1 // das ist ein kollege von uns nicht wahr

B2 ja (…) und ja (…) zur Zeit arbeite ich in Erfurt als
B2 Physiotherapeutin (…)

I2 wunderbar

I1 schön

I2 dankeschön//

B2 //bitte//

B3 //ich bin B3 (…) ich komme aus dem Kosovo (…) lebe seit
B3 (…) keine Ahnung schon immer //

(unv.) //(lacht)//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //eigentlich fast (…) in Deutschland (…) beziehungsweise
B3 in Thüringen auch (…) ich habe mal vor vielen vielen
B3 Jahren (…) Wirtschaftswissenschaften
B3 Volkswirtschaftslehre in Frankfurt studiert (…) bis zum
B3 Bachelor (…) ich habe meinen Master dann in
B3 Wirtschaftsrecht gemacht (…) ich bin diplomierter
B3 Wirtschaftsjurist (…) zugelassener Rechtsanwalt (…) auch
B3 für Ausländerrecht (lacht) (unv.)//

I1 //(lacht)

B3 (…) ich arbeite hauptsächlich aber als Dozent in Erfurt

I2 mhm (bejahend) (…) aber dann (…) bist du seit (…) seit du
I2 Kind warst (…) in (…) Deutschland

B3 ja (…) seit der Wende

I2 achso seit//

I1 //(unv.)//

I2 //der Wende

B3 ja

I2 und wie alt warst du damals

B3 15

I2 15//

I1 //ahja//

I2 //ok (…) alles klar super dankeschön

I1 danke

B3 jetzt rechnet er

(unv.) (lachen)//

I2 //(unv.)//

B3 //(unv.) gesehen//

(unv.) //(lachen)//

I2 //nein nicht deswegen//

(unv.) //(lachen)//

I2 // nicht deswegen (…) nur um zu wissen sagen wir wie//

(unv.) //ich war//

I2 //vertraut du bist mit der (…) mit der Deutschen Kultur
I2 sozusagen//

B3 //ja ich bin mit der Deutschen Kultur aufgewachsen//

I2 //ok//

B3 //ich war der erste Ausländer der im Osten das Abitur
B3 gemacht hat (…) definitv (…) das stand sogar also wurde
B3 sogar veröffentlicht//

(unv.) //(unv.)//

B3 //und ich wusste nichts davon (…) mir wurde erst zwei
B3 Jahre später bewusst, dass es veröffentlich wurde (…) in
B3 suhl hat ein (…) Ausländer (lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B3 //Abitur gemacht (…) ich habe zwei Jahre später davon
B3 erfahren

I1 (unv.) witzig

B3 ja (…) war sehr interessant (unv.) (lacht)

(unv.) ja (lacht)

I2 ok

B3 da war ich aber schon in Frankfurt und habe studiert also
B3 ja//

I2 //mhm (bejahend) (…) super//

I1 //danke

I2 ja bitte

B4 ich bin B4 (…) ich komme aus Chile in Südamerika (…) ich

B4 bin von Beruf auch Physiotherapeutin (…) ich wohne seit
B4 zwei Jahren in Erfurt (…) Weil mein Mann dort
B4 promoviert//

(unv.) mhm (bejahend)

B4 und jetzt lerne ich Deutsch und versuche mein Diplom
B4 anerkennen zu lassen

I2 mhm (bejahend)

B4 das ist meine Geschichte

I1 ok

I2 sehr schön (…) danke (…) I2 (zu I2)

B5 (…) ich bin I2 (…) ich komme aus Syrien aus Damaskus (…)
B5 und bin seit drei Jahren in Deutschland in (unv.)
B5 beziehungsweise (unv.) und ich mache mein Abitur und bin
B5 ich der zwölften Klasse und muss noch die Dreizehnte (…)
B5 machen

I2 ok

I1 kurz vor dem Ende

B5 (lacht)

(unv.) (lachen)

I2 toi toi toi (lacht)//

(unv.) //(alle lachen)

I2 B6 (zu B6)

B6 ich bin B6 (…) ich komme aus Syrien aus Allepo (…) bin 21
B6 jahre alt (…) ich mache gerade meinen Realschulabschluss
B6 (…) und wollte später als Physiotherapeut (…) meine
B6 Ausbildung als Physiotherapeut//

(unv.) //(lacht) (unv.)

B6 weitermachen

(unv.) (lachen)

I1 gut

I2 das wird klappen (lacht)

(unv.) (lachen)//

I2 //super dankeschön (…)

B7 (unv.)

(unv.) ja

I2 du kannst dich auch vorstellen ja

(unv.) ok

B7 mein name ist B7 (…) ich komme ursprünglich aus dem
B7 Kosovo wie auch B3 (…) dort bin ich geboren worden dann
B7 bin ich mit sieben Jahren nach Italien nach Südtirol
B7 gezogen (…) dort habe ich dann auch Deutsch gelernt (…)
B7 und Italienisch neben bei (…) und (…) habe dort meinen
B7 Bachelor in Kommunikationswissenschaften im
B7 mehrsprachigen Bereich gemacht auf Deutsch Italienisch
B7 und Englisch (…) und bin dann für den Master nach Jena
B7 gekommen und Interkulturelle (unv.) Entwicklung und
B7 Kommunikationsmanagement studiert (…) und arbeite seit
B7 über einem Jahr jetzt bei der Fachstelle für
B7 interkulturelle Öffnung bei der Arbeiterwohlfahrt (…)
B7 genau

I2 super//

B8 //ja (…) ich heiße B8 ich komme aus Syrien ich habe ein
B8 (unv.) in Psychologie und ein Diplom in Pädagogik (…)
B8 seit dreieinhalb bis vier Jahren bin ich hier in
B8 Deutschland genauer gesagt in Jena (lacht) jetzt
B8 arbeite ich bei der Arbeiterwohlfahrt in der
B8 Beratungsstelle

I1 (…) ok

(unv.) hier

B8 ja

I1 (unv.) super danke

B9 ja ich bin B9 ich komme auch aus Syrien aus Damaskus (…)
B9 ich bin vor drei Jahren nach Deutschland gekommen (…)
B9 ich habe englische Literatur in meiner Heimat studiert
B9 (…) und ich arbeite hier als (…) Lagerarbeiter bei einer
B9 Umzugsfirma (…) weil mein Studium nicht anerkannt wird//

(unv.) //(unv.)

I2 was für ein Studium//

I1 //Englisch//

B9 //englische Literatur (…) und ich habe als Lehrer
B9 gearbeitet als Englischlehrer (…) aber hier habe ich
B9 überall versuch als Lehrer zu arbeiten//

I1 //ja//

B9 //konnte ich nicht und habe mir eine andere Arbeit
B9 gesucht

I1 mhm (bejahend) da gibt es aber auch bestimmt irgendwie
I1 eine Möglichkeit das anerkennenzulassen//

B9 //der Beruf/

I1 //oder nachzumachen//

B9 //der am schwierigsten annerkennenzulassen ist Lehrer

I2 ist Lehrer ja

B9 ja (lacht)

(unv.) mhm (bejahend)

(unv.) Staatsexamen

B9 Staatsexamen ich habe versucht an der Universität zu
B9 studieren aber ich habe kein Bafög bekommen//

I1 //mhm (bejahend)//

B9 //(…) weil ich schon in meiner Heimat studiert habe
B9 deswegen

I1 (unv.)

B9 das war alles

I2 mhm (bejahend)

B9 (lacht)

B7 klappt vielleicht noch oder

I1 gut vielen Dank (…) dann würde ich sagen machen wir doch
I1 das kleine Vorstellungsspiel (…) und zwar bekommt ihr da
I1 so (…) eine kleine Aufgabe und zwar sollt ihr euch mal
I1 (…) in eine Reihe Aufstellen je nach Entfernung (…) also
I1 das ist die erste Aufgabe je nach Entfernung zu dieser

I1 Veranstaltung heute das heißt wo seit ihr hergekommen
I1 also//

I2 //also wie stellen uns hier alle hin ja//

I1 //genau//

I2 //so an der//

I1 //(unv.) machen auch gerne mit (lacht)

(unv.) (lachen)

I2 der der die weiteste Reise hatte

(unv.) (lacht)

I1 der stellt sich//

I2 //der bin ich wahrscheinlich//

I1 //ja (lacht)//

I2 //also stelle ich mich hier hin weil ich aus Karlsruhe
I2 komme

B7 mhm (bejahend)

I2 das sind wieviele Kilometer//

I1 wo ist Mainz

(unv.) (lacht)

(unv.) (lachen)

B3 ihr seid Jena

(unv.) du bist Erfurt

B2 Erfurt

B1 wir bilden eine Landkarte

(unv.) nein (…) (unv.)//

I1 //nein (lacht)//

(unv.) //Jena//

I1 //einfach nach der Entfernung wer am weitesten weg//

(unv.) //wenn Jena da ist//

I1 //von Jena (unv.)//

(unv.) //nein nein nein//

I1 //wer die kürzeste Anreise hatte (…) also ich komme aus
I1 Mainz

I2 Mainz also du nah zu mir hier wäre Erfurt

B3 das ist alles Jena oder

I1 ja das ist alles Jena

I2 das ist alles Jena genau//

(unv.) //ja

I1 das passt

I2 so Jena Erfurt

I1 und Mainz

I2 mhm (bejahend) Baden-Würtemberg und (…) was ist Pfalz//

B3 //Rheinland-Pfalz//

I1 //Rheinland-Pfalz genau (…) ja super das ging ja schnell
I1 (…) dann wollen wir uns mal nach Alter aufstellen

I2 (…)

B1 (…)

I2 von jung bis alt//

B2 //wer hat diese idio(unv.)

(unv.) (lachen)//

B2 //(unv.)//

(unv.) //ja//

B2 //(unv.)//

I1 //die jüngste wahrscheinlich (lacht)//

(unv.) //(lachen)//

(unv.) //wie kommst du (unv.)//

I2 // (unv.) sich mit mir (lacht)//

(unv.) //(lachen)

(unv.) (unv.)

I2 über 50 bei mir

B7 (…) ich

I2 du bist so//

I1 //wie alt bist du//

I2 //in dem dreißiger Bereich

B2 aha ok dann halt 30

(unv.) (unv.) (lacht)

(unv.) 20

B2 ich bleibe hier

I2 ja ja ja//

(unv.) //(unv.)//

(unv.) 30

(unv.) 27

I1 ja ich glaube das

(unv.) (lacht)

I1 du

B8 31

B3 vor mir (...) ja

I2 (unv.) junge Leute//

I1 und (...) die jüngsten

B3 mhm (bejahend)

I2 sind wir soweit

I1 jetzt//

I2 //was machen wir mit dir B7 (lacht)//

B7 (unv.) soll ich mitmachen

I1 ja klar//

(unv.) //ja

(unv.) (lachen)

(unv.) (unv.) bleiben

(unv.) mhm (bejahend)

B7 (unv.) hier los also welche seite

B3 41 hier

B7 27//

B3 //27

I1 28

B5 (unv.) B7 (...) du stehst doch da//

I2 //ja

(unv.) (...)

(unv.) (lachen)

(unv.) (unv.)

I2 ok (...)//

I1 //ok nächste//

I2 //sehr gut//

I1 //Aufgabe (...) die Heimat (...) Entfernung zu
I1 Deutschland//

B7 //(...)

I2 (...) Entfernung//

(unv.) //wo steht Syrien//

I2 //zu Deutschland//

(unv.) //(unv.)//

B3 //(...) dann (...)//

I1 //wer kommt von am weitesten Weg//

B3 //setzt du dich bitte auf den Tisch

(unv.) (lacht)

B8 wir müssen draußen stehen (lacht)

(unv.) (unv.)

B8 wir können draußen stehen

B3 also quasi die Entfernung zu dir dann oder (zu I1)

(unv.) (lacht)

I1 genau

(unv.) (lacht)

I2 ich bin//

(unv.) //(unv.)//

I2 //ich bin 2000 Kilometer entfernt nicht wahr//

B3 //wir sind näher drann//

(unv.) //300//

B3 //also wir sind näher drann als du (zu I2)//

(unv.) //300 (...)

I2 du bist näher drann (zu (unv.))

(unv.) ja

B2 wieviel

B1 ich bin (unv.)//

I1 //(lacht)

(unv.) drei Leute und (unv.)

(unv.) wir sind näher an Deutschland//

(unv.) (unv.)

B3 tatsächlich (...)//

(unv.) //(unv.)//

I2 wieviele Kilometer (...) entfernt ist Syrien von
I2 Deutschland entfernt (...)

B5 (unv.) keine Ahnung//

B7 //also hier ist Deutschland quasi oder//

B5 //ich habe das nicht nachgezählt//

B7 //(lacht)//

B1 //aus (unv.) müssten sie ja Draußen stehen//

B7 //(lacht)//

(unv.) (unv.)

B1 was soll (unv.)

B4 (unv.) ja

I2 (unv.) ganz weit weg (...)//

B4 //ja (lacht)//

I2 //ja//

(unv.) (lachen)

I2 (unv.) Ägypten wollen sie sein (zu B2) (...) (unv.) was
I2 ist näher an deutschland//

B3 (unv.) geht schon ganz weit weg//

I2 // (unv.) Syrien//

B7 //der geht schon (lacht) ganz (unv.) (lacht)

B9 //(unv.) liegt in der Nähe von einander (unv.)//

I2 //in der Nähe (unv.)//

B9 //sie sind (...) sie sind Nachbarn aber (unv.)//

(unv.) //(unv.) Marokko//

(unv.) //ja ich denke Syrien ist (...) auch noch weit weg

I2 Marokko//

B2 //Marokko ist das hier die//

I2 //ist noch ein bisschen weiter//

B2 //also ist das (unv.)//

B3 //Marokko ist (unv.)//

(unv.) //(unv.)//

(unv.) //(unv.) als syrien//

(unv.) //(unv.) ich glaube (unv.)//

I2 //(unv.) ist weiter weg als Syrien ja//

(unv.) ja ok (...) genau//

B2 also Syrien//

I2 //das wäre Syrien//

B2 //und dann Ägypten und dann Marokko//

I2 //das wäre Marokko//

B1 //ja//

I2 //Ägypten (...)//

B5 //aber Ägypten (unv.)//

(unv.) //und (lacht)//

(unv.) //(unv.)//

I2 //Marokko//

(unv.) //(lachen)//

I2 //und Chile ist ganz weit weg//

B7 //da ist unsere

I2 und Spanien ist dann (...) wo ist Spanien eigentlich//

(unv.) //ja//

(unv.) //(unv.)

B3 fast (...) fast ähnliche

I2 ja (...)

B1 hier das ist unser Marokko//

I2 //mit Marokko stimmts//

(unv.) //ja//

I2 wir (...) wir sind Nachbarn (...) komm wir//

B1 //ja wir sind Nachbarn (unv.)//

(unv.) //(lachen)//

B1 //nur zehn Kilometer entfernt

I2 stimmt

(unv.) ja//

B1 //ist Marokko von Spanien

I2 (unv.) sie können es machen

B7 (unv.)

(unv.) (unv.)//

I2 //alles klar

B7 ja//

B1 //ja (...) und wir können spazieren als (unv.)//

I2 //ja (lacht)//

(unv.) //(lachen)

I1 so (...) dann habe ich noch zwei Aufgaben und zwar wie
I1 lange seit ihr schon in Deutschland

(unv.) ja

I2 also wie lange ich bin (...)//

I1 //von kurz bis lang (...)

I2 ich bin bei 19 (...) du bis länger da als ich

B2 ja//

I2 //ich bin neun (unv.) Jahre//

I1 //(unv.) ganz kurz (...)

B7 achso du bist Sieben

B3 ich bin noch länger//

I2 //du bist noch länger//

(unv.) //(unv.)//

B3 //ich bin so (unv.)//

(unv.) //(unv.)//

(unv.)//(lachen)//

(unv.) (unv.) fünfzig vier (...) viereinhalb

B5 ja hier komm (unv.)//

B1 (unv.) drei (...) ich bin da

(unv.) drei//

(unv.) //drei

I2 drei

B8 dreieinhalb//

B6 //ich auch

B9 wir sind doch zusammen drei und drei

(unv.) (unv.)//

(unv.) //(lachen)//

(unv.) //ist wieder jetzt der so jetzt//

(unv.) //(lacht)//

I2 //(lacht)//

B7 //(lacht)//

(unv.) //und du

B4 zwei ja (lacht)//

(unv.) //und du

B1 drei

B9 ich bin auch drei

(unv.) (lacht)

I2 (lacht)

I1 drei drei drei

(unv.) (unv.)

I2 ja (...) (unv.)//

B3 //(unv.) sie war ja bei mir//

(unv.) (unv.)

I2 (unv.) (...) die langfristige (lacht)

(unv.) (lachen)

B3 nicht in Deutschland

B7 viereinhalb

I1 ja sehr schön (...)//

I2 //viereinhalb

B3 also für viereinhalb Jahre sprichst du relativ gut
B3 deutsch oder (zu B7)

I1 ja ja

I2 (unv.) das nicht schlechter (...) (lacht)

(unv.) (lachen)

I1 ok dann noch passend zu Thema (...) wie lange macht ihr
I1 Sport (...) also wie oft (...) in der Woche//

I2 //wie oft in der Woche//

B7 //wie oft oder wie lange//

(unv.) //(unv.)//

I1 nein wie oft Entschuldigung wie oft

I2 wie oft in der Woche (...) also zum Beispiel machst du es
I2 viermal in der Woche

B4 fünf

I1 ja fünf (lacht)//

(unv.) //(lachen)//

I2 //fünfmal in der Woche//

B7 //ich auch fünf//

I2 //ich einmal in der Woche

(unv.) fünf

B3 einmal

I2 einmal

(unv.) ich (...)//

B1 //zwischen vier und fünf (lacht)//

B4//zwei//

(unv.) //(lachen)//

(unv.) //ich gehe schon (...)

B4 zwei

I2 zwei (...) (unv.) null

B7 //(unv.)

(unv.) (lacht)//

(unv.) //null

B7 (unv.) also (unv.) geht (lacht)

(unv.) (lachen)

B7 (unv.) (lacht)

(unv.) ja komm//

B2 meine patienten (unv.)

I2 also wir (...) wir nehmen ein bisschen Abstand von denen
I2 die (unv.)//

I1 //(lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B2 //(unv.) es soll eine Strafe sein//

(unv.) //(lacht)//

B3 //(unv.) ein bis zwei Jahre (unv.)//

I2 zwei (...) B4 zwei (zu B4)//

B4 //zwei

I2 (...) ja und ihr sagtet ihr macht drei

(unv.) vier//

(unv.) //bis vier//

(unv.) //fünf//

I2 //oder vier sogar (...)

B7 fünf sechs sieben

B8 vier fünf

I2 (unv.) (lacht)//

B7 ja schlägst//

I2 //ja//

B7 //du dich schlecht im Fitnessstudio (lacht)//

I2 //(lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B7 mein zweites Haus (lacht)//

I2 //alles klar

(unv.) (lacht)

I2 gut//

I1 //ja das hat ja super geklappt

I2 ja//

I1 //Dankeschön dann können wir uns wieder setzen

I2 hinsetzen (...)

I1 (...) so (...) kommen wir zur ersten Aufgabe ihr seht es
I1 schon hier (...) am Board (...) und zwar würde ich gerne
I1 von euch wissen (...) ob ihr in eurem Heimatland Sport
I1 gemacht habt (...) und zwar welchen Sport (...) einmal
I1 auf die gelbe Karte zu schreiben einmal bitte (...) wo
I1 habt ihr das gemacht (...) also (...) im Verein oder
I1 (...) auf dem Bolzplatz//

I2 //in der Schule//

I1 //zum Beispiel in der Schule genau

I2 (unv.)

I1 und (...)//

B9 //auf der Straße (lacht)

I1 //(lacht)//

(unv.) //(lachen)//

I2 //Zuhause

(unv.) auf der Straße (lacht)//

I1 //und die letzte Frage wäre dann mit wem (...) also//

B6 //aber (...)//

I1 //in einer Mannschaft (...) alleine (...) mit einem
I1 Freund

B6 aber das problem ist wenn man keinen Sport in seiner//

I1 //dann (...)//

B6 //Heimat gemacht hat (...) dann gar nicht nein nein nein
B6 (lacht)

I1 ja (...)//

I2 //ja dann mach das mal so//

I1 //genau aber wir kommen später noch darauf zu sprechen
I1 wie es dann hier ist genau

B6 ok

I2 so (...) was kann man (...) davon (...) irgendwie (...)
I2 als Schluss ziehen wie machen wir (...) Sport (...) in
I2 unseren Herkunftsländern (...) würdet ihr sagen dass es
I2 (...) untereinander sehr vergleichbar ist dass es
I2 unterschiede gibt (...) das einen ähnlichen (...)
I2 Geschmack haben (...) oder das wir sehr unterschiedliche
I2 Sportarten betreiben (...)

B9 (unv.) ich glaube dass es sehr unterschiedlich ist bei
B9 uns gibt es nicht so viel (...) gibt es nicht so häufig
B9 Volleyball (...) oder Handball//

I2 //mhm (bejahend)//

I1 //mhm (bejahend)//

B9 //das ist nicht so ganz (...) häufig (...) das gibt es
B9 nicht so (...) groß aber es gibt (...) am meisten
B9 Fußball//

I1 //mhm (bejahend)//

I2 //mhm (bejahend)//

B9 //Basketball//

I1 //sieht man auch ganz (unv.)//

B9 //immer Fußball an allen Schulen aber (...) auch in der
B9 Schule haben wir nur Fußball und Basketball gespielt
B9 andere Spiele spielten wir nicht (...)

I1 (unv.)//

I2 //(unv.) (...) das ist in Syrien

B9 in Syrien

I2 ok

B9 und ich spreche von Damaskus aber in anderen Städten ist
B9 das glaube ich auch (...) ich kann//

I1 //mhm (bejahend)//

B9 //ich weiß nicht mehr (...)

I1 wie war das bei den anderen (...) auch ähnlich ich der
I1 Schule (unv.)//

B5 auch in der Schule (...) das ist auch das gleiche//

B6 //ja

(unv.) (unv.)

B8 auch in der Schule (...) aber der Stress ist auch (unv.)
B8 (...)

I2 mhm (bejahend)

B3 also ich kann von uns sagen (...) dass das vergleichbar
B3 damit ist wie es hier ist (...) jede Sportart ist
B3 möglich//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B3 //aber (...) klar (...) weltweit hat sich Fußball zum//

(unv.) //(unv.)//

B3 //Volkssport entwickelt das ist//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B3 //leider so

I1 ja//

B3 das war nicht immer so aber in den letzten Jahren wird
B3 halt (...) es nimmt Überhand (...)

I1 mhm (bejahend)

B2 also bei mir (...) ich habe (...) also Handball in der
B2 Schule gespielt und (...) ich habe in (...) in Kuwait
B2 nicht in Ägypten (...) also während meiner Schulzeit war
B2 ich in Kuwait und (...) das ist auch in Kuwait das ist
B2 (...) das ist ein bisschen (...) also es gibt (...) keine
B2 Vereine (...) wie hier (...) aber in den Schulen dort
B2 gibt es jede Menge (...) Sportarten also (...) alles was
B2 (...) was man kann

I2 mhm (bejahend)

B6 das war auch so (...) wie (...)//

B8 //B9//

B9 //B9

B6 B9 (...) gesagt hat (...) in der Schule war es immer nur
B6 Fußball Fußball (...)//

I1 //ja//

B6 //obwohl (...) zum beispiel hier in Deutschland (...)
B6 liebe ich Volleyball (...)//

I1 //mhmh (bejahend)

B6 ich habe (unv.) Volleyball gespielt und jetzt (...) muss
B6 (...) das ist alle zwei Wochen (...) einmal Volleyball
B6 spielen (...) so etwas haben wir gar nicht in Syrien

I1 mhm (bejahend)

(unv.) mhm (bejahend)

I2 und machst du das//

(unv.) //(unv.)//

I2 //im Verein (...) hier in Deutschland//

B6 //auch in der Schule

I2 in der Schule

I1 ja//

B6 //ja (...) und es gibt (...) Sportkader in denen gehen
B6 wir fast jede zweite Woche

I2 mhm (bejahend)

I1 ok

B4 ja ich Chile ist das auch (...) so denke ich (...) ja
B4 Fußball ist immer der wichtigste (lacht)//

B3 (lacht)

(unv.) (lachen)

(unv.) weltweit

B4 //Sport und//

B3 //klar//

B4 //normaler Weise (...) spielen die Jüngeren Fußball (...)
B4 Frauen und Männer (...) aber (...) ich denke hier ist es
B4 sehr schön weil wir alles (...) wir machen Sport mit
B4 Freunden ich denke//

(unv.) //(unv.)//

B4 //das ist unsere (...)//

I1 //ja//

B4 //das ist immer wichtig wenn//

I2 //genau//

B4 //jemand mit Freunden (...) Sport macht das ist (...) ich
B4 denke (...)//

B3 //ja//

B4 //spaß und (...) vielleicht (unv.)

B6 das ist einfach eines der Dinge an Fußball (...) wir
B6 wollen dass unsere Kinder//

I1 //(lacht)//

B6 //Fußballer werden//

(unv.) //(unv.)//

B6 //so (...) einfach//

(unv.) //(unv.)//

B6 //und wir sind (unv.)//

B9 //Cristiano Ronald//

I1 //(unv.)//

B6 //genau Cristiano Ronaldo oder Messi//

(unv.) //(lachen)

B6 wieso spielt ihr Volleyball was ist (...) Volleyball ihr
B6 spielt Volleyball//

B3 //(unv.) Messi ok aber bitte kein Ronaldo//

(unv.) //(lachen)//

B1 //aber//

(unv.) //jetzt jetzt(..)//

(unv.) //(lachen)//

(unv.) //haben wir kein Problem//

B3 (unv.)//

B1 //aber bei uns (...) klingt es ein bisschen anders in der
B1 Schule (...) es war nur Pflicht deswegen haben wir ja
B1 Sport in der Schule gemacht (...) und (...) wir haben
B1 Fußball nur selten gemacht//

I1 //selten//

B1 //oft haben wir zum Beispiel (...) Volleyball oder (...)
B1 oder Tennis (...) aber warum (...) beim Fußball gibt es
B1 viele Risiken (...) und wir waren nicht versichert (...)
B1 und unser Trainer hat sich immer Sorgen gemacht (...)
B1 beim Fußball passiert immer etwas (...) zusammenstoßen
B1 sich verletzen//

I1 //ja (unv.)//

B1 //oder so (...) deswegen (...) haben wir das vermieden
B1 und etwas anderes gemacht//

I1 //ja//

B1 //über Volleyball oder vielleicht mal (...) Rennen oder
B1 soetwas (...) aber beim Fußball (...) gab es immer ein
B1 Risiko//

I1 //mhm (bejahend)//

B1 //dass sich die Schüler verletzen oder (...) oder
B1 zusammenstoßen miteinander deswegen (...)//

I1 //mhm (bejahend)//

B1 //ja

I1 vielleicht speziell (unv.)//

I2 //das war in Marokko oder//

B1 //ja draußen haben wir Fußball (...) gespielt (...) aber
B1 in der Schule hatten sie immer sorgen (...) sie haben
B1 eigentlich//

(unv.) //(unv.)//

B1 //Angst

I1 ja

B1 ja für (unv.) bei Verletzungen oder zusammenstößen waren
B1 wir nicht versichert (...) wir haben das vermieden
B1 (...)//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B1 //naja sozusagen

I1 ja//

B1 //ja

I2 wieviele von euch haben dann praktisch (...) Sport im
I2 Verein (...) betrieben als ihr noch in eurem Heimat (...)
I2 oder Ursprungsland gewesen seid

B7 eigentlich nur zwei oder

(unv.) ich glaube
,
B5 ich (...) ich war in einem verein//

I1 //ja

B5 einem Basketball Verein (...) in Syrien (...)//

I1 //mhm (bejahend)

B5 und (...) ich habe auch den Verein hier den OSV
B5 ausprobiert

I2 ja

B5 und ich muss sagen es gibt so eine große Differenz

I2 ok

I1 ja
B5 zwischendort und hier

I1 ja du (zu B5) machst schon die Überleitung das wäre

I1 nämlich die nächste Frage gewesen (...) also//

(unv.) //(lacht)//

I1 //(...) ob ihr dann hier den Sport weitergmacht habt
I1 (...) und (...) ob ihr dann (...) also in der selben Form
I1 den Sport gemacht habt im Sportverein oder weiter mit
I1 Freunden (...) genau

I2 vielleicht kannst du uns das erzählen (zu B5)//

I1 //(unv.)//

I2 //was was was war (...) der Unterschied

B5 der Unterschied (...) zum Beispiel einer der Unterschiede
B5 zum Beispiel war (...) der trainer (...)//

I1 //mhm (bejahend)//

B5 //der ist dort eher freundlich (...) der behandelt dich
B5 so wie ein Freund nicht wie dein Trainer//

I1 //meinst du hier oder//

I2 //mhm (bejahend)//

B5 // nein in Syrien

I1 in Syrien

(unv.) (lacht)//

I1 //(lacht)

I2 der Trainer ist eher ein Freund für dich//

I1 //ja//

B5 //genau (...) und nicht (unv.) (...) nicht nur für mich
B5 sondern für alle (...)//

(unv.) //mhm (bejahend)//

I1 //mhm (bejahend)//

B5 //auch für die die nicht (...) nicht gut spielen//

I1 //(unv.)//

B5 //können (...) hier ist es so (...) wer gut spielt (...)
B5 ist immer vom Trainer beobachtet (...) (unv.) nicht

B5 beobachtet//

I1 //bevorzugt meinst du (zu B5)//

B5 //ja genau

I1 ja

B9 bevorzugt

I1 mhm (bejahend)

B5 aber die die nicht so gut spielen können denen ist es
B5 (...) denen ist es egal//

(unv.) //(unv.)//

B5 //ob ihr (...)//

(unv.) //(unv.)//

B5 falsch oder richtig macht oder (unv.)//

B3 //was (...) was für ein Verein war das (...) Basketball
B3 (zu B5)

B5 OSV

(unv.) (unv.)

B3 ja aber in welchem bereich OSV hat ja alles//

B5 //achso

I1 auch im basketball//

B3 //auch im basketball

(unv.) //ja//

(unv.) //(unv.)

I1 mhm (bejahend) (...) gehörst du zu den besseren spielern
I1 (unv.) (zu B5)//

B3 //(lacht)//

(unv.) //(lachen)//

I1 //wirst du bevorzugt (unv.) (zu B5)//

(unv.) //sonst verrät er sich (lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B5 //Mitte (...) in der Mitte

I1 ja (unv.) (...) ja wie sieht es mit den anderen aus (...)
I1 ja (zu B2)

B2 also (...) ich habe in Ägypten (...) ich bin ein Mitglied
B2 in einem Verein (...) also ich treibe keinen Sport aber
B2 (...) sondern Fitness und (...) etwas was mehr in
B2 Richtung (...) Rehasport und (...) es ist (...) so es
B2 ist (...) bei uns gibt es Tage nur für Frauen (...) und
B2 es gibt auch Trainerinnen also für die Frauen (...) und
B2 (...) so ist es auch beim Schwimmen (...) es gibt Tage
B2 nur für Frauen und gibt auch Trainerinnen für die Frauen
B2 das das finde ich gut weil (...)//

I1 //ja

B2 die Vereine hier die sind (...) eher (...) also die
B2 betrachten diese Seite nicht also die sind nur auf den
B2 Sport gerichtet (...) und (...) nicht für die (...) Leute
B2 die (...) mehr etwas Einfaches tun wollen (...) also die
B2 kein Sport-Held sein wollen sondern einfach Sport treiben

I1 ja

B2 (...) und die (...) betrachten auch diese kulturelle
B2 Seite nicht (...) mit den Frauen und Männern also (...)
B2 und wenn ich in ein Fitnessstudio rein (...) gehe das ist
B2 für mich so ein schock (...) weil ich so (...) so richtig
B2 kein Sporttyp bin (...) und alle Leute sind richtig (...)
B2 ja Helden für mich (lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B2 //ich schaue einfach und ich (...) gehe raus weil das
B2 (...) das zu viel für mich ist//

I1 //ja (...) also du (unv.) (...) du meinste es gibt wenig
I1 Angebote jetzt//

B2 //ja//

I1 //speziell für Frauen

B2 ja

I1 und das heißt du hast dann jetzt auch noch keinen Sport
I1 weiter hier (...) gemacht

B2 (...) ja eigentlich das ist das (...) das war ein (...)
B2 eine (unv.) also in Fitnessstudios (...) fühle ich mich
B2 nicht wohl//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //und in Vereinen da wird es nicht so betrachtet (...)
B2 also einfach diese (...) dieser Fitnesssport und dieser
B2 einfache Sport für Frauen gibt es nicht

I1 ja (...) also hast du auch nicht versucht dich mal (...)
I1 anzumelden (zu B2)

B2 (...) nein bei einem Verein nicht aber zuletzt habe ich
B2 so (...) ein Angebot (...) für einen Verein bekommen das
B2 ist ein Rehasportverein//

I1 //mhm (bejahend)

B2 also da kann man nur durch (...) Rezepte hingehen (...)
B2 von Ärzten//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //und so (...) das finde ich einiger Maßen für die (...)
B2 Erwachsenen (...) Frauen mit Migrationshintergrund ok
B2 (...) das ist das ist so teilweise Reha und teilweise
B2 Sport (...)//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //wenn man keine richtige Sportart betreiben will

I1 mhm (bejahend) (...) ok (...) du hast gerade den
I1 Kopf geschüttelt (zu B3) (lacht)

B3 ja ich bin schon der Meinung//

I1 //ja//

B3 //das eigentlich (...) die Diversifikation in
B3 Deutschland//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //gegeben ist (...) egal ob für Männer oder für Frauen
B3 (...) und ich//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //sehe da (...) leider hier nicht die unterschiede also
B3 wir sind mitten in Europa//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //liebe Leute da (...) ich möchte auch nirgendwo Sport
B3 machen wo keine Frau da ist (...) auch wenn ich in einen
B3 Fußballverein gehe wo eigentlich nur Männer spielen (...)
B3 in meiner Mannschaft (...) gibt es in diesem Verein
B3 genauso eine Mannschaft für Frauen//

B2 //mhm (bejahend)//

I1 //ja//

B3 //und das ist das Mindeste was gefordert werden muss und
B3 (...)//

I1 //ja//

B3 //(...) da sehe ich jetzt (...) keinen (...) keinen Grund
B3 zusagen ich möchte jetzt einen Verein zu dem nur Frauen
B3 gehen

I1 mhm (bejahend)//

B3 ich finde das//

B2 //nein nein ich spreche//

B3 //bisschen (unv.)//

B2 //nicht nur für Frauen (...) ein Verein nur für Frauen da
B2 (...) davon spreche//

B3 //wo es getrennt//

B2 //ich nicht//

B3 //wird damit

B2 // (...) also (...) getrennt (unv.) also wenn wir das
B2 jetzt ehrlich (...) besprechen//

B3 //ja

B2 ja also ein (...) als ein erster (...) also ein erster
B2 Schritt für//

B3 //ja//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //Frauen mit Migrationshintergund aus (...) manchen

B2 Kulturen//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //ja//

B2 //wäre es schön wenn es Tage nur für Frauen gibt

B3 //mhm (bejahend)//

B2 //so eine Eta (...) Etablierung//

B3 //mhm (bejahend)//

B2 //dass es so//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //einer Art Gliederung folgt (...) es ist nicht einfach
B2 (...) einfach (...) für Frauen (...) Frauen mit
B2 Migrationshintergrund mit Sprach- (...) schwierigkeiten
B2 und//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //auch mit (...) manchmal mit sozialen (...) Hindernissen
B2 Verhinderungen (...)//

B3 //ja//

B2 //unter ihrer Familie//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //einfach in einen Verein (...) zu gehen//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //das ist nicht einfach//

B3 //(unv.)//

B2 //das (...) meine ich so (...) also manchmal haben die
B2 das stärker (...) manchmal nicht//

B3 //(unv.) (...) mhm (bejahend)

B2 und wir sprechen jetzt von einer (...) alten//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //ja//

B2 //nicht nur von mir oder (...) also meine Tochter zum
B2 Beispiel (...) meine Tochter geht gerne zum Fitnessstudio
B2 sie geht jeden Tag//

I1 //mhm (bejahend)

B2 und sie trainiert nicht in der Halle für Frauen (...)
B2 sondern an richtigen Geräten//

I1 //ja//

B3 //deswegen ja//

B2 //und das (...) aber meine Tochter wurde in Belgien
B2 (unv.) (...) sie ist hier sozialisiert worden und (...)
B2 sie hat keine (...) keine Probleme

I1 mhm (bejahend)

B2 aber//

B3 //(unv.)//

B2 //wenn wir jetzt sprechen sprechen wir von
B2 unterschiedlichen (...)//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //(...) (unv.) also Persönlichkeitsstärken

I1 mhm (bejahend)

B3 richtig

B2 ich bin nicht so wie meine Tochter obwohl (...)

I1 mhm (bejahend)//

B2 //ja (...) eine ich bin auch einigermaßen//

B3 //das hast du immer// (zu B2)

B2 //vergleichbar mit anderen Frauen ich schon mutig (...)
B2 ich kann (...) hingehen (...) aber (...) Sport (...) das
B2 was man macht um sich wohlzufühlen (...) wenn ich
B2 irgend(unv.)//

B3 //das hat aber jetzt nichts mit Migrationshintergrund
B3 oder nicht zu tun//

(unv.) //mhm (bejahend) (...) echt//

B3 //es gibt auch genug Deutsche die die sich selber das
B3 also (...) ihr von ihrem eigenen Gefühl von ihrem von
B3 ihrem Selbstwertbewusstsein (...) selber nicht (...)
B3 hingehen möchten wo irgendwie irgendwelche Menschen mit
B3 stählernen Körpern vor ihnen stehen wo sie sich selber
B3 (...) dafür gibts auch//

(unv.) //(unv.)//

B3 //Vereine (...)

(unv.) mhm (bejahend

B3 auch dafür auch für Rehasport gibts auch vereine//

B2 //ja das das habe ich nie gesagt//

B3 //es gibt auch Fitnessstudios die spezialisiert sind für
B3 Menschen die nicht unbedingt Bewegung wollen sodass sie
B3 (...) nach zehn Tagen aussehen als ob sie gerade etwas
B3 geschluckt hätten (...) sondern tatsächlich nur (...)
B3 eben um sich zu bewegen Gesunderhaltung//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B2 //das ist das ist richtig//

B3 //ja//

B2 /aber aber (...)//

B3 //vor allem in Erfurt gibts mehrere//

B2 //wie viele wie viele (...) Migranten wie viele Frauen
B2 (...) mit Migrationshintergrund haben diese Information
B2 schon bekommen (...) diese Angebote schon//

I1 //mhm (bejahend)

B3 die Meisten

B2 nein//
(unv.) //mhm (bejahend)//

B2 //nein (...) da sage ich jetzt//

B3 //ja//

B2 //da sage ich jetzt nein (...) also erstens die (...)
B2 Migranten allgemein die haben//

B3 //ja//

B2 //zu wenig Informationen von den Sportangeboten von den
B2 (...) Gesundheitsangeboten von den Reha-Angeboten ich bin
B2 Physiotherapeutin das sage ich jetzt (...) ich bin
B2 Physiotherapeutin ich wohne//

B3 //ja//

B2 //in Deutschland seit 15 Jahren ich habe vor sechs
B2 Monaten erst (...) die (...) also erfahren dass (...) es
B2 hier in Jena Reha (...) also diese Rehasportvereine gibt
B2 und was diese Rehasportvereine machen und was der
B2 unterschied zwischen Rehasportvereinen und Fitnessstudios
B2 ist und ich garantiere dir (zu B3) (...)//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B2 //dass diese Informationen fast keiner hat//

B3 //ich kümmere mich seit 26 jahren nur um kranken (...)

B2 dann bitteschön//

B3 //(unv.)//

B2 //das ist sehr (unv.) (lacht)//

B3 //nur mal so nebenbei//

B2 //das ist ein Bereich der ein bisschen Unterstützung

B2 braucht//

I2 //(unv.) aber vielleicht//

B3 //ich kümmere mich seit 26 Jahren um Migranten (...) ich
B3 bin 1990 nach Deutschland gekommen und habe zwei Jahre
B3 später meine//

B2 //mhm (bejahend)//

B3 //Zulassung zum Dolmetscher gemacht und was weiß ich
B3 (...) weil leider keine gab (...) als das (...) es gab
B3 nicht viele

(unv.) mhm (bejahend)

B3 in den letzten Jahren ist man zugeschüttet worden mit
B3 (...) mit Informationen mit (...) was alles für
B3 Möglichkeiten (...) vorher gab es das nicht das ist
B3 richtig//

(unv.) //(unv.)//

B3 //bis 2010 ungefähr war wirklich (...) ruhe//

B2 //und davon spreche ich jetzt//

B3 //danach (...)//

B2 //(unv.) (...)//

B3 //wurde man zugeschüttet

I2 aber vielleicht//

B3 //ob man will oder nicht//

I2 //kommt in dem Fall die Information dann (...) nicht an
I2 oder also

B2 ja also (unv.) (...) wir wir sind hier in der AWO zum
B2 Beispiel wir sind//

B3 //ja//

B2 //hier in der AWO wie viele (...) Flyer oder oder oder
B2 (...) Prospekte oder wie viele Informationen sind hier
B2 für die Migranten vorhanden über die (...) Sportangebote
B2 die Rehasportvereine//

B3 //AWO bietet ja keinen Sport an//

B2 //hier in der AWO//

(unv.) //mhm (bejahend)//

I1 //ja//

B3 //AWO bietet ja keinen Sport an

B2 Informationen sind wichtig (...) ich//
B2 //ja//

B3 //trete keinem (...) also für die Vereine soll man einen
B3 Beitrag bezahlen

I2 können wir die Meinung von den anderen auch hören damit//

I1 //ja//

(unv.) //(lachen)//

I2 //(unv.) paralysiert wird

B5 vielleicht (...) vielleicht gibt es die Angebote aber//

B3 //mhm (bejahend)

B5 die größeren haben auch keinen (...) Mut dahinzugehen

I1 ja

(unv.) mhm (bejahend)

B3 das//

B2 //das ist es//

I1 //mhm (bejahend)

B3 genau das ist es

(unv.) ja

B2 (unv.) ich denke

B5 also ich weiß nicht ob//

B3 //das hat nichts (...) genau//

B5 //es angebote gibt (...) aber

B4 ja

B2 mhm (bejahend)

B4 ich//

B3 //und das hängt davon ab//

B4 //ich treibe normalerweise (...) individuellen Sport
B4 (...) vielleicht//

(unv.) //(unv.)//

B4 //ist das (...) der Grund vielleicht (...) ja ist es
B4 einfacher//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B4 //etwas alleine zu machen

(unv.) mhm (bejahend)

B4 und nicht in einem Bereich teilzunehmen

(unv.) ja

B4 weil es ein bisschen kompliziert ist mit der Sprache

I1 ja

B4 der (...) vielleicht anderen Kultur ja//

I1 //deswegen hast du dich entschieden quasi ein
I1 Fitnessstudio erstmal

B4 ja//

I1 //zu nehmen//

B4 //es ist einfach//

I1 //mhm (bejahend)//

B4 //es ist (...) ja (...) manchmal denke ich ja ich weiß
B4 dass es hier in Deutschland viele Vereine gibt//

I1 //mhm (bejahend)//

B4 //aber auch (...) der (...) die Informationen sind ein
B4 bisschen kompliziert zu verstehen (...)//

I1 //mhm (bejahend) (unv.)

B4 zum Beispiel damit dass ich das auch im Internet
B4 recherchieren kann

I1 mhm (bejahend//

I2 //mhm (bejahend)//

B4 //aber manchmal (...) ist die Information ein bisschen
B4 (...) ich weiß nie ob ich es gut verstanden habe oder
B4 nicht//

I1 //mhm (bejahend)

B4 ob ich das bezahlen muss oder nicht

I1 mhm (bejahend)

B4 ich weiß nicht//

I2 //mhm (bejahend)//

B4 //es ist nicht einfach (...) diese Recherche im Internet
B4 zum Beispiel//

B3 //mhm (bejahend)//

I1 //ja//

B4 //das ist das Einfachere für mich

B3 das ja//

B4 //ich//

I1 //mhm (bejahend)//

B4 //ich habe manchmal (...) ich könnte nicht anrufen
B4 (lacht)//

I1 //mhm (bejahend)//

B4 //weil es sehr kompliziert ist zu verstehen was sie sagen

I1 ja

B4 also recherchiere ich einfach im Internet deshalb//

I1 ok (...) und bei den anderen ist es ähnlich dass ihr
I1 sagt (...) (unv.)//

B9 mit dem Internet kann man sich über alles informieren das
B9 ist nicht die schwere Sache aber dann wie B5 gesagt hat
B9 auch Mut (...) zu haben

I1 mhm (bejahend)

B5 wegen des Migrationshintergrunds (...) oder wegen der
B5 Sprache (...) das ist auch die Selbstsicherheit zum
B5 Beispiel vor einem Jahr konnte ich niemanden anrufen und
B5 fragen was es (...) was es hier gibt//

I1 //mhm (bejahend)//

B5 //und was//

I1 //mhm (bejahend)//

B5 //die Angebote sind das//

I1 //ja//

B5 //das konnte ich vorher nicht

I1 mhm (bejahend)

B5 ja

I1 und aber gibts Leute die (...) sich getraut haben (...)
I1 also (unv.)//

B6 also sag einfach wenn (...) was man will das muss man
B6 einfach suchen

I1 ja

B6 den (...) manchmal kommt die Information nicht aus dem
B6 nichts//

I1 //mhm (bejahend)

B6 man muss es einfach suchen (...) und manchmal kommt//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B6 //auch die Information so einfach

I1 ja (...) und du (zu B6) (unv.) bist jetzt auch in einem
I1 Sportverein oder

B6 mhm (bejahend)

I1 hier in Deutschland

B6 ja

I1 mhm (bejahend) (...) ja schön

I2 kann ich euch so in einer schnellen Runde fragen wie
I2 viele Vereine ihr in der Stadt in der ihr wohnt kennt
I2 (...) also sagen wir//

(unv.) //(lacht) (...) schwierige Frage//

I2 //wenn du in Jena wohnst wie viele Vereine kennst du//
(unv.) //(lachen)//

B5 vielleicht einen oder zwei (unv.) (...) zwei höchstens//

I1 //mhm (bejahend)//

B5 //höchstens zwei Vereine oder so//

I2 zwei vereine//

B9 //ich bin noch (...) bei keinem Verein ich suche noch

B9 einen (...) ich will ich will Volleyball spielen aber bis
B9 jetzt (...) hatte ich die (...) Möglichkeit noch nicht
I1 mhm (bejahend)

B9 aber ich kenne nicht so viele nein

I2 du kennst zwei Vereine du//

B9 //zwei Vereine//

I2 //wohnst in

B9 in Jena kenne ich den OSV//

I2 //in Erfurt//

B9 //ich war schon in einem Fitnessstudio beim OSV

B3 Jena

B9 Jena//

I2 //Jena//

I1 //Jena//

B9 //Jena hier in Jena

I2 du kennst den OSV

B9 den OSV ja

I2 und

B9 (...) wie heißt der andere (...) auch (...) der spielt
B9 beim Basketball in der Sparkassen-Arena

B3 (unv.)

B9 (...) nein ja (...) vielleicht fällt es mir ein (unv.)//

I1 //vielleicht fällt es dir wieder ein//

B9 //(unv.) (lacht)//

I2 //vielleicht fällt es dir wieder ein (...) wie ist es bei
I2 dir (zu B6)

B8 ja (...) ich kenne viele Vereine wo (...) nur wo sie
B8 sind oder so (...) aber ich war niemals in einem Verein
B8 hier oder so

I1 ja//

I2 //aber hast du Informationen von//

B8 //ja//

I2 //Vereinen bekommen//

B8 //Informationen im Internet//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B8 //ist (...) alles einfacher zu haben (...) die
B8 Information oder so

I1 ja

I2 mhm (bejahend)//

B8 //alles ist jetzt leichter geworden

I1 mhm (bejahend)

I2 ok//

I1 //das ist schön//

B8 //mhm (bejahend)

I2 B6 wie ist es bei Dir (zu B6)

B6 ja ich kenne jetzt nur den (unv.) das ist in Jena (...)//

I1 //mhm (bejahend)

B6 aber ich interessiere mich einfach nur auf dem Gebiet
B6 Fitnessstudio

I2 mhm (bejahend)

B6 ja und manchmal beim Volleyball (unv.) auch

I2 ok

B6 aber zum (...) Fußball oder Baskeballverein (...) das ist
B6 nicht meins

I2 da hast du noch nicht (...) Interesse gefunden//

B6 //ja//

I2 ok (...) B5 (zu B5)

B5 ich kenne den OSV und den anderen da hab ich auch den
B5 Namen//

B9 //ich kenne//

(unv.) //(lachen)//

B9 //ich weiß einen der ist von meinem Bruder Lobeda 77 das
B9 ist ein Verein//

(unv.) //ja//

B9 //für (...) ein Fußballverein//

(unv.) //(unv.)

I2 ok

B9 ja der ist besonders für Fußball ja

I1 mhm (bejahend)

B9 (unv.) kann man aber eintreten (unv.) alles finden aber
B9 das was ich kenne das es viele Fußballvereine in (...)
B9 Jena gibt

I1 ja//

I2 //mhm (bejahend)

B9 aber von anderen zum Beispiel vom schwimmen Fahrradfahren

I1 mhm (bejahend)//

(unv.) //mhm (bejahend)

B9 kenne ich keinen (...) noch nicht

I2 mhm (bejahend) (...) B4 (zu B4)

B4 keine (unv.)

I2 gar keine (...) du hast schon Informationen bekommen aber
I2 nicht (...)

B4 ich ich habe nur einmal im Internet welcher Sport (...)
B4 es gibt eine (...) Webseite wo man das
B4 Sportvereinsangebot sehen kann aber ich (...) (unv.)
B4 dabei ausgesehen

I2 mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)

I2 ok (...) B3 (zu B3)

B3 ich glaube ich kenne alle in Erfurt//

(unv.) //(lacht)//

(unv.) //(lachen)//

I2 //alle in Erfurt ja

B3 tatsächlich ja

I2 ja gut wahrscheinlich ist es auch wegen deiner Arbeit
I2 wichtig oder//

B3 //mhm (bejahend)//

I2 //das (...) diese Kontakte zu haben (...) ok (...) das
I2 (unv.)//

B3 //wir haben auch einen eigenen Sportverein (...) also die
B3 (...) FAW die Hochschule (...) die hat einen eigenen
B3 Sportverein//

I1 //mhm (bejahend)//

I2 //hast sie auch//

B3 //zum Beispiel//

I2 //kann ich mich erinnern

B3 hat fast jede

I2 ja//

B3 //glaube ich

I2 und wie viele Vereine gibt es in Erfurt (...) hast du so
I2 Pi mal Daumen eine Idee

B3 circa (...) fast 2000 also//

I2 //2000 (..)//

(unv.) //(...)//

B3 es gibt sogar einen Fußball verein der nur für Menschen
B3 mit Migrationshintergrund gemacht ist in Erfurt//

I2 //mhm (bejahend)//

B3 //es gibt sogar einen (...) nur für ehemalige Türken die
B3 eingedeutscht sind//

(unv.) //(lacht)//

I2 //mhm (bejahend)//

B3 //tatsächlich ja//

I2 //ja

B3 also von daher (...) es ist nicht so dass es keine
B3 Möglichkeiten gibt (...) viele sind eben etwas bequemer
B3 dabei sich diese Möglichkeiten zunutze zu machen

(unv.) mhm (bejahend)

I2 ja gut aber es gibt nicht (...) wir haben es gesehen es
I2 gibt verschiedene (...) Gründe//

B3 //richtig ja//

I1 //ja//

B3 //das ist noch etwas ganz anderes//

I2 //die dazukommen (...) das ist nicht nur Bequemlichkeit
I2 das (...) muss man nicht so sehen B2 (zu B2)

B2 also (...) ich kenne auch nur den OSV und den
B2 Rehasportverein

I2 und

B2 den Rehasportverein//

I2 //(unv.)//

B2 //das ist (...) hier im (...) (unv.) platz

I2 mhm (bejahend) (...) ok und (...) B1 (zu B1)

B1 ja (...) eigentlich kenne ich keinen Verein ich schonmal
B1 versucht (...) Schwimmen (...) zu machen aber//

I2 //Schwimmen//

B1 //hat nicht (unv.) ja bei unserer Fitness

I2 ok

B1 die gehört zu unserer Fachhochschule aber es hat nicht
B1 geklappt war nicht meins

I2 mhm (bejahend)

I1 aber du hast es ausprobiert

B1 ja aber (unv.) ja//

I1 //mhm (bejahend)//

B1 //hat nicht geklappt

I2 ok

B1 hatte ich keinen Bock darauf

I1 ok//

(unv.) //(lachen)//

I1 ja (...) ich würde sagen wir machen weiter oder

I2 ja das ist interessant aber leider wollen wir euch nicht
I2 bis Mitternacht hier haben

I1 ja

I2 deswegen machen wir//

I1 //aber wir kommen hier bestimmt nochmal zum Sprechen//

I2 //praktisch die nächsten Schritte wir sehen jetzt ein
I2 bisschen dass jeder mehr oder weniger einem Verein im
I2 Heimatland oder hier in Thüringen oder in Jena in Erfurt
I2 (...) Erfahrungen mit Vereinen gemacht hat (unv.) in
I2 kleinem Umfang (...) mir ist nicht so wichtig in welchem
I2 Verein genau sondern wir wollen ein bisschen auch
I2 erfahren was ist eure (...) Wahrnehmung von diesen
I2 Vereinen ok

I1 ja

I2 deswegen machen wir so eine kleine Aktivität

I1 mhm (bejahend) (...) und zwar//

I2 //und erstmal intuitiv zu kucken was ihr denkt und dafür
I2 zeigen wir euch diese Bilder (...) und jeder (...) kann
I2 (...) sagen wir zwei Punkte (...) nennen und diese zwei

I2 Punkte legen sie in dem Bild ab wo sie sagen das
I2 identifiziere ich mit einem Verein Bild a oder b also
I2 jedes Bild (...) da kann man sich die Bilder anschauen
I2 und sagen für mich repräsentiert das einen Verein gut
I2 (...) und (...) dann könnt ihr die zwei wählen die euch
I2 am besten (...) gefallen als Bild von einem Verein
I2 Sportverein ok (...)

I1 habt ihr das verstanden//

B1 //ach so meinst du wofür wir engagiert sind (...)
B1 sozusagen//

I1 //mhm (verneinend)//

I2 //nein also sagen wir//

B3 //welche Bilder gefallen dir am besten//

B1 //ach so ok einfach einfach//

I2 //ich sehe hier die Bilder ich kucke mir//

B3 //als Verein//

I2 //die Bilder an und ich sage für ist ein Verein so

B1 ach so ok

I2 oder für mich ist ein Verein so//

I1 //ja//

B1 //ach so ok//

I2 //und dann lege ich zwei Punkte in die Bilder die für
I2 mich//

B1 //ach so ok//

I2 //mehr Bedeutung haben

B8 nur zwei Punkte oder//

I1 //ja (...) also//

I2 //nur zwei weil sonst (unv.)//

I1 //also wie sind hier (...)//

I2 //sehen wir die Bilder nicht mehr//

I1 //Vereine in Deutschland (...) welches Bild passt da am
I1 besten zu (...) (unv.) jeder

I2 ich (unv.) wissen ja

B7 ja klar

I1 ja es ist so

B7 ich wollte es nur wegen des Mikrofons nicht aufmachen

I2 so sagen wir (...) die Gewinner sind (...) also der
I2 dritte Platz mit vier//

(unv.) //(lachen)

B7 überrascht mich nicht

(unv.) (lacht)

I2 die Kinder so in der gruppe (...) (unv.) Trainer mit drei

I1 mhm (bejahend)

I2 die Kinder mit dem (...) wie heißt das//

B7 //sack

I2 sack

(unv.) Sackhüpfen spielen//

I2 //Sack spielen (...) drei auch

B3 Sackhüpfen

I1 genau

I2 dann

(unv.) das

I2 die (...) was für ein Sport ist das

B6 Volleyball

B7 das ist Volleyball

I2 das ist Volleyball//

B1 //Volleyball//

I2 //oder Volleyball und (unv.) mit zwei und auch der
I2 Frauenfußball mit zwei (...)

(unv.) genau

I2 so (...) warum//

(unv.) //(unv.)

I2 was denkt ihr (...) was bedeutet das für uns

I1 oder (...) sagen wir es mal so wieso habt ihr den Punkt
I1 (...) dahin gesetzt

B8 also bei mir der (...) ein Verein da heißt es (...) Spaß
B8 zu haben (...) Spaß

I1 mhm (bejahend)

B8 mich mit Freunden zu treffen und hier beim (unv.) sieht
B8 (...) man wir sind (...) die Leute sind (...) glücklich
B8 und//

I1 //ja//

B8 //das ist gut da gibt es keinen (...) keinen Stress kein
B8 was (unv.)//

I1 //mhm (bejahend)//

B8 //zum Beispiel beim Fußball (unv.) sie ihn in der Mitte
B8 (...) und auch bei den Kindern//

I1 //ja//

B8 //da haben sie Spaß einfach Spaß

I1 ja

B8 das ist (unv.)

I1 ja (...)ok (unv.)//

B6 //ich habe einen punkt von denen (...) bei Volleyball
B6 weil ich Volleyball mag

I1 ja

B6 und ich habe einen Punkt beim Essen weil ich das Essen
B6 liebe

I1 (lacht)//

(unv.) //(lacht)//

B6 aber ich meinte es so(...) einen Punkt für den (...)
B6 Körper und einen Punkt für die Seele

I1 ja

B6 weil die Seele auch etwas verdient
I1 mhm (bejahend)

(unv.) mhm (bejahend)

I2 und wie war es wirklich also so dass man in einem
I2 Sportverein beide Sachen haben kann also ein bisschen
I2 dieses Gemeinschaftsgefühl und auch ein bisschen Sport
I2 machen

B6 ja (...) aber (...) Volleyball ist (...) mehr als nur für
B6 den Körper für die Gesundheit//

I1 //mhm (bejahend//

B6 //als (...) grillen zum Beispiel

I1 ja//

B6 //daher//

B3 //mhm (bejahend)

B6 aber trotzde ist grillen (...) nicht ganz gesund für den
B6 Körper//

B3 //doch//

B6 //aber trotzdem gesund für die Seele//

I1 //die Frage wurde nicht richtig verstanden

I2 ok(unv.) das nicht (unv.) (...) aber es ist ein bisschen
I2 die Frage ob das das ist ist was du ein bisschen mit dem
I2 Leben in einem Sportverein identifizierst dass man diese
I2 Dinge macht

I1 ja (...) also ich//

I2 oder oder machst du das auch außerhalb von einem Verein
I2 so

B6 (...) ich (unv.) (...)

I1 mhm (bejahend)

B6 ich meine ich bin nicht so unbedingt so das in einem
B6 (...) Verein sein muss oder so einfach Sport zu machen//

I2 //das//

I1 //also//

I2 //ist was du dir wünscht (...) was du dir wünscht

I1 genau (...) ich glaube (...) ich weiß nicht ob die Frage
I1 richtig verstanden wurde es war nicht (...) eher nicht
I1 die Frage (...)

(unv.) wieso//

I1 //was ihr euch wünscht sondern (...) wie seht ihr
I1 Sportvereine in Deutschland//

B3 //mhm (bejahend)//

B7 //mhm (bejahend)//

(unv.) //mhm (bejahend)//

I1 //also wenn ich da jetzt (...) wenn ihr das Wort hört
I1 (...) was verbindet ihr damit oder was glaubt ihr (...)
I1 welches Bild repräsentiert eine Sportverein am besten

(unv.) mhm (bejahend)//

B4 //(unv.)//

I1 //ohne dass ihr jetzt schon Erfahrungen gemacht habt

B4 ja ich habe einen Punkt zum Grillen gegeben (lacht)//

I1 //ja//

B4 //aber (...) weil ich denke dass es zwei Teile gibt (...)
B4 genau (...) eine Aktivität eine Tätigkeit und dann plus
B4 eine (...) soziale Beziehung//

(unv.) //Komponente//

I1 //mhm (bejahend)

B4 und ich denke Grillen ist ein Teil von diesem (...)//

I1 //ja//

B4 //Verein und auch mit (...) in dieser Gruppe oben mit den
B4 Kindern denke ich ich sieht sie wie ein Team aus

I1 mhm (bejahend)

B4 und (...) ich denke die anderen sind sehr (...) es gibt
B4 viel Konkurrenz

I1 ja//

B4 //und es ist ein bisschen (...) ich denke ich weiß ja
B4 nicht ob ein verein hier in Deutschland (...) in dieser
B4 Konkurrenz steht//

I1 //also du stellst es dir eher so vor das es (...) sozial

B4 ja dass es mehr//

I1 //dass es auch//

B4 //sozial//

I1 //sozial kompetente gibt//

B4 //und spaß haben//

I1 //Spaß haben ja (...) ok (...) gibt es da andere ähnliche
I1 (unv.)//

B1 //ach so (...) ich denke für (...) bock (...) auf Sport
B1 (...) treiben findest du die Vereine überall (...) wie
B1 mein Kollege schon gesagt hat alleine in Erfurt gibt es
B1 2000 (... das heißt man hat viel Auswahl (...) es gibt
B1 viele Arten von Vereinen (...)

I1 mhm (bejahend)

B1 ich denke man hat da keine Schwierigkeiten (...) alleine
B1 in Erfurt 2000 es gibt//

(unv.) //mhm (bejahend) dann (...)//

B1 //sogar Vereine

(unv.) jeder (unv.) hat dann einen Verein (lacht)//

B1 //ja ja (...) vielleicht für jeden Einwohner hat es einen
B1 Verein (...) es gibt Vereine für//

B3 //nein (...) das wären dann jede 200 (lacht) also

(unv.) ja

I1 ja

(unv.) mhm (bejahend)

I2 aber was ist (unv.)//

B1 //die Anzahl finde ich ganz schön hoch

(unv.) ja

B1 es sogar einen für Tiere//

(unv.) //mhm (bejahend)

B1 vielleicht für (...) tote Menschen oder ich weiß nicht

(unv.) (lacht)//

B1 //ja es gibt so eine große Auswahl in Deutschland//

(unv.) (lachen)

B6 je mehr vereine desto mehr Möglichkeiten//

B1 //2000//

B6 //mehr Leute//

I1 //ja

I2 ja

B6 weil wenn weniger//

B1 //man darf sich nicht täuschen//

B6 // vereine da wären dann würden sie nur die besten nehmen

I2 wenn wenn wenn ihr an einen Verein denkt (...) also B4
I2 hat gesagt ich stelle mir vor ein Verein ist ein Ort wo
I2 ich hingehe (...) ein bisschen Sport treibe aber auch
I2 Freundschaft finden kann (...) etwas von meiner Freizeit
I2 machen kann das ist euer Bild von einem verein (...) oder
I2 ist es ein Ort zu dem ich gehe um mich zu trainieren um
I2 stärker zu werden in meinem Sport um ein bisschen
I2 zielorientiert zu sein (...) was also (...) oder was für
I2 ein Bild habt ihr von einem Verein

B2 also für mich ist das das gleiche wie für B4 hier (...)
B2 das soll etwas mit (...) Zusammenleben (...) sein etwas
B2 mit (...) also ich gehöre zu diesem Verein dann (...)
B2 soll diese Zugehörigkeit auch (unv.)(...) wir treiben
B2 etwas anderes als Sport das ist der Unterschied zwischen
B2 einem Fitnessstudio zum Beispiel//

I1 //ja klar mhm (bejahend)//

B2 //und einem Verein (...) ein Verein soll etwas mehr
B2 anbieten//

I1 //(unv.)//

B2 //und ja deswegen habe ich auch die gleiche als (unv.)
B2 oben mit dem Grillen//

I1 //ja//

B2 //und auch die (...) die Mädchen die Volleyball spielen//

I1 //ja//

B2 //also dass es Sport und andere soziale Angebote noch
B2 dazu gibt//

I2 //mhm (bejahend)

I1 ja

B8 ich habe einen Punkt für (...) die behinderten Leute
B8 (...) gegeben (...) jede Gruppe hat (...) das Recht (...)
B8 einen Verein zu haben also mit (...)//

I1 //meinst du die in der Mitte unten// (zu B9)

B8 //da unten genau//

I2 //mhm (bejahend)//

I1 //aber das sind Radfahrer aber//

B8 //mit aber es gibt auch viele//

B3 //das ist Fahrrad//

B8 //die (...) die behinderten Leute auch//

I1 //das stimmt das stimmt ja ja//

B8 //ich kenne auch so viele Freunde (...) die eine
B8 Behinderung haben

I1 ja

B8 und einen Verein hier haben

I1 ja//

B8 //sie (...) trainieren jeden (...) ja jede Woche//

I1 //mhm (bejahend)//

B8 //einmal oder zweimal (...) manchmal schaue ich ihnen zu

I1 ja

B8 ja das ist schön

I1 also deswegen kennst du (...) also du kennst Vereine die
I1 (...) das anbieten

B8 ja

I1 Sport für Behinderte

B8 mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend) (...) gibts vielleicht Leute die sagen
I1 (...) irgendwie (...) sie sehen das ganz anders also
I1 (...) eher so ein Sportverein als(...) also als Ort wo
I1 (...) viel Druck ist (...) wo man irgendwie Leistungen
I1 bringen muss (...) oder seht ihr das alle eher positiver
I1 (unv.)

B5 ich mein (...) wenn man in einem Verein (...) ist dann ja
B5 (...) man muss so (...) man hat keine Wahl (...) er muss
B5 zum (...) zum Training gehen

I1 ja

B5 das ist Pflicht

I1 ja

B5 aber zum Beispiel beim Fitnessstudio (...) heute habe ich
B5 keine Lust Mann (...) dann gehe ich einfach nicht//

I1 //ok nein

B5 //habe keine energie (...)

(unv.) (lachen)//

(unv.) //habe ich da (unv.)

I2 (lacht)

I1 alles ok (...) sehr schön

B5 wenn ich keine Energie habe dann gehe ich einfach nicht//

I1 //ok//

B5 //aber in einem Verein wenn du ein zweimal nicht gehst B5
oder so//

I1 //ja//

B5 //dann bist du raus das ist einfach so//

I1 //also siehst du es ein bisschen strenger

B5 ja

I1 ok (...) mhm (bejahend) (...) ja (...) mhm (bejahend)
I1 (lacht)

I2 (lacht)

B9 ich habe (...) zwei Punkte für (...) für ein Bild gegeben
B9 das (...) ganz oben rechts

I1 ja

B9 weil man da sieht dass sie ein Team sind

I1 mhm (bejahend)//

B9 //die lieben einander

I1 mhm (bejahend)

B9 und da sieht man auch dass es Motivation darin gibt (...)
B9 und die Motivation (...) ist (...) ist eigentlich eine
B9 (...) wie kann ich das sagen (...) also wenn man keine
B9 Motivation hat dann (...) wird man am nächsten Tag nicht
B9 mehr (...) dorthin gehen

I1 mhm (bejahend)

(unv.) mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)

B9 und ohne Motivation kann man nicht wirklich in einem
B9 Verein (...) weiter machen//

I1 //ok ja stimmt

B9 finde ich (...) und ja und wenn man die Ergebnisse (...)
B9 sieht (...) die positiven Ergebnisse sieht danach (...)
B9 dann wird (...) wird es langsam so Spaß (...)

I1 mhm (bejahend)

B9 machen

I1 ja

B9 Spaß machen

I1 wenn man dran bleibt und//

B9 //ja//

B7 //ja//

B9 //genau

I1 ja stimmt (...) und wer hat diesen Punkt rechts unten
I1 gesetzt

B6 welchen

B1 mit den Kindern

I1 (...) mit dem Sackhüpfen genau

B1 das war ich//

B6 //(unv.)

I1 ja

B1 das war ich

I1 mhm (bejahend)

B1 ja wenn ich auch (...) in meiner Kindheit (...) Sport
B1 (...) gemacht hätte (...) dann würde ich auch jetzt (...)
B1 Sport machen ich habe in meiner Kindheit keinen (...)
B1 Sport gemacht

I1 mhm (bejahend)

B3 mhm (bejahend)

B1 und das tut mir immer noch weh (...) das kann ich nicht
B1 vergessen

I1 mhm (bejahend)

B6 aber//

B1 //deswegen fällt es mir jetzt schwer Sport zu machen

I1 mhm (bejahend)

B1 ich war schon (...) ich habe schon mal versucht Sport zu
B1 machen aber (...) ich habe keine Lust mehr

B6 (unv.)

B1 und ich bin ich bin es aber nicht gewohnt (...) deswegen
B1 ich (...) engagiere ich mich (...) bei dem was mit
B1 Kindern zu tun hat Sport und Spaß und so

I1 mhm (bejahend)

I2 mhm (bejahend)

B6 ja (...) du hast recht (zu B1)

B1 ja

B6 die Kinder haben immer die Motivation die Energie umso
B6 (...) aber ich meine da du bist noch jung (zu B1)

B1 ja

(unv.) (lacht)//

B5 //und (...)//

B3 //(lacht)//

(unv.) //(lachen)//

(unv.) //(unv.)//

B1 //ja nein es freut mich sehr wenn ich//

I1 //ja//

B1 //zum Beispiel ein Kind (...) lächeln sehe oder so da
B1 (...) ein Kind Spaß hat oder (...) das freut mich

I1 mhm (bejahend) (...) mhm (bejahend)

B1 richtig

B6 ich finde der Sport hängt nicht davon ab ob man Kind oder
B6 jung oder alt ist//

I1 //ja//

B6 //es ist einfach Sport für den Körper für die Gesundheit
B6 und jeder muss mindestens zwei bis (...) zwei bis dreimal
B6 pro Woche Sport machen

I1 (lacht)//

(unv.) //(unv.)//

(unv.) //(lachen)//

I2 //was meinst du (lacht)//

(unv.) //(lachen)

B6 der Sport vertreibt auch den (...) den Ärger man kann

I1 total

B6 fünf sechs Jahre mehr leben und ich (...) ich brauche die
B6 sechs Jahre//

(unv.) //(lachen)//

(unv.) //(unv.)/

B3 //ja aber (...) aber wieviel viel von deiner Zeit vorher
B3 hast du beim Sport verbracht das sind bestimmt wieder
B3 mehr als sechs Jahre (lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B6 //ja das ist//

B3 //also von daher genieße die Jahre ohne Sport//

(unv.) //(lachen)//

B6 //(unv.) Sport wieso nicht (...) von der Gesundheit von
B6 dem (...) Gefühl nach dem Sport dem (...) man (...) wenn
B6 man sich so (...) wohl (...) fühlt das ist (...) mega
B6 (...) geil//

(unv.) //(lachen)//

B2 //ich finde ein bisschen das ist (...) manchmal auch
B2 schwierig in Vereinen

I1 ja

B2 also äh (...) (unv.) zum Beispiel also ich habe für die
B2 (...) die Mädchen vom (...) Volleyball

I1 ja

B2 (...) einen Punkt gesetzt//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //aber das ist das ist nicht so einfach weil das so eine
B2 eine (...) ganz klare (...) Begegnung ist (...) also man
B2 fühlt sich entweder als in der Gruppe oder als außerhalb
B2 der Gruppe und das geht (...)

I1 mhm (bejahend)//

B2 //in die ganz einfachsten und niedrigsten Niveaus//

I1 //ja//

B2 //manchmal nur durch (...) Augenblicke oder auch durch
B2 die Informationen weil (...) die (...) die (...) die
B2 kinder oder die Mitglieder die haben schon viele
B2 Informationen über Sport (...) in (...) in Deutschland
B2 zum Beispiel oder über die Geschichte dieses Sports von
B2 Basketball von (...) Volleyball hier in Deutschland und
B2 Europa (...) wenn ich als Migrantin da rein komme habe
B2 ich nicht die gleichen (...) Informationen (...)//

(unv.) //(unv.)//

B2 ich kann mich nicht//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //ich fühle mich nicht gleich drinnen also mit (...) in
B2 der Gruppe//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //ich fühle mich immer (...) so ein bisschen außer (...)
B2 außerhalb dieser Gruppe (...) weil ich nicht die gleichen
B2 habe (...) ich habe mehr Informationen über diesen Sport
B2 in meinem Land oder in meiner Kultur (...) aber nicht die
B2 gleichen hier wie (...) also (...) dieses wohl also ich
B2 bin auch (...) kein (...) Mitglied (...) die (unv.)
B2 können aber das ist von mir aus (...) diese (...) dieses
B2 (...) wohlfühlende Gefühl (...) ich bin hier an meinem
B2 Platz

I1 ja

B2 das ist schwierig (...) in einem Verein zu bekommen durch
B2 Sport

I1 ja

B3 deswegen finde ich das Bild mit den Kindern so (...) gut

I1 ja

(unv.) mhm (bejahend)

B3 weil da die Hautfarbe egal ist das ist//

B1 //ja die rechte stoff so//

B3 //da ist das Geschlecht egal (...) nicht wahr

I1 ja

B3 (...) da wächst man zusammen

B2 ja

(unv.) mhm (bejahend)//

I1 //ja//

B2 //das ist das ist das Wichtige//

B3 //und genau das ist das Zeichen eigentlich für Sport
B3 (...) (unv.) mhm (bejahend)
B3 deswegen habe ich einen dahin gesetzt und bei den Damen
B3 (...) auch weil sie gut aussahen zwar aber//

(unv.) //(lachen)//

B3 //aber tatsächlich nein (...) die feiern einen Erfolg
B3 zusammen

I1 ja//

B3 //und das ist ein ein Gefühl (...) da ist dann vollkommen
B3 egal ob man jetzt (...)

I1 ja

B3 dunkel hell blau grün (...) schwarz ist (...) kuckt euch
B3 mal Deutschland als sie Weltmeister geworden sind an
B3 (...)

I1 mhm (bejahend)

B3 ja da waren zwei drei vier fünf die nicht gebürtige
B3 Deutsche sind (...)

I1 mhm (bejahend)

B3 ja die irgendwann mal in ihrer Laufbahn//

(unv.) //(unv.)

B3 ja das ist das was eine Mannschaft auszeichnet weil (...)

(unv.) mhm (bejahend)

B3 man wächst zusammen (...) natürlich am Anfang (...) du
B3 bist//

I1 //ja//

B1 //(unv.)//

B3 //(...) dich kennen wir nicht (...) aber im Spiel wächst
B3 das automatisch zusammen (...) ich sehe das bei Kindern
B3 (...) ich habe selber also (...) der mittlere sieht fast
B3 aus wie mein Sohn deswegen//

I1 //(lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B3 //hat mir das Bild so gefallen

I1 ja

I2 B6 (zu B6)

I1 ja

B6 ich (...) wegen der Mannschaft oder Frankreich auch (...)
B6 die sind meistens aus (...) auch aus Afrika//

I1 //ja

B3 ja

B6 und die anderen (unv.)//

B2 //das ist (...) anders in Frankreich da (...) das ist
B2 ganz anders die haben ja diesen Afrikanischen Ursprung
B2 (...) aber die sind Franzosen (...) also//

B6 //ja aber//

B2 //die sind in Frankreich auch aufgewachsen und die
B2 sprechen Französisch//

B6 //ja ja aber wir haben nicht//

B2 //das ist die sind nicht von außerhalb (...) nach (...)
B2 Frankreich reingekommen//

B6 //gerade nicht so die aus (...) Afrika oder aus
B6 Frankreich aber ich meinte (...) den (...) das schwarz
B6 oder weiß oder so (...) weil bis heute haben wir noch
B6 (...) diese (...) so (...) diese Probleme (...) ist
B6 schwarz jetzt weiß aber//

B2 //das ist in Frankreich das ist ganz anders das ist//

(unv.) //(unv.)//

B2 weil ich habe (...) also einige zeit in Frankreich (...)
B2 gelebt und auch in Belgien (...) es ist kaum (...) du
B2 kannst kaum (...) eine eine (...) so wie kann man das
B2 nennen einen Franzosen einen reinen Franzosen sehen (...)
B2 das ist das gibt es nicht (...) also die sind die (...)
B2 die haben immer so entweder einen Marokkanischen Ursprung
B2 oder einen Afrikanischen ursprung das ist in Frankreich
B2 das//

B6 //ja gut das//

(unv.) //das hat mit der Geschichte zutun//

B2 //ist nicht wie in Deutschland hier (...) in
B2 Deutschland//

(unv.) //die Ökonomie ist//

B2 //ist es ein bisschen (...)

B3 mhm (bejahend)

B2 anders

B6 es ist wenig aber (...) trotzdem gibt es bis heute noch
B6 überall (...)

B2 aber das ist nach Altersgruppe also (...) genau wie (...)
B2 wie einer gesagt hat also (...) unter Kindern ist das
B2 ganz anders als im (...) in (...) dieser (...)

I1 Erwachsenenalter

B2 die Erwachsenen auch und die Jugendlichen auch weil da
B2 (...) da kommen schon diese Streitpunkte und diese (...)
B2 außen und innen also du gehörst zu uns du gehörst nicht
B2 zu uns und dieses also auch unter Kindern ist das ganz
B2 anders

I1 aber (...) darf ich fragen (...) hast du die Erfahrungen
I1 selbst (...) gemacht oder also von anderen gehört (...)
I1 die solche Erfahrungen gemacht haben oder

B2 also die erfahrungen ist unter meinen kindern also//

I1 //ok ja//

B2 //ich habe (...) zwei Kinder (...) meine Tochter sie
B2 (...) war hier in (...) im Kindergarten (...) ab
B2 Kindergarten und sie ist jetzt auf dem (...) Gymnasium

I1 ja

B2 und (...) also sie kennt schon ihre freunde (...)

I1 ja

B2 unsere nachbarn und alles (...) mein sohn hat das anders
B2 also er war im kindergarten in ägypten und er ist hierher
B2 zurückgekommen (...) und er ist ganz anders bei sport
B2 (...) stunden (...) sozusagen (...) behandelt worden

I1 ja

B2 weil er die namen von den Spielern hier in Deutschland
B2 nicht kennt (...) er kann nicht mit mit den anderen
B2 Kindern über den Fußball und das alles was hier in
B2 Deutschland passiert (...) er hat diese Informationen
B2 nicht (...) von (...) körperlichen Leistungen auch (...)

B2 ist er anders//

I1 //mhm (bejahend)

B2 (...) also das ist bei und (...) bei ihm meinem Sohn weil
B2 er nicht hier in Deutschland aufgewachsen ist (...) das
B2 ist anders als meine Tochter weil sie schon hier in
B2 Deutschland aufgewachsen ist//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //also das ist

I1 ok ja (...) B1 du wolltest etwas sagen (zu B1)

B1 achso (...) ich denke viele (...) Immigranten setzten
B1 sich selbst (...) unter Druck (...)

I1 mhm (bejahend)

B1 wenn ein Immigrant zum Fitness geht (...) er geht (...)
B1 er setzt (...) er setzt sich (...) selbst unter Druck und
B1 er lernt jeden einblick Augenblick oder jede Bewegung
B1 (...) vielleicht hat man es gerade nicht so gemeint (...)
B1 aber trotzdem einer hat mich so komisch angeschaut//

(unv.) //(lachen)//

B1 //dann (...) er hat mich so komisch angeschaut seine
B1 Bewegung war (...) so gemein war so böse (...) dann zieht
B1 er sich zurück (...) am ende beschwert er sich (...)

I1 mhm (bejahend)

B1 ja (...) sie haben mich diskriminiert und so//

B3 //mhm (bejahend)//

B1 //aber so etwas war überhaupt nicht (...)

I1 mhm (bejahend)

B1 ich denke die Deutschen mögen Spaß wenn du auch mal Spaß
B1 mögen musst (...) dann bist du nicht cool

(unv.) (lachen)

B3 ja

B1 ja er sitzt er steht (...) wir sind auch in unseren
B1 Ländern daran gewöhnt dass du zum Beispiel manchmal keine
B1 Lust hast (...)

I1 mhm (bejahend)

B1 Sport zu machen oder zu essen aber trotzdem (...) deine

B1 Kollegen sagen dir ja Mensch komm doch (unv.) komm doch//

I1 //(lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B1 //ich schwöre bei (unv.) komm doch

B3 (unv.)

B1 hier in Deutschland//

(unv.) //(lachen)//

B1 //ja (...) manchmal hast du (...) zum Beispiel unsere
B1 Fitness//

(unv.) //ja das stimmt//

B1 //in unseren Vereinen (...) machmal hat du keine Lust
B1 Sport zu machen (...) aber deine Kollegen sagen dir
B1 (unv.) ich schwöre bei Gott (...) du kommst mit (...) da
B1 machst du mit (...) aber hier in Deutschland die (...)
B1 diese Kultur findest du nicht//

B6 //mhm (bejahend)

B3 ja

B1 ja nicht (...) ja jeder hat seine sorgen (...) warum soll
B1 ich dir (...) dich dazu zwingen (...)

I1 (lacht)

B1 Fitness sport zu machen oder essen zu essen oder so (...)
B1 hier in deutschland ja nein vielleicht geht er zum
B1 fitness studio und her steht hier drüben und er guckt nur
B1 (...) er setzt sich unter druck//

I1 //mhm (bejahend)//

B1 //am Ende beschwert er sich (...) ja sie haben mich
B1 diskriminiert (...) sowas (...) und das habe ich von
B1 vielen Menschen gehört sowas

I1 ja (fragend)

B1 diese geschichte

I1 B6 du wolltest (zu B6)

B6 ich muss (unv.) immer zwingen manche zum Beispiel meinen
B6 Bruder (...)

I1 mhm (bejahend)

B6 ja ja wie aber er hat einfach keine Motivation dazu um
B6 zum Fitnessstudion zu gehen und so//

I1 //ja

B6 und deswegen soll ich das immer sagen (...) komm (unv.)

B3 mhm (bejahend)

B6 beweg deinen Arsch//

(unv.) //(lachen)//

B6 //und soetwas//

(unv.) //(unv.)//

(unv.) //(lachen)//

B6 //Entschuldigung aber so (...) damit ihr ok jetzt geht
B6 dann geht einfach und macht Sport (...) aber nicht
B6 zwingen aber er brauch einfach manche (...) manche Leute
B6 brauchen einfach die Motivation (...)

B3 mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)

(unv.) mhm (bejahend)

B6 um Sport zu machen so (...)

I1 mhm (bejahend)

(unv.) mhm (bejahend)

B2 also das (...) das habe ich schon (...) gesagt wir sind
B2 nicht alle gleich (...) wir haben Unterschiede und diese
B2 Unterschiede sollten auch betrachtet (...) in Betracht
B2 gezogen werden (...) was (...) B1 schon gesagt hat also
B2 diese Augenblicke und dieser (...) Druck das (...) kommt
B2 (...) durch (...) die interkulturelle (...) Kommunikation
B2 die (...) die (...) das es gibt keine interkulturelle
B2 Kommunikation das sind Konflikte die kommen durch die
B2 Körpersprache die kommen durch viele Sachen//

I1 //ja

B2 das ist (...) das ich (...) ich bin als Mensch (...) das
B2 soll ich annehmen also wenn ich so (...) einen Blick sehe
B2 der für mich und meinen Kopf (...) so unwillkommen ist

B4 mhm (bejahend)//

I1 //ja

B2 dann (...) das mache ich automatisch in meinem Kopf

I1 mhm (bejahend)

B2 aber das soll auch erklärt werden (...) ganz klar also
B2 (...) in der Schule oder auch in Vereinen (...) diese
B2 Körpersprache diese unterschiede in den Kulturen das
B2 (...) das soll einfach erklärt werden also das (...) sie
B2 sollten nicht (...) so (...) ich warte nicht auf jemanden
B2 der zu mir kommt und sagt//

(unv.) //ja//

B2 //ja komm mit (...) das bedeutet nicht dass (...) er
B2 nicht will dass ich mitspiele aber das ist hier in
B2 Deutschland anders jeder ist für sich also das ist

(unv.) ja

I2 ich habe zwei Fragen//

B2 //wir sind gemeinsam und Bewegung gibt es da nicht

B1 wir haben viel mit der nonverbalen Sprache (lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B1 //zu tun (lacht) nonverbale Sprache da sind wir die
B1 ersten (...) er mich so komsich angeschaut er hat sich so
B1 bewegt

B3 mhm (bejahend)

I1 (lacht)

I2 ich habe zwei//

(unv.) //(unv.) nicht wissen//

I2 //ich habe zwei Fragen vielleicht (...) kurze Antworten
I2 je nachdem welche Erfahrungen ihr habt//

I1 //mhm (bejahend)//

I2 //aber für mich ist es interessant weil ich habe auch
I2 (...) von daher ich sollte hier meine Meinung nicht sagen
I2 aber sage es einfach mal

(unv.) (lacht)

I2 ich habe Basketball in Spanien gespielt (...) und dann
I2 (...) viele Jahre in Deutschland gar nichts gemacht und
I2 seit kurzer Zeit seit ein paar Jahren etwa anderhalb
I2 Jahren spiele ich Basketball (...) in einer Gruppe in
I2 meiner kleinen Stadt in der Nähe von Karlsruhe wo ich
I2 wohne (...) und ich habe den Eindruck dass das Basketball

I2 das ich kenne ist nicht das Basketball das sie spielen
I2 (...) das was du (zu B2)

B2 ja

I2 du hast vorher so etwas gesagt (zu B2)//

B2 //ja//

I2 //dass ich bin nicht genauso drinnen weil eigentlich
I2 (...) so wie ich es gelernt (...) habe in meinem
I2 Heimatland (...)

(unv.) (unv.)

I2 also die Regeln sind die selben aber sie spielen anders
I2 (...)

I1 mhm (bejahend)

I2 wer kann da sagen (...) das ist mir passiert das ist mir
I2 nicht passiert wie (...) wie bin ich damit umgegangen

B6 (...) ich sage nicht es ist (...) genau so aber (...) als
B6 wir Kinder waren zum Beispiel fußballspielen (...) es
B6 gibt ja keine Regeln ob die (...) wenn der Ball raus
B6 ist//

(unv.) //mhm (bejahend)//

I1 //mhm (bejahend)//

B6 //(...) es ist einfach spielen egal//

I1 //mhm (bejahend)//

B6 //wohin der Ball geht (...) weiter (...) immer weiter
B6 machen aber (...) hier in Deutschland (unv.) (...) muss
B6 genau wie die Mannschaft//

B3 //die Regeln//

B6 //spielen (...)

I1 ja

B6 die genaue regeln und so etwas

I1 ja

I2 und wie bist du damit umgegangen (zu B6)

B6 mhm (fragend)

I2 als (...) als du nach Deutschland kamst (zu B6) wie bist
I2 du damit umgegangen das man den Regeln mehr Achtung (...)

I2 schenken muss

B6 weil (...) es ist einfach so das (...) B6 du musst mehr
B6 du muss es erst so machen und dann (...) es ist einfach
B6 (...) ich hab mich daran einfach gewöhnt

I2 mhm (bejahend)//

I1 //ja (unv.)//

I2 ok (...) mehr (unv.)//

B3 //ich glaube aber das hat nichts mit Deutschland oder
B3 Ausland//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //zu tun ich glaube allgemein in der ganzen Welt ist es
B3 mittlerweile so früher hat man vieles zum Spaß gemacht
B3 (...) jetzt ist der Leistungsdruck mehr da//

B2 //mhm (bejahend)//

B3 //die Meisten die etwas spielen oder (...) zwar zum Spaß
B3 auch weil die Meisten die auch in irgendwelchen Vereinen
B3 sind verdienen kein Geld (...) aber die erhoffen sich
B3 irgendwann in die nächste Liga aufzusteigen oder besser
B3 zu werden genauso bei ihnen (zu I2) in Spanien vor vielen
B3 Jahren Basketball gespielt (...) auch in Spanien hat sich
B3 Basketball verändert (...) jetzt ist es vielleicht die
B3 Herausforderung ein bisschen anders (...) jetzt ist der
B3 Leistungsdruck größer (...) jetzt wollen sie vielleicht
B3 mehr gewinnen (zu I2) (...) oder die anderen die mit
B3 ihnen spielen (...)

I1 mhm (bejahend)

I2 ok (...) aber ich frage//

(unv.) //(unv.)//

I2 //ein bisschen nach erfahrungen (...)//

B3 //ja//

I2 //ohne jetzt (...) sagen wir ich habe eine Meinung aber
I2 es geht nicht darum sondern was (...) was hast du erlebt
I2 (zu B3) (...)

I1 ja

I2 (...) ok sagen wir//

B3 //ich habe ein paar jahre lang in Deutschland (...) im
B3 Verein gespielt

I2 ja

B3 und ich fand nicht dass es da einen Unterschied gibt
B3 (...) und jetzt spielen meine Kinder in einem Verein
B3 (...) da ist ein Unterschied

I2 dazu wie es bei dir war//

B3 //ja//

I1 //ok//

I2 //als du Kind warst//

(unv.) //(unv.)//

B3 //aber es geht ja mit der Zeit (...) darum gehst//

I1 //ja//

B3 //die wollen mehr Leistung sehen

I2 ok

B3 wie er vorhin schon sagte (gemeint B6) (...) der Trainer
B3 war

B6 ja//

B3 //lieb und nett zu denen//

I1 //ja//

B3 //die gut waren (...) ja//

B1 //mhm (bejahend)//

B3 //er will Leistung sehen (...) er wir dauch daran
B3 gemessen (...)//

(unv.) //(unv.)//

B3 //wie gut die Mannschaft war

I2 mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)

B4 meine (...) kleine kleine Erfahrung mit Zumba Fitness
B4 (lacht)//

I1 //(lacht)

B4 ich habe an der Uni Zumba Fitness gemacht in Erfurt (...)
B4 dort ist es zum Beispiel ganz unterschiedlich weil wir in
B4 Südamerika ein andere Stimmung haben in so einer (...)

B4 Klasse es ist (...)

I1 ja

B4 und ich war ein bisschen wie enttäuscht noch (...) so ein
B4 bisschen langweilig//

(unv.) //(lacht)//

I2 //(lacht)//

B4 //(lacht) dass es nicht gleich ist (...) und natürlich
B4 bin ich (...) nicht mehr in diese Gruppe gegangen//

(unv.) //(unv.)//

I1 //mhm (bejahend)//

B4 //weil es für mich ein bisschen langweilig war und weil
B4 ich auch dafür bezahlen musste und ja(...)//

I1 //ja

B4 es ist wahr (...) ja//

I1 //ja//

B4 //das mit der Stimmung ist ein bisschen anders//

I1 //mhm (bejahend)

I2 mhm (bejahend)

(unv.) (unv.)

I2 ok

I1 ja

I2 mehr Erfahrungen

I1 noch andere Erfahrungen

I2 sonst meine zweite Frage warum (unv.) Zeit (unv.)//

I1 //ja mhm (bejahend) mhm (bejahend)

I2 also meine zweite Frage könnt ihr auch (unv.) je nachdem
I2 (...) ihr (unv.) also wir haben Leute in diesem (...) an
I2 diesem Tisch die (...) Sport treiben die Meisten oder die
I2 Sport treiben würden wenn sie Zeit hätten (lacht) (...)
I2 aber nicht Mitglied in einem Verein sind oder (...)

B3 mhm (bejahend)

I2 könnt ihr euch vorstellen einem Verein beizutreten (...)

I2 könnt ihr euch vorstellen zu sagen ich gehe jetzt zu
I2 einem Verein und dann probiere ich (...) wie es ist und
I2 wenn es mir gefällt dann werde ich Mitglied (...)

B5 ich habe es schon probiert

I1 mhm (bejahend)

I2 ja

B5 um ehrlich zu sein (...) es wäre mir lieber so zu bleiben
B5 (...) so einfach ins Fitnessstudion zu gehen und zu
B5 joggen draußen

I2 ja

I1 ja

B5 als in einen Verein//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B5 //hier in Deutschland//

I2 //ok//

B5 //reinzugehen

I1 kannst du es begründen (...) oder (zu B5)

B5 ich ich übelege es mir

I1 ja ja klar//

(unv.) //(lachen)//

B1 //(...) für mich//

B6 //ich habe doch schon meine Meinung gesagt (...) es ist
B6 einfach (...) es ist einfach anstrengend wenn du (...) du
B6 musst immer an dem Termin hingehen//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B3 //mhm (bejahend)//

I2 //mhm (bejahend)//

B6 //und (...) dem Trainer ist (...) ist ihr sein (...) es
B6 ist ihm egal ob du müde bist oder keine Energie hast oder
B6 keine Lust hast oder so

I2 mhm (bejahend)//

(unv.) //mhm (bejahend)

B6 einfach aber im Fitnessstudio (...) dahin gehe ich wenn
B6 ich will wenn ich Lust habe wenn ich Energie habe//

I1 //ok mhm (bejahend)//

B6 //aber (...) es ist einfach so

I2 ok B9 (zu B9)

B9 ja ich möchte es probieren ja habe noch (...) ich bin
B9 noch nicht bei einem Verein hier in Deutschland (...)
B9 wenn ich die Möglichkeit habe (...) würde ich schauen//

I1 //mhm (bejahend)//

B9 //wie es läuft//

I2 //mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)

B9 ich habe keinen (unv.)//

B8 ja ich (...) ich war niemals in einem Verein und ich
B8 möchte es nicht (lacht) ausprobieren (...) ich habe als
B8 Streetworker gearbeitet (...) für neun Monate ungefähr es
B8 gibt viele viele Jugendliche die jeden Tag spielen
B8 trotzdem sind sie nicht (...) nicht im Verein//

I1 //ja//

B8 //sie möchten nicht einfach trainieren jeden Tag oder so
B8 (...) wenn sie Lust oder Bock haben darauf oder so
B8 einfach zu spielen oder hinzugehen oder so//

I1 //ja (...) was für ein Sport war das

B8 (...) Fußball und Basketball und alle (...) die die
B8 Jugendlichen//

I1 //mhm (bejahend)//

B8 //hier spielen//

I1 //ja//

B8 //einfach (unv.) auf (unv.) drauf oder so und dann (...)
B8 kommen alle ungefähr 50 60 (unv.) oder in irgendwo//

I1 //ok//

B8 //in den Spielplätzen//

I2 also diese ungezwungene Art und Weise ist es was dir
I2 gefällt

I1 mhm (bejahend)

B8 ja es gibt so viele//

I1 //(unv.)//

B8 //ja (...) sie möchten einfach spielen wenn sie (...)
B8 Zeit haben

I2 und bei dir ist es auch so (zu B8) (...) du möchtest
I2 lieber//

B8 //in syrien war ich in einem Verein und ich habe auch
B8 einfach so gespielt aber hier war ich nie (...) niemals
B8 (unv.)//

I2 //aber würdest du (...) gerne oder

B8 ja (...) für die zukunft hier nein (...) fitnessstudio
B8 oder so

I2 mhm (bejahend)

B8 ist mir lieber oder mit dem Fahrrad zu fahren oder so

I1 ok

B8 das ist am häufigsten

I2 und weswegen wegen der Freiheit die du hast (zu B8)

B8 ja genau

I2 ok//

B8 //mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)//

I2 //mhm (bejahend) (...) alles klar

I1 (unv.)//

I2 //wer wollte//

(unv.) //(lacht)//

B1 //ja (...) ich bin immer (...) motiviert engagiert (...) ja
B1 (...) ich bin auf der Suche (...) nach einem passenden
B1 (...) Verein (...) aber bis jetzt

I1 mhm (bejahend)

B1 habe ich keinen gefunden (lacht)

B8 (lacht)//

I1 //welchen für welchen Sport (zu B1)

B1 ja egal//

B3 //Fußball//

B1 //was//

I1 //egal (...) hauptsache (...) (unv.)//

B1 //die Hauptsache ist ich muss doch mal (...) Sport machen

I1 ok//

B1 //das habe ich nicht in meiner Kind (...) Vergangenheit
B1 aber ich möchte auch mal Sport machen

I1 mhm (bejahend) (...) mhm (bejahend)//

B1 //ja

B2 ich bin jetzt zur Zeit auf der Suche nach einem Verein wo
B2 ich (...) Tischtennis (...) spielen kann (...) also für
B2 mich und für meine (...) für meinen Sohn damit//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //wir ja zusammen etwas spielen können//

(unv.) //das Mikrofon (unv.)//

B2 //aber da habe ich noch nichts gefunden in Jena//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B2 //also Tischtennis noch (...) nicht

I1 du hast keinen gefunden (zu B2)

B2 nein

I1 der Tischtennis anbietet//

B2 //Tischtennis ja

I1 ok

I2 B3 kann bestimmt helfen//

B4 //(...) (unv.)//

I2 //(lacht)//

I1 //(lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B3 //Tischtennis//

I1 //ja//

B2 //Tischtennis ja//

B3 //in (...) jena (...) weiß ich nicht//

B2 //kommt (unv.)//

I2 //aber (unv.)//

B3 //aber Jena ist (...) ist nicht meine Stadt//

I1 //mhm (bejahend) (...) ja//

B2 aber in (unv.) Altenheim//

(unv.) //(lacht) aber das gibt es in Erfurt oder (zu B3)//

B3 //ja (...) viele//

B2 //da ist (...) da ist Unterricht also nicht
B2 professionell//

(unv.) //gibt es Vereine für Tischtennis (zu B3)//

B3 //ja (lacht)//

B2 //aber (unv.) einfach Unterricht um das zu (...) lernen//

(unv.) //für Tischtennis (...) schön (...) mhm (bejahend)//

B3 //aber ich (...) mir würden jetzt ohne (...) ohne
B3 Probleme 20 einfallen mit (unv.)

(unv.) (lacht)//

I2 //ok B4 (zu B4)

B4 //ich denke ich fühle mich jetzt ein bisschen (...)
B4 mutiger (...) ja ich habe mehr Mut//

I2 //mhm (bejahend)//

B3 //mhm (bejahend)//

B4 //(...) meine Sprache ist ein bisschen besser und ich
B4 denke ja//

B3 //mhm (bejahend)//

B4 //aber ich (...) muss kucken welcher Verein passt am
B4 besten für mich ich weiß es nicht//

I1 //mhm (bejahend)//

B4 //welcher Sport natürlich auch (...) wie anstrengend
B4 dieser (...) horario ist

I2 ja Stundenplan//

B6 Termine//

B4 //Termine (unv.)//

I2 //Termine und so weiter

B4 ja genau//

B8 //(unv.) jeden Tag zu gehen (lacht)//

B4 //ja (...) natürlich (lacht)//

B8 //(lacht)//

B4 //das ist ein bisschen kompliziert (lacht)//

B8 //(unv.) ja (lacht)//

I1 B3 (zu B3)

B3 (...) ich bin in keinem Sportverein

I1 mhm (bejahend)

B3 ich bin in (...) zwei drei vier fünf Vereinen so aber
B3 kein Sport

I1 mhm (bejahend)//

(unv.) //(lacht)//

B3 //ich spiele Schach

I1 (lacht)//

I2 //ist auch (unv.)//

(unv.) //(lacht)//

I1 //ist auch Sport//

(unv.) //das ist Sport//

(unv.) //aber auch Verein oder

B3 //nie (...) ja jein ja genau//

(unv.) //jein//(unv.) //(lacht) ja ja//

B3 //ach wenn es danach geht dann mache ich jeden Tag Sport

I1 ja (unv.) (lacht) (unv.)

I2 (lacht)//

B3 //dann (...) ja (lacht)//

(unv.) //(lacht)//

I2 //(lacht)//

B3 //ich merke die Figuren werden immer schwerer (lacht)//

(unv.) //ja und alles (unv.)//

B3 //aber (...) das was mich interessieren würde dafür habe

B3 ich schon ein Alter erreicht was ich (...) ja

I2 mhm (bejahend)

B3 also wie gesagt ich hab (...) ein halbes Leben lang
B3 Fußball gepielt und//

I1 //ja//

B3 //für Fußball bin ich mittlerweile (...) das wollen die
B3 Knochen nicht mehr

I1 (lacht)

I2 mhm (bejahend)

I1 aber überlegst du auch schon länger (...) oder hast du
I1 früher überlegt in einen Fußballverein zu gehen (unv.)//

B3 //ich habe tatsächlich mal für Rot-Weiß Erfurt gespielt
B3 ja

I1 ahja

B3 vor ganz vielen Jahren

I1 ja//

B3 //als ich noch jung war (lacht)

I1 also hast du dich getraut

B3 ja ja (...) damit hatte ich noch nie Probleme

I1 (lacht) (...) und B5 ist dir ein Grund eingefallen (zu
I1 B5) (lacht)//

(unv.) //(lachen)

B5 //wie mein Kollege hier//

I1 //ja//

B5 //gesagt hat das es meistens ums Gewinnen geht

I1 ja

B5 und nicht auch um Spaß

I1 ja

B5 und das mag ich auch (...) nicht so

I1 das magst du nicht

B5 ja

I1 ok (...) mhm (bejahend) danke ja (...) I2 bereitet es
I1 schon vor und zwar (...) würde uns jetzt interessieren
I1 (...)//

B1 //aber eine Frage stellt sich immernoch (...) wer zum
B1 Beispiel (...) Sport treiben möchte

I2 mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)

B1 muss in einen Verein eintreten oder wie

B3 nein

I1 nein//

B1 //das hat mit Vereinen nichts zu tun//

B3 //nein//

B1 //Sport ist etwas anderes

B3 richtig//

I1 //ja//

(unv.) //mhm (bejahend)

B1 Sport da kann ich hier draußen laufen (unv.)//

B6 //du kannst Zuhause Sport machen

B3 richtig//

B1 //ja weil wir//

I1 //(lacht)//

B1 //immer (...)

I1 ja

B1 wir haben das (...) zusammen gehegt

B3 mhm (bejahend)

B1 bei diesen Siskussionen (...) Sport und Vereine

B3 mhm (bejahend)

B1 das klingt (...) als ob Sport etwas mit (...) Vereinen zu
B1 tun hätte

B3 nein//

B6 //Sport ist//

B1 //deswegen (...) ja//

B6 //etwas anderes ja (...) ich habe drei Monate lang
B6 Zuhause einfach Sport gemacht//

B1 //(unv.) hat uns gefragt (...) willst du zum Beispiel in
B1 einen Verein (...) eintreten um Sport zu machen//

B3 //es hat ja nicht immer etwas mit Sport zu tun auch vor
B3 allem mit//

B1 //wir haben das zusammengehängt//

B3 //es gibt auch Vereine ohne Sport (lacht)

B9 (lacht)//

B1 //ja deswegen//

B9 //(lacht)//

B3 //ja//

B9 //(unv.)

B1 wir haben das zusammengehängt//

B3 //es gibt in Jena sogar einen Lachverein (...) liebe
B3 Leute

(unv.) aha schön//

(unv.) //(unv.) Jena

B3 richtig genau (lacht)//

I2 //(lacht)//

I1 //(lacht)//

B1 //ja//

B3 //ja//

I1 //ja//

B1 //also deswegen//

I1 //so ich würde sagen wir machen hier hinten mal weiter
I1 und zwar (...) würde ich euch bitten einfach mal zu
I1 kucken (...) welche Aspekte ihr wichtiger findet (...) um
I1 in einem Sportverein einzutreten also (...) genau ihr
I1 habt (...) ihr bekommt wieder Punkte (...) und da habt
I1 ihr Magnete (...) ihr sollte jetzt einfach mal (...) die
I1 drei wichtigsten Aspekte (...) die ein Sportverein
I1 mitbringen soll (...) aussuchen (...) (unv.) (...) wir
I1 haben (...) zum Beispiel steht hier (...) kostenloses
I1 Schnuppertraining (...) also dass ihr einfach mal (...)
I1 hingehen könnt und das kostenlos ausprobieren könnt (...)
I1 wäre das für euch zum Beispiel wichtig (unv.) dass ihr
I1 sagt (...) ich suche mal einen Sportverein auf (...) was
I1 gibt es noch oder dass andere Migranten im Verein sind
I1 (...) dass ihr sagt das ist mir irgendwie wichtig dass
I1 noch andere (...) Menschen mit Migrationshintergrund da
I1 sind damit ich mich irgendwie wohler fühle (...) genau
I1 schaut einfach mal

(unv.) drei Punkte (unv.)

I1 genau ja (...) die drei Wichtigsten

(unv.) (unv.)

(unv.) (unv.)

I2 ok (...) so setzen wir uns und kucken (...) wir haben es
I2 vorher nicht gesagt wir wollten es einfach (unv.) in der
I2 Sache (unv.) (...) dass wir die Fragen in einer anderen
I2 Umfrage gestellt haben (...) aber praktisch so
I2 qualitative quantitativ (...) wir haben (...) so (...)
I2 per (...) Internet online gefragt (...) und das sind mehr
I2 oder weniger die sachen die man uns öfter genannt (...)
I2 hat (...) aber wir haben euch nicht gesagt welche mehr
I2 und welche weniger (...) also im Moment hätten wir hier
I2 als Wichtigste (...) wichtig hätten wir (...)
I2 Trainingszeiten (...)

I1 mhm (bejahend)

I2 dann hätten wir soziale Beziehungen (...)

B3 sechs

I2 aufbauen (...) und als Drittes hätten wir Teil einer
I2 gemeinschaft sein

I1 genau

I2 das wären im Prinzip die Sachen die (...) für euch (...)
I2 an erste Stelle kommen dann gibt es andere sachen wie die
I2 Möglichkeit Deutsch zu lernen (...) andere Migranten im
I2 Verein (...) zu haben (...) gute Erreichbarkeit des
I2 Vereins und höhe des Mitgliederbeitrags (...) und nimmt
I2 (...) wirde es auch teil an den Wettkämpfen (unv.)

I1 mhm (bejahend)

I2 jetzt (...) kann es gut sehr lange dauern es ist egal
I2 also sagen wir die Idee ist dass (...) wir noch mal
I2 diskutieren ob dieses Ranking (...) mit diesen drei im
I2 Zentrum//

I1 //mhm (bejahend)//

I2 //Trainingszeiten (...) soziale Beziehungen Teil einer
I2 Mannschaft zu sein (...) und wir können sagen das sind
I2 die drei wichtigsten Sachen (...) oder nicht//

I1 //als (...) als Gruppe//

I2 //die Idee ist dass wir uns als Gruppe auf etwas einigen

I1 mhm (bejahend)

I2 Hintergrundfrage ist (...) was sollte ein Verein besitzen
I2 (...) was sollte in einem Verein vorhanden sein damit ich
I2 sage da möchte ich hin

I1 mhm (bejahend)

I2 ok (...) so (...) was (...) was denkt ihr (...) sind die
I2 drei wichtig//

(unv.) //ja//

I2 //möchtet ihr irgendetwas anderes nennen

I1 ja vielleicht gibt es auch irgendetwas was noch gar nicht

I1 (...) drauf steht (unv.) (...) was//

I2 //oder vielleicht fehlt hier//

I1 //fällt euch noch ein//

I2 //in dieser Liste etwas das für euch sehr wichtig wäre

I1 mhm (bejahend)

B5 als ich in dem Verein war (...) in//

I1 //ja//

B5 //dem OSV (...) konnte ich kein Deutsch sprechen (...)
B5 und (...) ich war der einzige (...)//

I1 //einzige//

B5 //aus (...) Ausländer (unv.)//

I1 //mhm (bejahend) mhm (bejahend)

I2 du warst der einzige Ausländer

B5 ja

I2 ok

B5 deswegen war ich so (...)

I1 mhm (bejahend)

B5 so allein//

I1 //(unv.)//

B5 //irgendwie

(unv.) mhm (bejahend)

I1 (unv.) (...) also würdest//

B5 //keiner hat mit mir gesprochen (...) dem Trainer (...)
B5 war egal ob ich

I1 mhm (bejahend)

B5 (...) gut spiele oder nicht

I1 mhm (bejahend) (...) also wäre es für dich (...) auch
I1 wichtig dass andere Migranten im Verein sind >

B5 (unv.) (...) ja (...) weil das auch

I1 ja

B5 mehr Spaß macht (...) irgendwie (...) versteht man (...)

I1 ja//

B5 //die anderen wenn

I1 ja

B5 sie mehr aus dem selben land//

I1 //mhm (bejahend)//

B5 //kommt

I1 oder dass jemand die selbe Sprache spricht//

B5 //genau ja//

I1 //also (...) mhm (bejahend) (...) ist das den anderen
I1 auch (...) wichtig

B4 aber (...) ich denke wenn das (...) wenn viele andere
B4 Migranten (...) im Verein sind

I1 mhm (bejahend)

B4 (...) was passiert dann mit der Integration

I1 mhm (bejahend)

B4 (...) in Deutschland (...) es ist (lacht)//

B3 //richtig (...) genau//

I1 //ja//

B4 //es ist nicht (...) vielleicht Hilft das nicht mit (...)
B4 mit der Integration (...) deswegen habe ich auch (...)
B4 Offenheit gegenüber Migranten (...) das ist ein anderes

I1 mhm (bejahend)

B4 es ist wichtig dass dieser Verein (...)

B3 (unv.) Kompetenz

B4 genau wo ein Migrant (...) willk//

I1 //willkommen ist//

B4 //ja mhm (bejahend)//

I1 //mhm (bejahend) ja//

B4 und ich denke das ist wichtiger//

I1 //mhm (bejahend)//

B4 //als (...) dass andere Migranten in der Gruppe

B3 mhm (bejahend)

I1 ja ok

B4 teilnehmen

B3 //voll und ganz//

I1 //(unv.)//

B3 //voll und ganz ihrer Meinung

I1 ja

B5 mhm (bejahend) ja (...) ich auch

(unv.) mhm (bejahend)//

I1 //mhm (bejahend) (...) also//

B2 //für (...) für mich waren die Trainingszeiten und die
B2 Erreichbarkeit (...) des Vereins ganz wichtig weil ich
B2 arbeite

I1 mhm (bejahend)

B2 (...) und (...) ja also ein Teil der (...) der
B2 Gemeinschaft sein das ist für mich wichtig (...) ob die
B2 Mirgranten sind oder (...) oder Deutsche

I1 mhm (bejahend)

B2 (...) ich finde nicht dass die (...) wenn die (...) wenn
B2 ein Verein einen großen Anteil von Migranten hat (...)
B2 das verhindert die Integration (...)

I1 mhm (bejahend)

B2 also für mich ist das ganz anders (...) für ist

B2 Integration ein Prozess (...) der braucht ein (...) eine
B2 Person die sich (...) wohl fühlt

I1 mhm (bejahend)

B2 (...) wenn ich dieses Wohlbefinden in einem Verein finde
B2 mit einem großen Anteil von Migranten oder in einem (...)
B2 anderen Verein (...) der offen für die Migranten ist//

I1 //ja//

B2 //das ist mir egal//

I1 //ja//

B2 //also (...) die (...) die Integration kommt auch durch
B2 die (...) die Verein die mit großen (...) die nur (...)
B2 die Migrantenvereine oder die (...) die Vereine mit
B2 großem Anteil von Migranten die helfen auch in der
B2 Integration//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //weil die dem Wohlbefinden helfen (...)

I1 ja

B2 von (...) von diesem Mensch (...) also die verhindern
B2 keine Integration

I1 mhm (bejahend)

B2 und ich bin sowieso unter (...) in der Arbeit und in der
B2 Schule mit Deutschen die ganze Zeit//

I1 //ja//

B2 //also es ist (...) ein Verein ist etwas für mich//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //ist die awo nicht auch ein Verein//

B2 //für mich die (...) die (...)//

B7 //die AWO (zu B3)

B3 die AWO ist die nicht auch ein Verein//

B7 //ja//

I2 //mhm (bejahend)

(unv.) (unv.)

B2 die (...) die (...) aber weil (...) was für mich ganz
B2 wichtig ist ist die Traingszeit

I1 ja

B2 also das ist (...) das ist total (...) ganz schlecht
B2 (lacht) also wirklich also die (...) die denken nicht
B2 nach ob die Leute nicht andere Arbeitszeiten haben (...)
B2 das//

I1 //ja//

B2 //ist (...) immer die (...) die (...) ich arbeite in
B2 einer Praxis die immer von (...) von acht Uhr (...) von
B2 neun Uhr bis 18 Uhr

I1 mhm (bejahend)//

B2 //offen hat jeden Tag

I1 das heißt du würdest dir andere Trainingszeiten//

B2 //ja//

I1 //nehmen

B2 also für mich ist die Trainingszeit und die
B2 Erreichbarkeit ganz ganz wichtig

I1 mhm (bejahend) (...) ja

B6 ich habe einen Punkt bei der Höhe des (...)
B6 Mitgliederbeitrags//

I1 //ja (...) mhm (bejahend)

B6 weil (...) ich (...) meine (...) meine Höhe meine Energie
B6 meine Zeit und (...) so weiter geben werde und (...)
B6 deswegen (...) ich so (...) ich so (...) du solltest
B6 später etwas verdienen (...) ich so (...) etwas gutes
B6 (...) (unv.) später vedienen ja deswegen (...) bei den
B6 sozialen Beziehungen weil es (...) ist wie B5 gesagt hat
B6 (...) wenn du dich als fremd fühlst (...) dann schaffst
B6 du gar nichts mit dem Team oder so//

I1 //mhm (bejahend)(...) das mit dem Mitgliedsbeitrag habe
I1 ich nicht ganz verstanden (unv.)//

B6 //habe ich vorhin vielleicht etwas (...) es ist wegen der

B6 Höhe//

I1 //achso//

B2 //(unv.) (arabisch) Mitgliedschaftsbeitrag (unv.)
B2 (arabisch)//

B6 //(unv.) (arabisch)//

(unv.) //(unv.)//

B6 //ich habe es gewechselt alles gut//

I1 //(lacht) (...) ja ok

B6 ich gehe (...) ich mache meinen Punkt weg

I1 ja (lacht) bitte//

(unv.) //(lachen)//

B1 //soll ich jetzt

B6 ja bitte (lacht)//

(unv.) //(lacht)//

I1 //geht es (zu B1)

B6 bei den Trainingszeiten (lacht)

(unv.) (lachen)

I1 nimm (unv.)

I2 ja das ist ok

I1 ja haben wir uns jetzt (...) haben wir uns schon geeinigt
I1 nein oder (...) nicht wirklich

B2 also die Trainingszeit sind auf jeden Fall//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B2 //da//

I1 //ja (...) können die anderen auch (unv.)//

I2 //aber B3 war mit der Frage der Trainingszeiten nicht
I2 genau (unv.)//

B3 //es ist schon (...) also Trainingszeiten da (...)

B3 scheitern wirklich viele daran

I1 ja

B3 weil die meisten Vereine (...) auch die haben eben (...)
B3 ihre Öffnungszeiten

I2 ja

(unv.) mhm (bejahend)

B3 das ist normal (...) ich//

I1 //mhm (bejahend)//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B3 //kann auch nicht erwarten dass irgendjemand jetzt//

(unv.) //ja//

B3 //bis 23 Uhr einen Verein wofür er nichts bekommt weil
B3 die meisten Vereine arbeiten halt eben

I1 mhm (bejahend)//

I2 //freiwillig//

B3 //unentgeldlich//

I1 //mhm (bejahend)//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B3 //viele nicht alle//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B3 //ja//

I1 //ja//

B3 //es gibt Vereine die (...) haben//

(unv.) //ja//

B3 //geld (...) das weiß ich (...) aber es gibt eben//
B8 //die Trainingszeiten sind auch fest (...) man muss//
B3 //genau deswegen//

B8 //sich entschuldigen wenn man nicht geht oder so

B3 ja//

I2 //(unv.)

B8 (...) sich entschuldigen wenn man (...)//

B3 //wenn es nicht klappt//

I1 //mhm (bejahend)//

B8 //krank ist oder so (...) man muss (...) dann gehen//

B3 //richtig (...) wenn (...) beim Fußball war es
B3 tatsächlich so dass man (...) für jede versäumte
B3 Trainingseinheit eben eine Strafe zahlen musste//

B8 //mhm (bejahend)//

I1 //mhm (bejahend)

B3 ja

I2 ja

B2 und das könnte auch so ein Unterschied zwischen den
B2 Vereinen hier in Deutschland und den Vereinen in (...) in
B2 der Heimat sein (...) also bei uns in Ägypten//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //in den Vereinen (...) also es gibt Trainingszeiten ab
B2 acht Uhr bis zehn Uhr (...) für die (...) für die Schüler
B2 und für die Erwachsenen auch

I1 also würdet ihr euch quasi wünschen dass es zwar (...)
I1 feste Tage oder Zeiten gibt aber man nicht (...) immer
I1 (...) kommen muss

B1 mhm (bejahend) (...) ja genau

I1 ja (...) okay (...) ja

I2 so (...) gibt es dann (...) also ich glaube mehr oder
I2 weniger dass wir jetzt nicht so sehr überziehen wollen//

I1 //(lacht)//

I2 //in diesem block wäre dann die letzte wichtige Frage
I2 (...) wir haben es schon gesagt aber nochmal wirklich zu
I2 kucken ob jemand Ideen hat (...) von etwas das auf dieser
I2 Liste nicht ist (...) das aber für euch sehr wichtig wäre
I2 was ein Sportverein anbietet (...) sodass du sagst hier

I2 fühle ich mich wohl hier möchte ich beitreten//

B2 //die Einstufung von (...) von den (...) sportlichen
B2 Leistungen (...) weil ich zum Beispiel (...) einen Sport
B2 (...) treiben möchte aber ich nicht (...) ich bin nicht
B2 sportlich oder auf dem sportlichen Leistungslevel wie die
B2 anderen//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //leute die im gleichen Alter sind (...) dann trete ich
B2 in diesem Verein bei und trete in diese Mannschaft ein
B2 und fühle mich immer zu drunter (...) ich//

(unv.) //(unv.) Stufe (...) richtige Stufe ja//

B2 //möchte also diese (...) die Einstufung ja//

(unv.) //mhm (bejahend)//

I1 //ja (...) (unv.)//

B2 //also ich möchte ja diesen//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B2 //Sport treiben aber ich nicht (...) ich bin nicht auf
B2 dem gleichen//

(unv.) //(unv.)//

B2 //Leistungsniveau wie die anderen also//

I1 //(...) verstehe//

B2 //dan dann lasse ich das einfach (...) weg//

B3 //die Anforderungen//

(unv.) //mhm (bejahend)//

I1 //ja verschiedene Niveaus//

(unv.) //mhm (bejahend)

B2 ja

I1 die angeboten werden//

B2 //mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)

I2 mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)

I2 ok (...) mehr ideen (...) was muss ein Verein haben damit
I2 ich sage ich gehe dort hin

(unv.) (lacht)

I2 Partys

I1 eine Sauna

(unv.) (lachen)//

I2 //eine Sauna//

(unv.) //(lachen)//

(unv.) //einen Pool//

(unv.) //wer braucht (unv.)//

(unv.) //(lachen)//

(unv.) //ich wollte es erst nicht sagen aber ja//

B3 //andere (...) andere fordern eben dass ein Verein//

(unv.) //(lachen)//

B3 //getrennt ist (zu B2)//

(unv.) //(unv.)//

B3 //wir sehen das so ja (lacht)//

(unv.) //(lachen)//

B2 //ich habe das (...) ich habe das nicht gefordert//

B3 //nein ich meine jetzt (...) wünschen sich//

(unv.) //aber ich steige ja aus (unv.)//

B3 //andere sehen das eben ganz anders

B2 nein ich habe mir das eben auch nicht gewünscht (...) ich
B2 habe gesagt dass es (...) unterschiedliche Niveaus und
B2 unterschiedliche kulturelle Hintergünde gibt (...) das
B2 sollte auch in Betracht gezogen werden wenn wir das auch

B2 als Angebot für die Leute mit Migrationshintergund
B2 anbieten wollen//

I1 //ja//

B3 //das wird es ja//

I2 //das haben wir//

I1 //haben wir alle verstanden//

I2 //haben wir auch so verstanden//

B3 //das wird es ja//

B2 //ja//

I2 //das ist gut so//

B3 //das wird es ja auch

B2 ja

I2 und und ich weiß dass es wichtig ist also sagen wir (...)
I2 es gibt (...) Vereine wo (...) weiß ich nicht die Sauna
I2 gemischt ist und andere wo die Sauna getrennt ist und
I2 vielleicht brauchen wir beides (...) also einfach
I2 Zeiten//

I1 //ja//

I2 //wo man entscheiden kann warum nicht oder (...)

I1 neue Erfahrungen (lacht)//

I2 //mhm (bejahend)

(unv.) es (unv.) ehrlich (unv.)//

B2 //also es ist (...) es kann auch so eine (...) wenn wir
B2 einen Verein kennen von mi (...) von Migranten und von
B2 Leuten mit Migrationshintergund (...) können wir eine
B2 gute (...) Rolle spielen in der (...) Aufklärungen (...)
B2 über die andere Art und die anderen Angebote von Sport
B2 und von (...) Gesundheitsleistungen (...) weil Gesundheit
B2 auch mit (...) Sport zu tun hat (...) also (...) das ist
B2 (...) welche Angebote was für eine Reha die bekommen
B2 können (...) welche anderen Leistungen die bekommen
B2 können durch die ihre Krankenkasse beispielsweise//

B3 //also Förderung//

B2 //als ja also diese Förderung also das (...) das ist
B2 wichtig

I1 also geht es um Aufklärung

B2 Aufklärung ja (...) das ist das gute (...) auch eine
B2 kleine Beratungsstelle in diesem Vereine für (...) die
B2 Leute um das (...) diese Aufklärung zu machen//

I1 //(unv.)//

B3 //es gibt mittlerweile Vereine//

B2 //mhm (bejahend)

B3 da gehen die Trainer (...) an Asylantenheimen vorbei
B3 (...) und kucken auf den Bolzplätzen (...) wo Jugendliche
B3 und Kinder spielen

I1 mhm (bejahend)//

B3 //und tatsächlich werden junge (...) Menschen (...)
B3 angesprochen du gefällst mir (...) was wünscht du dir
B3 denn damit du zu uns kommst

I1 mhm (bejahend) (...) ja

B3 also die kucken sich auch die Leute raus (...) wie gesagt
B3 der Leistungsdruck ist eben da

I2 das passiert beim Fußball bestimmt//

B3 //zum Beispiel//

I2 //aber nicht bei (...)//

B3 //auch bei Basketball bei//

I2 //ja (zu B3)

B3 ja ja

I1 ja

I2 aber nicht bei jedem Sport nicht war

B3 ich habe es selber gesehen//

I2 //also beim Tischtennis oder so//

B3 //dass jemand angesprochen wurde mitten auf der Straße

I2 ja

B3 der hat mit meinen Kindern Fußball gespielt und (...) das
B3 ist zufällig der Trainer von meinen Kindern (lacht) und
B3 der ist dann mal dort hin und hat gesagt wer ist denn das
B3 euer Kumpel (...) ruft den mal her also der muss mal zu
B3 uns kommen (...) und dann kam der (...) zufällig aus
B3 (...) auch aus unserem Land (...) die Eltern//

I1 //mhm (bejahend)

B3 ja du musst jetzt mal mitkommen (...) damit ich mal mit
B3 den Eltern spreche damit der Junge zu uns kommt weil
B3 (...) das ja so ein Zugewinn wäre (...) wir könnten eine
B3 Liga höher steigen (...) zum Beispiel//

I2 //ja ja klar//

B3 //solche Sachen

I2 Nachwuchs (...) Nachwuchs ist immer so ein Thema//

B3 //richtig//

I1 //ja//

B3 //genau

I1 fänden das die Anderen auch gut das also (...) mehr Leute
I1 auf einen zukommen quasi

B3 richtig

I1 und mal fragen (...) wie sieht es aus möchtest du in den
I1 Sportverein kommen

B6 aber (...) viele Leute sagen es ist lieber (...) es ist
B6 mir lieber im Fitnessstudio als im Verein

I1 ja

B6 weil zum Beispiel beim Verein (...) egal ob Fußball oder
B6 Basketball oder

I1 ja

B6 Volleyball (...) verletzt zu sein (...) die Möglichkeit
B6 verletzt zu sein ist viel viel größer als im
B6 Fitnessstudio

I1 verletzt zu sein//

B6 //verl (...) ja verletzt zu sein

I1 mhm (bejahend)

B3 ok

B6 weil es einfach in einem Augenblick passieren kann

I1 ja

B6 und ich habe auch ein paar Freunde (...) ich habe einen
B6 Kumpel (...) der hat sein Knie//

I1 //ja//

B6 //auch (...) es ist fast sein Knie kaputt gegangen wegen
B6 Volleyball nicht Fußball//

I1 //da habe ich noch gar nicht dran gedacht aber//

B3 //das kann er aber auch im Fitnessstudio passieren//

(unv.) //kann auch im fitnessstudio passieren//

(unv.) //(lachen)//

B6 //ja ich habe doch aber (...) ich habe die Möglichkeit im
B6 (...) im Verein ist sie viel höher als im Fitnessstudio

B3 ja//

(unv.) //(unv.) im Fitnessstudio kann man sich viel mehr//

B3 //das kann dir überall passieren//

(unv.) //verletzen (...) ja denn//

B6 //ich bin (...)//

(unv.) //es geht um Gewicht und so etwas das (unv.)//

B6 //ich habe mich auch schon im Fitnessstudio verletzt ich
B6 sage nicht das es (...) aber//

B3 //du bist 21 oder wie nicht (zu B6)//

I1 //(lacht)//

B6 //ja aber ich habe mich doch verletzt bei meinem (...)
B6 wegen einem Bandscheibenvorfall//

B3 //mit 21 (zu B6)

B6 ja

B3 Prost Mahlzeit wir reden in 20 Jahren nochmal

I1 (lacht)//

(unv.) //(lacht)

B6 wieso

B3 ja (...) (lacht) wir reden in 20 Jahren

B6 ok

B3 wenn du dir jetzt schon die Bandscheiben verletzt hast
B3 Prost Mahlzeit

B7 ich habe auch schon einen Bandscheibenvorfall gehabt//

B3 //wir können (...) können dir die Damen (...) (lacht)
B3 erzählen//

B2 //ich (unv.) selbst zur Physiotherapie (unv.)//

B3 //(unv.) wir in 20 Jahren nochmal//

B1 //wir konnten nicht gewinnen (lacht) wir konnten
B1 gewinnen//

B6 //ich habe echt etwas falsch gemacht und ich habe//

B3 //ja//

B6 //von meinem Fehler gelernt//

B2 //das ist gut//

B6 //(...) ich habe einfach//

B3 //(unv.)//

B6 //meinen ganzen Körper trainiert aber den Bauch nicht
B6 trainiert//

(unv.) //(lacht)//

B6 //(unv.) bauch (...) und deswegen wurde mit der Zeit
B6 (...) mein ganzer Körper stark aber der Bauch (...) war
B6 schwach und deswegen (...) ich wollte etwas machen mit
B6 160 Kilogramm (...) und mein Bauch hat mir nicht geholfen
B6 und deswegen (...)//

(unv.) //(lacht)//

B6 //habe ich (unv.)//

B7 //oder halt zu viel Gewicht (lacht)//

B6 //ja (...) aber//

I1 //ok (...)//

I2 //wer trainiert den Bauch auch nicht//

(unv.) //(lacht)//

B2 //ich finde auch das es (...) wenn wir sowieso die
B2 Informationen hauptsächlich über das Internet bekommen//

I1 //ja//

B2 //dann muss das die Aufklärung ein bisschen auf einer
B2 anderen Sprache sein//

I1 //ja//

B2 //also Deutsch Englisch oder oder (...) ja was was kommt
B2 (...) diese Hauptsache wie (...) Vereinsbeitrag//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //zum Beispiel wie hoch der ist (...) die allgemeinen
B2 (...) Vorraussetzungen (...) wenn//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //die auf einer anderen Sprache als Deutsch im Internet//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //veröffentlicht werden//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //das würde es auch vereinfachen//

I1 //das würde helfen mhm (bejahend) ja//

B2 //würde helfen (...) ja//

I1 //ok ja//

B2 //weil die (...) die Leute haben immer Angst (...)

B2 irgendeinen Vertrag zu unterzeichnen//

I1 //ja//

B2 //irgend (...) wenn das ganz klein ist (...) es gibt
B2 immer solche Kleinigkeiten

I1 ja

B9 das stimmt und die (...) die Verträge in Deutschland//

B2 //(lacht)//

I1 //(lacht)//

B9 //(unv.)//

B3 //die Probleme haben aber auch deutsche nicht nur
B3 Ausländer//

I1 //ja//

B2 //(lacht)//

(unv.) //mhm (bejahend)//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B9 //(unv.)//

B3 //mit Vertägen haben Deutsche auch Probleme//

B2 //(unv.) (...) auch aber die Migranten da das ist (unv.)

B9 //(unv.) zum Beispiel

B3 mhm (bejahend)

I1 ok (...) in Anbetracht der Tatsache dass wir (..) schon
I1 zehn Minuten (unv.) (...)

B3 mhm (bejahend)

I1 (...) kommen wir jetzt zu unserem letzten Punkt (...) und
I1 zwar (...) ist das ein Zitat aus der FAZ (...) im Januar
I1 diesen Jahres (...) das ist von Andreas Michelmann der
I1 ist (...) Präsident des deutschen//

B2 //(unv.)//

I1 //Handballs (...) genau und der hat ein Interview gegeben
I1 das würde ich jetzt einfach mal kurz (...) vorlesen (...)

I1 den Ausschnitt (...)//

B2 //(unv.)//

I1 //genau also (...) die Frage ist ist es ein strategisches
I1 Ziel den Handball diverser vielfältiger zu machen (...)
I1 er sagt natürlich dennoch bin ich der Meinung dass es der
I1 falsche Weg ist zu verbergen dass Handball eine
I1 europäische (...) oder gar deutsche Sportart ist (...)
I1 mit der Begründung anderfalls würden Migranten dadurch
I1 abgeschreckt (...) oder müssten sich kulturell von uns
I1 abgrenzen (...) wer zu uns kommt und sich in unsere
I1 Kultur integrieren will für den ist gerade Handball eine
I1 gute Möglichkeit (...) dann die Frage (...) es geht ja
I1 nicht darum dass der Handball sich umstellen soll aber
I1 offensichtlich gibt es schon Hürden (...) ist der
I1 Handball wirklich so offen (...) natürlich sind wir offen
I1 aber wir verbiegen uns nicht (...)

I2 ich habe Schwierigkeiten dieses wir verbiegen uns nicht
I2 zu verstehen kannst du nochmal erklären was das
I2 bedeutet//

I1 //ja verbiegen bedeutet (...) sich (...) stark verändern
I1 (...) eigentlich (...) genau

I2 also natürlich (...) ist es ein startegisches//

I1 //mhm (bejahend)//

I2 //Ziel vielfältiger zu werden (...) dennoch (...) aber
I2 ich bin der Meinung dass es der falsche Weg ist zu
I2 verbergen (...) dass Handball eine europäische oder
I2 deutsche Sportart ist (...) art ist mit der Begründung
I2 anderen falls würden Migranten dadurch abgeschreckt (...)

I1 mhm (bejahend)

I2 wer zu uns kommt und sich in unsere Kultur integrieren
I2 will für den ist gerade Handball eine gute Möglichkeit

I1 mhm (bejahend)

I2 wir sind offen aber wir verändern uns nicht stark (...)
I2 und unsere Frage an euch dann praktisch zum Schluss heute
I2 (...) wäre (...) wenn ihr euch mit Michael (...) mit
I2 Michelmann würdet (...) was würdet ihr ihm (...)
I2 antworten (...) sagen (...) mit ihm diskutieren

I1 mhm (bejahend)

(unv.) (lacht)

I1 also (...) ihr habt (...) das verstanden was wir machen
I1 (unv.)//

B2 //(...) mein Kommentar das ist (...) dieser (...) also
B2 das ist so ganz grob gesagt und//

I1 //ja//

B2 //ganz allgemein (...) es sollte immer so eine (...)
B2 klare (...) klare Aussage (...) also//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //das ist der Unterschied (...) bei uns liegt er so und
B2 so und so und bei Migranten ist es so und so und so

I1 mhm (bejahend)

B2 das können wir ein bisschen annähern oder das können wir
B2 nicht (...) das können wir ein bisschen ändern das können
B2 wir nicht (...) aber so ganz grob sprechen (...) das geht
B2 nicht also klare Aussagen (...) klare wie so Ziele setzen

I1 ja also du meinst//

B2 //das können wir ändern//

I1 //es ist so allgemein gesagt//

B2 //was (...) ja was können wir ändern was können wir nicht
B2 ändern

I1 mhm (bejahend)

B2 und (...) was ist (...) was sind die Probleme hat er ein
B2 klares Problem festgestellt das (...)

I1 ja

B2 passiert wenn irgendeine (...) Person mit
B2 Migrationshintergrund (...) in einen (...) Handballverein
B2 eintritt

I1 mhm (bejahend)

B2 also gibt es davon Erfahrungen das ist das und das (...)
B2 da das sollen wir ändern

I1 mhm (bejahend)//

B2 //oder nicht also (...) es ist die Klarheit und (...) so

B2 klare und feste (...) Ziele und Gesetze und Nicht-Gesetze
B2 (...) setzen (lacht)//

I1 //ja//

I2 //ja ja (unv.)//

I1 //ok mhm (bejahend)

I2 ok (...) mehr Meinungen

I1 mhm (bejahend)

B3 ich würde ihm Recht geben (...)

I2 kannst du (unv.)//

B3 //ich stimme dem voll und ganz zu

I1 ja//

I2 //ja//

B3 //weil Handball tatsächlich ein bis jetzt hauptsächlich
B3 ein europäischer Sport ist

I1 ja

B3 und (...) es ist an den grenzen Europas noch nicht so
B3 berühmt geworden

I1 ja

B3 international (...) ja (...) es ist dominierend in europa
B3 (...) hauptsächlich und//

B2 //also die ägyptische Mannschaft wurde in den siebziger
B2 (...)//

I1 //warte kurz//

B3 //ja (...) dass ich mich nicht verbiegen will im eigenen
B3 Land nur damit ich irgendjemandem neue Möglichkeiten
B3 zeige (...) die aber schon seit Jahren so fest stehen
B3 (...) es gibt ja Migration nicht seit den letzten 20
B3 Jahren liebe leute Migration in Deutschland gibt es schon
B3 immer

I1 mhm (bejahend)//

B3 //schon (...) hunderte von Jahren schon vor dem Ersten
B3 und Zweiten Weltkrieg gabs die

I1 ja

B3 und (...) was (...) never change a winning system sage
B3 ich immer dazu nicht wahr und Handball in Deutschland ist
B3 (...) ein winning system

I1 mhm (bejahend) aber es gibt//

B3 //deswegen (...) ich (...) man muss sich nicht unbedingt
B3 verbiegen (...) eine Offenheit zu zeigen (...) es gibt
B3 genug nicht Deutsche die auch in der Handball Bundesliga
B3 (...) tätig sind (unv.)//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //es ist nicht so dass es gar keine gibt oder dass
B3 irgendwelche (...) ja//

I1 //aber jetzt verglichen zu Fußball würde man schon sagen
I1 Handball (unv.)//

B3 //das ist etwas anderes Fußball ist ein Volkssport//

I1 //ja

B3 Fußball spielt (...) also tatsächlich gegen den Ball
B3 kicken kann fast jeder von uns//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //ja

(unv.) mhm (bejahend)

B3 es ist ein Unterschied ob ich jetzt (...) Fußball (...)
B3 was weltweit berühmt ist//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //als die Sportart (...) oder Handball im Vergleich hier
B3 wo wirklich nur ein kleiner Teil der (...) auch der
B3 deutschen Bevölkerung sich damit beschäftigt

I1 also du siehst das jetzt nicht kritisch//

B3 //ne//

I1 //dass im Handball//

B3 //gar nicht

I1 einfach wenig Migranten

B3 nein (...) sehe ich nicht

B5 ich kenne auch//

I1 //ja//

B5 //jemanden der (...) mit ägyptischem Hintergrund

B3 mhm (bejahend)//

B5 //(unv.) (...) der (...) er war (...) einer von den
B5 Profis die hier in (...) Jena Handball gespielt haben

I1 ja//

B5 //(unv.)//

I1 //also es (...) gibt//

(unv.) //ägyptisch spielt besser (unv.)//

I1 //(unv.)//

B2 //ja also deshalb das wollte ich ja gerade sagen er ist
B2 nicht so ganz gut informiert (zu B3) (lacht) weil (...)
B2 die ägyptische Mannschaft die wollen dieses Jahr auf den
B2 sechsten (...) es gibt immer so eine (...) die beste
B2 achte in der Welt und//

B3 //so eine Weltrangliste//

B2 //ja und die (...) ägyptische Mannschaft ist (...) immer
B2 so also dabei (...) und die sind die also auf der siebten
B2 (...)//

B3 //Position//

B2 //Position also dieses Jahr glaube in (unv.) (...) also
B2 die (...) also das ist keine (...) jetzt nicht mehr (...)
B2 es ist kein europäischer (...) Sport mehr//

I1 //mhm (bejahend)

B2 und (...) es ist (...) vielleicht ist das ein bisschen
B2 gewaltig und ja das (...) es treten immer (...) so (...)
B2 Probleme dazwischen aber das ist das ist keine keine
B2 keine keine europäische (...) das ist eine//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //sehr gute (...) Migrationsmethode (...)
B2 Integrationsmethode also//

B3 //mhm (bejahend)//

B2 //auf (...) Handball zu spielen

I1 ja

B2 aber wie gesagt wenn (...) mit mit Klarheit (...) also//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //dieses grob sprechen setzt immer//

I1 //mhm (bejahend)//

B2 //Probleme (...) und setzt immer Grenzen

I1 mhm (bejahend) (...) also du sagst es ist eine gute
I1 Methode also würdest du schon (...) sagen dass Sport
I1 (...) zur Integration//

B2 //Sport (unv.) ja ja//

I1 //wichtig ist ja mhm (bejahend)

B2 wenn wenn alles wenn das ein bisschen klar (...) wenn
B2 Ziele klar sind

I1 mhm (bejahend)//

B2 //und Probleme auch offen besprochen werden

I1 ja

B2 das und das und das und das das können wir akzeptieren
B2 das können wir nicht das können wir ein bisschen ändern
B2 das können wir nicht (...) aber wenn sie so grob sprechen
B2 das ist (...)//

I1 //ja (...) was (...) würden die anderen sagen würden die
I1 auch sagen Sport wichtig//

B6 so ein kleines Beispiel

I1 mhm (bejahend)

B6 zum Beispiel (...) in meiner Klasse reden wir über Hand
B6 (...)

I1 mhm (bejahend)

B6 ball spie(unv.) Volleyball nein es ist Volley (...) sorry
B6 ich dachte Volleyball

(unv.) (lacht)

I1 nein ist (unv.) egal

B6 aber (unv.) zum Beispiel Volleyball//

B1 //hau raus (lacht)//

B6 //ja ich habe jetzt geglaubt (unv.)//

B1 //(lacht) (unv.)//

B6 //(lacht) ich dachte halt der Volleyball ist auch
B6 europäisch//

I1 //ja

B6 ok (...) und (unv.) zum Beispiel die Besten im Volleyball
B6 sind die (...) sie sind auch aus Syrien

I1 ja//

I2 //mhm (bejahend)

B6 und die (...) ja ich meinte es ist nicht unbedingt
B6 europäisch es ist einfach Sport (...) und//

I1 //ja guter Punkt//

B6 //wer das Talent hat kann dann//

B4 //ja//

B6 //sein Talent trainieren//

I1 //mhm (bejahend)//

B6 //und weitermachen

B4 das wollte ich sagen (...) ich habe//

(unv.) //Schwimmen//

B4 //eine Frage (...)//

I1 //mhm (bejahend)//

I2 //mhm (bejahend)//

B4 //wie kann man den Handball divers und vielfältig (...) machen (...) ich kann (...) ich verstehe diese Frage nicht (...) in der Teilnahme (...) in in//

I1 //ja//

B4 //den Sportlern oder der Sport//

B3 //mhm (bejahend)

B7 an sich

I2 //ja ja das habe ich auch gedacht//

B4 //mhm (bejahend) was ich meine ja//

I2 //der Sport der lässt sich nicht (...) es geht nur darum es zu öffnen damit (unv.) bekanntzumachen (...)//

B3 //genau//

I2 //genau wie wir es mit den vereinen jetzt besprechen (...) damit es mehr Personen//

I1 //mhm (bejahend)//

I2 //aus verschiedenen kulturellen Kreisen oder Migranten oder sowas sich dafür interessieren (...) und aber//

B4 //mhm (bejahend)//

I1 //ja//

I2 //es ist einfach Sport nicht wahr sagt er (zu B3) sie werden//

(unv.) //ja//

I2 //ich glaube die Regeln werden sich nicht ändern/ /

B4 //ja ja das ist meine Frage//

B3 //(unv.) es gibt//

I1 //nein das nicht aber es bringt ja jeder auch etwas mit aus einer anderen Kultur//

B3 //richtig//

I1 //und in so fern wird sich der Sport vieleicht schon (...) verändern//

B4 //mhm (bejahend)//

I1 //weißt du (zu B4) also (...)//

(unv.) ja (...) das//

I1 //das ist eben die Frage nicht wahr (...) also (...)

I2 mhm (bejahend)

B3 gespielt wird ja auch überall (...) auch Handball

I1 ja genau//

B3 //auch Amerika spielt//

I1 //oder wie (...) wie B6 sagt ja eben//

B3 //ja ja (...) ich weiß von wem er sprach//

(unv.) //Spanien (...) Spanien spiel kein (unv.)

B6 //in//

B3 //vorhin der B6

B6 unsere Schule ist die//

(unv.) //ja das ist (unv.)//

(unv.) //Spanien//

B6 //erste (...) mit Volleyball ist (...) auch auf Syrien
B6 (unv.) wir können//

B3 //mhm (bejahend)//

I1 //ja//

B6 //jetzt auch unsere Kumpel (...) er ist der erste (...)
B6 mit Volleyball

I2 mhm (bejahend)

B6 aber er hat sein Knie am (unv.) wegen (unv.)//

I1 //(lacht)//

B2 //(lacht)//

I1 //ja mhm (bejahend) (...) ja also findest du (zu B6) das

I1 komisch dass er jetzt (unv.)//

B6 //ja arabische (...) ich weiß nicht (...) was//

I1 //mhm (bejahend)//
B6 //so Fußball oder Basketball ich weiß (...) es ist
B6 einfach Sport//

I1 //ja//

B3 //im Übrigen gibt es in Arnstadt einen Handballverein
B3 (...) apropos Thüringen//

(unv.) //mhm (bejahend)//

B3 //der ist von Sinti und Romas gegründet

(unv.) mhm (bejahend)

B3 //also der Verein der Sinti und Roma Thüringen (...) hat
B3 einen Handballverein gegründet

(unv.) mhm (bejahend)//

I2 //mhm (bejahend)

I1 mhm (bejahend)

B1 ich kenne einen von den (unv.)//

B3 //dieser spielt auch in der (...) Thüringenliga in der
B3 (unv.)

I1 ja//

B3 //also es ist nicht so dass kein (...) Diversifikation
B3 (...) gegeben ist

I1 nein (...) das war jetzt nur speziell auf den Handball
I1 bezogen//

B3 //es ist ein Handballverein

(unv.) (unv.)

I1 ja//

B3 //von sintis und romas//

B4 //achso (...) ja mhm (bejahend)//

B3 //mhm (bejahend)

B6 es ist allgemein Sport zum Beispiel Fitnessstudio (...)
B6 das erste Fitnessstudio war in Amerika (...) das ist
B6 heißt nicht dass//

I1 //ja//

B6 //die die Bodybuilder sind nur aus Amerika sind

I1 ja klar//

I2 //mhm (bejahend)//

B6 //es ist ein einfach so (...) auch mit Handball oder
B6 Fußball oder (...) ja//

I1 //ja//

B6 //allen Sportarten

B2 also (unv.) allgemein finde ich das ein bisschen (...)
B2 mit Vorurteilen (...) also (...) er (Michelmann) vermutet
B2 dass irgendein Problem passieren wird (...) also obwohl
B2 er kein (...) nichts Festes in der Hand hat (...) also
B2 ich weiß nicht was was für (...) was für (...) geändert
B2 werden sollen (...) was was was hat er//

(unv.) //hier zu uns kommt und sich in unsere Kultur

(unv.) (unv.)//

B2 //also das (...) er hat hier gesagt wir verbiegen uns
B2 nicht

I1 ja

B2 was was was was hat er gemeint das sich stark ändern soll

I1 ja er meint quasi dass sich der Handball nicht verändern
I1 wird nur um mehr Migranten (unv.)//

B4 //mhm (bejahend)//

B2 //sowieso würde es nicht verändert//

B1 //wir könnten uns da anpassen//

I1 //also was (...) was heißt verändern in dem Fall (...)
I1 keine Maßnahmen entwickeln (...) speziell für Migranten
I1 (...) das kann man ja auch so verstehen das (unv.)//

B2 //Maßnahmen zum integrieren also//

I1 //genau (...) das (...) so könnte man verbiegen auch
I1 verstehen (...) also beziehungsweise nicht verbiegen//

B1 //achso die Migranten müssen sich anpassen

I1 ja

B1 an die Vereine//

I1 //genau//

B1 //achso ok

I1 mhm (bejahend)//

B1 //anpassen müssen wir uns

I1 seht ihr das genauso oder

B6 naja wie ich gesagt habe (...) ich habe nicht mehr
B6 zusagen (...)//

I1 //(lacht)//

(unv.) //(lacht)//

B2 //(unv.)//

B6 //ich finde das ist echt so wie als wenn man zu uns kommt
B6 und sich in unserer Kultur (...) das ist echt so//

B2 //unfreundlich//

B6 //macht nicht so (...) ja richtig unfreundlich

I1 ja

B6 ich weiß nicht (...) aber (unv.) hat so etwas nicht
B6 (unv.)//

B2 //das ist das ist mit vorurteilen (...) entweder hat er
B2 (...) also wenn diese über diese Maßnahmen oder hat (...)
B2 oder vielleicht meinte er also ganz ganz wie kann man das
B2 so so klar klar sagen (...) zum Beispiel dass die (...)
B2 muslimischen Spieler im Ramadan die sollen zum Beispiel
B2 fasten (...)

I1 mhm (bejahend)

(unv.) mhm (bejahend)

B2 da ändern wir uns nicht bei unserem Training (...) also
B2 die (...) die Trainer oder die Spieler die sollen auch
B2 ganz normal mit den anderen leuten Essen

I1 mhm (bejahend)

B2 in (...) während dieser Zeiten also keine religiösen
B2 Gründe zum Beispiel keine (...) also ich ich ich glaube
B2 das hat er gemeint durch diese

I1 ja genau ja (unv.)//

B2 //also (unv.) (...) aber auch die muslimischen Spieler
B2 die spielen in ver(unv.) (...) also die (...) in ihrem
B2 Inlandvereinen und (...) die können das und die spielen
B2 professionell also

I1 ja

B3 ist nicht

B2 das (...) das ist ein bisschen gemein (lacht)

B3 ist es eigentlich gesetzlich geregelt und jeder (unv.)//

B2 //ja//

B3 //jeder Verein hat das in seiner Satzung

B2 ja genau

B3 mit aufzufassen dass (...)//

I1 //mhm (bejahend)//

B3 //in Glaubensfragen (...) immer (...) der Glaube (...)
B3 Vorrang hat//

I1 //ja//

B3 //nur mal//

B2 //also//

B3 //so nebenbei//

B2 //dass das sagt ist also alles schön//

B3 //also (...) rein theoretisch

B2 mhm (bejahend)

B3 egal was es für ein Verein ist//

B2 //mhm (bejahend)//

B3 //wenn ich Muslim bin und beten will und mittendrinnen
B3 aufhöre (...)

I1 ja

B3 kann mir das keiner verbieten

(unv.) das ist ein deutsches Gesetz//

B3 //macht auch keiner//

B2 //ja (...) das//

(unv.) //(unv.)//

B2 //das das das//

B3 //das macht auch keiner//

B2 //das ist genau was er so//

B3 //das verbietet dir auch keiner//

B2 //gemeint hat

I2 es gibt Vereine//

B2 //wenn alles dringend ist//

I2 //es gibt Vereine die sich zum Christentum bekennen

I1 ja

B3 das ist etwas ganz anderes//

I2 //mhm (bejahend)//

B3 //aber hier geht es ja um Sport (...) hauptsächlich//

I2 //nein nein Sportvereine (...) es gibt Sportvereine die
I2 sich zum//

B3 //wir sprechen jetzt nicht von Baden-Würtemberg

B4 (lacht)//

I1 //(lacht)//

B3 //(lacht) wir sprechen von Thüringen//

(unv.) //(lachen)//

I2 //aber//

B3 //wir sind alles Heiden hier//

I1 //ja

B3 (...) die Baden-Würtemberger sind etwas gläubiger ja es
B3 gibt (...) Christentumvereine aber im Allgemeinen die
B3 meisten Vereine haben in ihren Satzungen dass sie
B3 eigentlich (...) nach BGB (...)

I1 ja

B3 zu handeln haben (...) fertig

I2 also es (...) es gab vor kurzem ein spiel nicht wahr von
I2 einem Schützenverein (...) wo ein Türke irgendwie so//

B3 //mhm (bejahend)

I2 der muslimisch war hat einen Preis gewonnen gehabt und
I2 danach haben sie festgestellt dass nach der Satzung er
I2 nichtmal (...)

B3 genau

I2 Mitglied sein durfte (lacht) (...) aber ich kann mich
I2 nicht erinnern wo das war (unv.)//

B3 //nein ich glaube das war sogar Baden-Würtemberg irgendwo

I2 wo

B3 Baden-Würtemberg glaube ich irgendwas//

I2 //könnte sein ja//

B3 //mhm (bejahend)

01:49:26